



N12<519178562 021 021



UB Tübingen

UB TÜBINGEN



1877 - 1878

1877 - 1878



11.12  
S. T. R.

# Helvetia Franciscana



**Studien und Beiträge zur Geschichte  
der schweizerischen Kapuzinerprovinz**

---

11. BAND

JUNI 1969

1. HEFT

237168

# **INHALTSVERZEICHNIS**

## **Regesten aus den Zurlaubiana betreffs Kapuzinerorden**

Zur Einführung	1
Die Regesten	6

*Der 10. Band wird fortgesetzt  
Bitte nicht einbinden!*

*Helvetia Franciscana erscheint jeweils im März, Juni Oktober  
Herausgeber: Provinzialat der Schweizer Kapuziner, Luzern  
Schriftleiter: P. Beda Mayer, Provinzarchivar, Luzern*

# Regesten aus den Zurlaubiana betreffs Kapuzinerorden

von P. Angelicus Gemperle OFMCap.

## Zur Einführung

Die aargauische Kantonsbibliothek besitzt das Familienarchiv der berühmten Zuger Familie der Zurlauben. Wie ist aber der Kanton Aargau in den glücklichen Besitz dieser einzigartigen Sammlung von Dokumenten gekommen? Der gelehrte Beat Fidel Zurlauben (1720—99) war in den Jahren 1735—80 in französischen Diensten gestanden. Dann nahm er Abschied von Militär und Frankreich, nachdem er vom französischen König mit dem Titel eines Generallieutenants ausgezeichnet worden war. Im Jahre 1780 kehrte er als 60-jähriger in seine Heimatstadt Zug zurück und widmete sich fortan bis zu seinem Lebensende geschichtlichen Arbeiten. Dazu war er hervorragend befähigt. Hatte er doch schon als 16-jähriger durch seine historischen Arbeiten die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen. Während seines Aufenthaltes in Frankreich hatte er sich eine Anzahl wissenschaftlicher Ehrentitel erworben, besonders, weil er sich über bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Geschichtsforschung ausgezeichnet hatte. Sein ungeheures Wissen und das phänomenale Gedächtnis wurde von seinen Zeitgenossen aufs höchste bestaunt.

Als Beat Fidel im Jahre 1774 beabsichtigte, den französischen Dienst bald zu quittieren und endgültig in seine Vaterstadt Zug zurückzukehren, brachte er bereits die großen Bücherbestände von Paris nach Zug und vereinigte sie dort mit der Sammlung, die sich in seinem Vaterhause befand. In den zwei Jahrzehnten, die ihm nach seiner Rückkehr in die Heimat (1780) noch verblieben, arbeitete er eifrig weiter. Aber es waren Jahre schwerer Prüfungen und Enttäuschungen. Sein einziger Sohn war schon 1766 gestorben. Neun Jahre später folgte der letzte Sproß der Familie, der einzige Sohn von Beat Fidels Vetter, ins Grab. Nun waren die Zurlauben zum Aussterben verurteilt. Dann kam in Frankreich der Umsturz durch die Revolution. Die französische Republik strich für ihn die jährliche Pension. Damit war er des Hauptteils seiner Einkünfte beraubt. Deshalb sah er sich genötigt, den schönen Zurlaubenhof zu verkaufen. Schließlich mußte er sich auch von seiner Bibliothek trennen. Er bot sei-

ne Bestände auf sein Ableben hin den Klöstern St. Gallen und Muri an. Diese konnten aber wegen der eigenen mißlichen Finanzlage nicht auf das Angebot eintreten. Nun wandte er sich an das Benediktinerkloster St. Blasien im Schwarzwald. 1795 kam ein Kaufvertrag zustande. Bis zu seinem Tode durfte er jedoch die verkauften Schriften bei sich in Zug behalten. Am 13. März 1799 starb Beat Fidel als letzter Zurlauben.

Doch seine **Bibliothek wanderte** nicht nach St. Blasien. Die Revolution hatte nämlich 1798 auch die Schweiz erfaßt und ganz andere Verhältnisse gebracht. In der helvetischen Republik war Philipp Albert Stapfer Minister der Künste und Wissenschaft geworden. Dieser verbot nun die Auslieferung der Bibliothek nach St. Blasien. Auf seinen Befehl wurde die Zurlaubiana mit dem Zuger Magistratssiegel gesperrt. Er gedachte, sie seiner geplanten helvetischen Nationalbibliothek einzuverleiben. St. Blasien erhielt eine Abfindungssumme von 11 920 Gulden. Aber der Plan Stapfers kam doch nicht zur Ausführung. Die Helvetik hatte ein kurzes Leben. Kurz nach ihrem Zusammenbruch wurde die Zurlaubiana im Januar 1803 nach Aarau verbracht. Die nachfolgende Mediationsregierung hatte den Plan einer Nationalbibliothek fallen gelassen und fand für die Zurlaubiana keine Verwendung. Hingegen interessierten sich die initiativen Gründer des jungen Kantons Aargau. Sie gedachten, eine Kantonsbibliothek einzurichten, hatten aber keine Bücher. So benützten sie denn die günstige Gelegenheit, von der helvetischen Liquidationskommission die ganze Sammlung Zurlauben für 19 072 Gulden zu erwerben und gründeten mit seinem Bestand die Aargauische Kantonsbibliothek, die im Jahre 1807 eröffnet wurde.<sup>1</sup>

Wie reichhaltig diese Sammlung ist, zeigt das folgende **Verzeichnis** der für die Geschichtsforschung bedeutendsten Zurlauben-Sammelbände in der Kantonsbibliothek Aarau.

Signatur	Bezeichnung	Bändezahl
<b>MS Bibl. Zurlauben</b>		
1 fol	Acta Helvetica	186
2 fol	(Register zu Acta Helvetica)	2
3 fol	Stemmatographia Helvetiae	102
4 fol	Miscellanea Helveticae Historiae	10
7 fol	Monumenta Helvetico-Tugiensia	9
8 fol	Helveticae Cartae	3
9 fol	Cartae Burgundicae, Sabaudicae et Helveticae	2

<sup>1</sup>Siehe Dr. Alfred Häberle, Collectanea Turri-Laubiana. Die Manuskript-Sammelbände der Zurlauben-Bibliothek in der Aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau und ihre Erschließung in der „Festschrift Karl Schib“, Thayngen 1968, Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte, 45. Heft.

ZA 9031



10 fol	Res Tugienses	2
19 fol	Varia Scripta. (Briefband)	1
24 fol	Tugiensis Tumultus	1
35 fol	Turri-Laubiani Stemmatibus	
	Cartae genealogicae	6
46 fol	Lettres diverses	1
52 fol	Lettres diverses	1
13 q	Missiva=Varia Helvetica	8
31 q	Briefe an Füssli	1 <sup>2</sup>

Das umfangreiche Material des Zurlauben=Archivs ist weitgehend in den 186 Sammelbänden der sogenannten Acta Helvetica (AH) niedergelegt. Darin finden wir nicht nur persönliche Familienbriefe und Korrespondenzen, sondern alles, was vom Ende des 16. Jahrhunderts bis weit hinein ins 18. Jahrhundert die großen Staatsmänner aus dem Geschlecht der Zurlauben an staatlichen und kirchlichen Angelegenheiten interessierte. Darunter hat es eine große Anzahl Dokumente, welche den **Kapuzinerorden** direkt oder indirekt betreffen. War doch schon Beat I Zurlauben († 1596) an der Gründung des Kapuzinerklosters Zug beteiligt gewesen. Eng verbunden mit dem Orden war auch sein Sohn, Landammann Konrad II (1571—1629), der im Kapuzinerhabit begraben sein wollte. P. Kolmban von Sonnenberg (1597—1669)<sup>3</sup> war ein Schwager des großen Landammanns, Beat II Zurlauben (1597—1663). P. Dr. Jodokus Schriber von Bremgarten (1617—90)<sup>4</sup> war ein Vetter von Beat Jakob I, unter welchem die Familie Zurlauben den Höhepunkt von Ansehen, Glück und Reichtum erreicht hat. Mit diesem tüchtigen Landammann war auch Pater Justus Wikart von Zug<sup>5</sup> verwandtschaftlich verbunden. Ein Neffe des Landammanns Konrad II war der Kapuziner P. Sigismund Zurlauben (1619—88)<sup>6</sup>, der zehnmal ins Definitorium gewählt worden war. Seine Schwester, M. Regina, war Frau Mutter im Frauenkloster Maria Opferung in Zug<sup>7</sup>. P. Benignus Landtwing von Zug (1700—64)<sup>8</sup> war Cousin und geistlicher Sohn von Beat Jakob Anton Zurlauben (1684—1755), Kaplan der Zurlauben=Stiftung in Zug (1707—55). P. Franz Maria Keiser

<sup>2</sup> Häberle l.c. p. 344—45. Dem Verzeichnis folgt p. 345—48 eine kurze, klare Inhaltserklärung zu den einzelnen Einheiten.

<sup>3</sup> Siehe unten Reg. 64, 6. Dezember 1645.

<sup>4</sup> P. Jodokus Schriber (Schreiber), Dr. und Pfarrer in Sarmenstorf (1644—50) vor dem Eintritt in den Orden (1650). Vgl. Reg. 85, 6. September 1653; Baur Martin, Geschichte von Sarmenstorf, Einsiedeln 1942, p. 61, 66; Iten Albert, Tugium S., Stans 1952, p. 369.

<sup>5</sup> P. Justus Wikart (1637—1702), Guardian in Schwyz 1674—77. Vielleicht war er verwandt mit Jakob Wikart, Hauptmann, der verheiratet war mit Anna Maria Elisabeth Zurlauben, einer Schwester von Beat II Zurlauben. Vgl. AH 3. Mai 1677. Bd. 76, Bl. 447—50.

<sup>6</sup> P. Sigismund Zurlauben, \* 19. Februar 1619, † 1688: Sohn des Oswald Zurlauben und der Magdalena Bengg, Enkel des Beat I Zurlauben, des Mitbegründers des Kapuzinerklosters Zug, und Cousin des Beat II Zurlauben.

<sup>7</sup> Schwester M. Regina Zurlauben (1624—85), Frau Mutter in Maria Opferung, Zug (25. Juli 1680 bis 1683). Gfr. 29, p. 147 A 1.

<sup>8</sup> P. Benignus E 1721.

von Zug (1699—1773)<sup>9</sup> stand in Verbindung mit dem großen Gelehrten und Feldmarschall Beat Fidel Zurlauben in Paris. So waren die Kapuziner durch verwandtschaftliche und freundschaftliche Bande eng mit der großen Zurlaubenfamilie verbunden. Aus diesen Beziehungen resultiert eine große Anzahl Dokumente, die über persönliche Fragen oder Familienangelegenheiten berichten oder auch über staatsgeschichtliche, kirchengeschichtliche und ordensgeschichtliche Fragen, besonders aus der Zeit des Zwyerhandels und der Provinztrennung.

Auf Wunsch wird hier eine Zusammenstellung der Regesten aus der Zurlaubiana veröffentlicht, die den Kapuzinerorden betreffen und interessieren.<sup>10</sup>

Der nachstehende Stammbaum<sup>11</sup>, wenn wir ihn überhaupt so nennen können, enthält die bedeutendsten Glieder des Zurlauben-Geschlechtes aus der sog. jüngern Linie. Die Namen dieser Männer sind es gerade, die in den Regesten auftauchen.

**Konrad I (1483—1565)**

Verena Schädler

**Beat I († 1596)**

1. Regula Kolin

2. Anna Pfleger von Solothurn

**Konrad II (1571—1629)**

Eva Zürcher

**Beat II (1597—1663)**

Euphemia Honegger von Bremgarten

**Beat Jakob I (1615—90)**

1. Maria Barbara Reding

2. Margaritha Pfyfer

<sup>9</sup> P. Franz Maria war in Zug stationiert 1732—34, 1757—† 1773. PAL t. 150, p. 151; S. betr. Zurlaubenstiftung S. Konrad: Tugium S., p. 54—55, 468; Gfr. 29, p. 153.

<sup>10</sup> Es konnten erst etwa 35 Bände eingehend durchgesehen werden. Bis aber alle 335 Sammelbände auf Capuccina durgekämmt sind, werden Jahre vergehen. Vereinte Kräfte werden aber diese Riesenarbeit meistern und so eine reiche Quelle für die Provinzgeschichte eröffnen. Utinam! — Für die Erschließung der Zurlauben-Sammelbände waren im Laufe der Zeit einige Versuche unternommen worden. Aber die Bemühungen blieben meistens in den Anfängen stecken oder brachten nur Teilarbeiten heraus. Vor einigen Jahren hatte der Schweizerische Nationalfonds die Intensivierung der Erschließung der Zurlaubiana gewünscht. Für diese mühevollen Arbeit wurde Bibliothekar Dr. Alfred Häberle in Aarau beauftragt, der mir auch in verdankenswerter Weise die Sammelbände für die Erhebungen zur Verfügung stellte.

<sup>11</sup> Nach den Auszügen von Dr. Georg Germann, Inventarisor der Kunstdenkmäler des Bezirkes Muri AG, aufgrund des General-Registers (Familienbuch Pfarrei Zug), Supplement, p. 341 ff., im St. Michaels-Archiv Zug, habe ich einen möglichst vollständigen Stammbaum ausgearbeitet, und zwar der Zurlauben der ältern und der jüngern Linie. PAL Sch 6666.10.

**Beat Jakob II (1660—1717)**

Maria Barbara Zurlauben

**Beat Ludwig (1692—1730)**

Maria Anna Burz von Seethal

**Beat Fidel (1720—99)<sup>12</sup>**

Barbara Elisabeth Kolin

<sup>12</sup>Der volle Name lautet Beat Fidel Anton Johann Dominik. Mit ihm erlosch das Geschlecht Zurlauben; er hinterließ zwei verheiratete Töchter. Häberle, p. 335—44; HBLS 7, p. 769, Nr. 14.

Es werden folgende **Abkürzungen** verwendet:

AH	Kantonsbibliothek Aarau, Zurlaubiana, Acta Helvetica
Bd.	Band
Bde.	Bände
Bl.	Blätter
Bürgler	Bürgler P. Anastasius, Die Franziskus Orden in der Schweiz, Schwyz 1926
E	Eintritt in den Orden, Einkleidung, Beginn des Noviziates
EA	Eidgenössische Abschiede 1245—1798
Gfr.	Geschichtsfreund, Mitteilungen des historischen Vereins der V Orte
Häberle	Häberle Alfred, Collectanea Turri-Laubiana — Die Manuskript-Sammelbände der Zurlauben-Bibliothek in der aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau, in Festschrift Karl Schib, Thayngen 1968
HBLS	Historisch-Bibliographisches Lexikon der Schweiz
Helv.F.	Collectanea Helvetico Franciscana — seit 1953 Helvetia Franciscana, Studien und Beiträge zur Geschichte der schweizerischen Kapuzinerprovinz
Künzle	Künzle P. Magnus, Die schweizerische Kapuzinerprovinz, Einsiedeln 1928
PAL	Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner, Luzern
Reg.	Regest
Regg.	Regesten
Sch 204	Schachtel 204 im Provinzarchiv Luzern: Zurlaubiana
SF	Sankt Fidelis Glöcklein, seit 1920 Sankt Fidelis, Mitteilungen der schweizerischen Kapuzinerprovinz
StA	Staatsarchiv
Stemma t.	Kantonsbibliothek Aarau, Zurlaubiana, Stemmographia Helvetiae Tomus
Tugium S.	Iten Albert, Tugium Sacrum, Stans 1952
Vgl.	vergleiche
Zurgilgen	Wahrhafte und gründliche Beschreybung der Schlacht zu Villmergen 1656, Ms. PAL t. p. 56b

## Die Regesten

### 1

**1597, 29. März, Zug.** Schreiben des Rates von Zug an Nuntius della Torre. Undatierter deutscher Vorentwurf; Lateinische Minute<sup>1</sup>.  
AH Bd. 11, Bl. 277.

Nuntius della Torre hoffte, an Ostern 1597 die Kapuzinerkirche in Zug weihen zu können. In seinem Auftrag erschien der erste Guardian von Zug, P. Franziskus Schindelin, vor dem Statthalter und Rat. Er zeigte den Wunsch des Nuntius, nach Zug zu kommen, an, und ersuchte die Behörde, für den hohen Gast ein Haus bereitzuhalten. Der Rat gab nun in einem ehrfürchtigen Schreiben an den Nuntius seiner Freude Ausdruck.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Die beiden Dokumente sind von P. Rainald Fischer veröffentlicht worden in Schweiz. Kirchengeschichte, 54, 1960, p. 279.

<sup>2</sup> Vgl. P. Rainald Fischer, Die Gründung des Kapuzinerklosters Zug, in Schweiz. Kirchengeschichte, 54, p. 274.

### 2

**1597, 4. cal. Aprilis, Zug.**  
AH Bd. 4, Bl. 4.

Empfehlung des Dekanates Zug für den Kapuziner P. Franziskus Schindelin<sup>1</sup> (lateinisch).

<sup>1</sup> P. Franziskus Schindelin von Altdorf, † 1630. Chronica PAL p. 140—43. — SF 1, p. 120, 122.

### 3

**Ca. 1597.** Brief an den hochwürdigen Fürsten.  
AH Bd. 11, Bl. 277.

Willkommgruß für seinen bevorstehenden Besuch und Empfehlung unter seinen Schutz und Schirm, nachdem P. Franciscus Schindelin, Guardian, den Besuch angemeldet hatte.

### 4

**1613, Zug.**  
AH Bd. 150, Bl. 26—28.

Kopien von zwei lateinischen Briefen an den Nuntius betreff P. Athanasius<sup>1</sup>, religiöse Sachen und Klosterangelegenheiten.

<sup>1</sup> P. Athanasius Fell von Rottenburg, E 1614, 21 Jahre alt, † 1650.

### 5

**1617 oder 1618.** Originalbrief (undatiert) von Konrad II Zurlauben<sup>1</sup> an seinen Sohn Beat II<sup>2</sup>, Landschreiber in Bremgarten (ohne Unterschrift).  
AH Bd. 182, Bl. 528—30.

Instruktionen über einen Salzkauf und Transport. — Bewerbung um Wapen aus dem französischen Königshaus. — Orientierung über den Beitrag

des französischen Ambassadors<sup>3</sup> für den Kapuzinerbau in Bremgarten:  
„Was die Vereherung ann Capuciner buw Inn Brenngarten antrifft, ist  
der Vatter Lorentz zu Fribourg gsin unnd hatts der Herr Ambassador  
uffgeschoben biss er die erste Zalung thun, als dann sich erzeigen, also  
das niemandt darzwischentt khommen sol, denn es were vergebens.“

<sup>1</sup> Konrad II Zurlauben (1572—1629), Landammann in Zug.

<sup>2</sup> Beat II Zurlauben (1597—1663), Landschreiber in Bremgarten.

<sup>3</sup> Mery de Vic, Französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft 1600—05 und außerordentlicher Gesandter 8. September 1617 bis Ende Oktober 1618. HBL 1, p. 320.

## 6

**1618, 15. Februar, Unterwalden.**

AH Bd. 103, Bl. 275—76.

Bericht über die von P. Martin von Egelshofen<sup>1</sup>, Kapuziner, Prediger und Beichtvater im Kloster Stans, in Stans zusammengerufene Versammlung von den namentlich genannten Vertretern von Ob- und Nidwalden zur Schlichtung eines Streites.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> P. Martin Meyer, E 1598, 19 Jahre alt, † 1637. PAL Sch 3733.1.

<sup>2</sup> Vgl. SF 1, p. 276.

## 7

**Ca. 1600—1700 (?).**

AH Bd. 77, Bl. 141—44.

Lateinische Memoiren von den Bestimmungen des Dritten Ordens des hl. Franziskus über die Gründung und Weiterentwicklung seit 1208.

## 7a

**1601—04. Fremddienst in Frankreich.**

AH Bd. 173, Bl. 26—30, 38—46, 48—55, 59—63, 68—69a, 71—72, 75—76, 78—80, 86—90.

Verzeichnisse von Personen und die für diese geleisteten Ausgaben für den Fremddienst in Frankreich; darunter auch für die Kapuziner von 1601 bis 1604.

## 8

**1618, 12. September, Zug.** Kopie eines Schreibens von Ammann<sup>1</sup> und Rat der Stadt Zug an das Provinzkapitel<sup>2</sup> der Kapuziner in Luzern.

AH Bd. 133, Bl. 280.

Es werden die Seelsorgsverhältnisse in der Stadt Zug dargelegt. Dann wird die Bitte vorgelegt, daß in der Kapuzinerkirche eine werktägliche heilige Messe für die Einheimischen und die Durchreisenden gefeiert werde, im Sommer um 8 Uhr, im Winter um 9 Uhr. Diese werde besonders von den Freunden des Äußern Amtes, die oft zu Ratssitzungen in die Stadt kommen müssen, gewünscht. Durch die Einführung einer solchen Messe könnten „vil andere unnütze Spaciergang oder villicht Morgenze

chen und Ungelegenheiten vermitteln und hingegen etwas Nutzbares und Gutts verricht“ werden.

<sup>1</sup> Ulrich Hegglin von Menzingen war Landammann 1617–19.

<sup>2</sup> Das Provinzkapitel in Luzern fand statt vom 14. bis 20. September 1618 unter dem Vorsitz von P. Alexander Buggli von Altdorf. Das Gesuch wurde genehmigt.

## 9

**1619, 28. August, Rochecorbon<sup>1</sup>.** Konrad II Zurlauben<sup>2</sup> an einen Verwandten. AH Bd. 124, Bl. 284–85.

Instruktion und Befehl an seinen Vetter, zur Orientierung für seine geistlichen und weltlichen Freunde und die Kapuziner in der Stadt und im Amt Zug. Konrad Zurlauben verteidigt sich gegen Verleumdungen, die gegen ihn ausgestreut wurden. Er bittet seine Freunde, sie sollen seinen Verleumdern keinen Glauben schenken und erinnert an das Gute, das er geleistet hatte. Gegenüber den Soldaten habe er seine volle Pflicht erfüllt und die Ungehorsamen bestraft.

<sup>1</sup> Rochecorbon, Commune d'Indre-Loire, Frankreich.

<sup>2</sup> Konrad II Zurlauben (1571–1629) beschwor im Jahre 1619 das Bündnis der katholischen Orte mit Ludwig XIII, für dessen Dienst er im nämlichen Jahre eine 300 Mann starke Kompanie geworben hatte, die er selbst befehligte. — Gfr. Bd. 29, p. 147.

## 10

**1619, 23. November, Zug.** Lateinischer Originalbrief mit Siegel von P. Celsus<sup>1</sup>, Guardian in Zug, an Konrad II Zurlauben<sup>2</sup>. Adresse: Nobili ac Magnifico D(omi)no Domino Conrado Zur Lauben Tugiensi etc. Domino ac Patrono nostro Summe honorando ac colendo.

AH Bd. 182, Bl. 620.

Der verehrte Klostervater wird freudig zu einem Besuch erwartet. In der gegenwärtig drohenden Kriegsgefahr wird die Gebetshilfe versprochen.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> P. Celsus Mecher von Baden AG, 1580–1629; in den Kapuzinerorden eingetreten 1597.

<sup>2</sup> Konrad II Zurlauben, 1571–1629. Sein Vater Beat I Zurlauben († 1596) war an der Gründung des Kapuzinerklosters Zug beteiligt gewesen.

<sup>3</sup> Fotokopie des Briefes im PAL Sch. 2534.1.

## 11

**Ca. 1620.** Memoriale, vermutlich von der Hand Konrad II Zurlauben<sup>1</sup>, Landammann.

AH Bd. 160, Bl. 319.

Dem Nuntius<sup>2</sup> wurde wiederum ein freundliches Dankschreiben wegen der Bewilligung der Kapuziner geschickt. — Da in Solothurn die beste Gelegenheit bestehe, die beiden, P. Michael<sup>3</sup> und P. Klaudius<sup>4</sup> aufzunehmen, wäre es gut, dem P. Provinzial zu schreiben.

<sup>1</sup> Konrad II Zurlauben, Zug (1571–1629), Landammann von 1614–17.

<sup>2</sup> Wahrscheinlich Nuntius Ludwig, Graf von Sarego, Bischof von Adria. Er war Nuntius 1613–21.

<sup>3</sup> P. Michael Golder, Prediger in Solothurn. Siehe P. Siegfried Wind, Kloster Solothurn, p. 91.

<sup>4</sup> P. Klaudius Aimonet von Vesulo (Besançon), 1632 in Breisach † im Dienste der Pestkranken. — Coll. Helv. Fr. V. 56.

1620, 1. Kal. Aprilis.

AH Bd. 142, Bl. 142.

Der Nuntius<sup>1</sup> antwortet betreffs Vollmachten des Militärpaters.

Ca. 1620 (undatiert), Zug.

AH Bd. 133, Bl. 280.

Schreiben an den Provinzial der Kapuziner in Luzern betreff religiösen Aufgaben der Kapuziner in der Pfarrei Zug.

1622, 22. Juni, Bremgarten. Brief von Schultheiß und Rat der Stadt Bremgarten an Landammann Konrad Zurlauben in Zug.

AH Bd. 17, Bl. 80.

Dank für die Stiftung einer Altartafel im Kapuzinerkloster Bremgarten, die am 20. Juni aufgerichtet wurde.<sup>1</sup> „Schillt“ und Fenster seien bereits vorher eingesetzt worden. Die Absender schlagen Konrad Zurlauben vor, den Glaser für diese Arbeiten aus dem Stadt- und Amts-Seckel zu bezahlen.

<sup>1</sup> In diesem Schreiben ist nicht die Rede vom Hochaltarbild, sondern nur von einer Altartafel. Dr. Peter Felder von der aargauischen Denkmalpflege, welcher das Kunstdenkmäler-Manuskript Bremgarten erarbeitet hat, bemerkte, es handle sich eher um ein Altargemälde für einen Seitenaltar.

1625, Graubünden.

AH Bd. 152, Bl. 237—38.

Kopie des Schreibens vom Nuntius<sup>1</sup> und dem Bischof von Chur<sup>2</sup> an die Kapuziner PP. Rudolf, Daniel, Bonifaz betreffs die katholischen Orte und die Glaubenssachen in Graubünden. — Dazu Notizen darüber.

<sup>1</sup> Alexander Scappi, Nuntius 1621—28.

<sup>2</sup> Johann V. Flugi war Bischof 1601—27.

1627, 8. März, Zug. Briefkonzept von Konrad II Zurlauben an den ausgetretenen Kapuziner, P. Thomas (du Sossy) von Pruntrut. Dorsalbeifügungen von Beat II Zurlauben.

AH Bd. 16, Bl. 275—76.

P. Thomas du Sossy (oder Saulcy) von Pruntrut hatte den Orden in Zug verlassen. Landammann Konrad II Zurlauben fühlte sich als geistlicher Vater verpflichtet, dem Abtrünnigen zu schreiben. Mit eindringlichen Worten führt er dem Apostaten sein Unglück und die Folgen des Abfalls

vor Augen. Er erinnert P. Thomas an die vielen Wohltaten, die er von der Kirche, vom Orden und von guten Leuten erhalten hatte. Dann ermahnt er ihn zur Umkehr und bietet ihm seine Hilfe dazu an.

<sup>1</sup> Konrad II Zurlauben, Landammann (1571—1629)

<sup>2</sup> P. Thomas du Sossy war 1600 geboren, 1619 in den Orden eingetreten und hatte den Orden 1627 in Zug verlassen. Er ging nach Zürich, „factus apostatus et haereticus praedicans“.

## 17

### 1627, Solothurn.

AH Bd. 85, Bl. 239.

Schreiben des französischen Gesandten de Myron<sup>1</sup> an Zurlauben, Hauptmann im Regiment Gallati, betreffs Zurlaubens Sohn Heinrich. — Begehren, die Kapuziner als Feldprediger im Fremddienst einzustellen. — Pensionen.

<sup>1</sup> Robert de Myron war französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft vom 16. November 1617 bis 10. Mai 1627.

## 18

1628, 13. Oktober, Solothurn. Brief von Henri Wallier, Solothurn<sup>1</sup> an Landammann Konrad II Zurlauben<sup>2</sup> in Zug.

AH Bd. 119, Bl. 256—57.

Der französische Geschäftsträger Henri Wallier hat briefliche Mitteilungen erhalten, der König sei erfreut darüber, daß die Luzerner Tagsatzung der VII katholischen Orte beschlossen habe, den Herren im Wallis zu helfen; besonders gefalle dem König, daß sich vier Kapuzinerpatres dort hin begeben werden.<sup>3</sup> — Die Kriegslage in La Rochelle stehe für den König sehr günstig.<sup>4</sup> — Weitere Nachrichten berichten über die Lage in Lyon. — In Savoyen rüste sich der Herzog mit 20 000 Mann für einen Angriff gegen die Berner. — Es werden auch Nachrichten aus Italien erwartet, wo sich ohne Zweifel etwas Neues zutrage.

<sup>1</sup> Henri Wallier war französischer Geschäftsträger vom 10. Mai 1627 bis 7. April 1634. — HBSL 1, p. 320.

<sup>2</sup> Landammann Konrad II Zurlauben, 1571—1629.

<sup>3</sup> 1628 zogen folgende vier Kapuziner in das Wallis: P. Andreas von Sursee; P. Beat von Stans, Guardian in Neuenburg am Rhein; P. Pius von Feldkirch, Guardian in Frauenfeld und P. Isaak von Baar im Kloster Rapperswil. — Chronica Prov. Helv. 109. — Coll. Helv. Fr., Bd. 2, p. 49.

<sup>4</sup> Die vollständig ausgehungerte Hugenottenstadt La Rochelle mußte sich Ende Oktober 1628 dem König Ludwig XIII. ergeben.

## 19

### 1628, 16. Juli, Sitten.

AH Bd. 75, Bl. 21—22.

Brief mit Siegel von Johann Schmid, Domdekan, an Konrad II Zurlauben in Zug betreffs des Lebenswandels der Priesterschaft im Wallis; des

Kapuzinerklosters in Sitten und des Beschlusses der Ratsversammlung in Leuk, inskünftig keine Ordensgeistlichen mehr im Wallis anzunehmen; der Vertreibung der Jesuiten im verflossenen Jahr.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Siehe P. Sulpice d'Ayent, *Les Capucins en Valais*, pp. 11, 101, 120. — *Coll. Helv. Fr.*, Bd. 2, p. 47.

## 20

**1628, Zug.**

AH Bd. 81, Bl. 31.

Kopie des Schreibens an Herzog Leopold von Österreich betreffs des letzten Besuches in Zug und Betrachtungen zu den gegenseitigen Beziehungen; des Kapuzinerklosters.

## 21

**1628, Bremgarten.**

AH Bd. 75, Bl. 337.

Verzeichnis von Vergabungen an das Kapuzinerkloster.

## 22

**1630, 24. August, Bremgarten.** Predigt P. Sebastians von Beroldingen<sup>1</sup> am St. Bartholomäusfest 1630 in Bremgarten. — Kompendium der Predigt in Gedichtform von Beat II Zurlauben.<sup>2</sup>

AH Bd. 129, Bl. 373—75.

Die Predigt behandelt das Gebet und das Beispiel des hl. Bartholomäus.<sup>3</sup> Dorsalnotiz von Beat II Zurlauben: „Dise syn Predig hab ich glych in furto dahinn in obgesetzte Versus gestellt und Im R. P(ater) ein copiam werden lassen.“

<sup>1</sup> P. Sebastian von Beroldingen (1591—1656) war Provinzial 1644—46 und 1650—53.

<sup>2</sup> Beat II Zurlauben (1597—1663), Landschreiber in Bremgarten, verheiratet mit Euphemia Honegger von Bremgarten.

<sup>3</sup> Die gleiche Predigt in Gedichtform. — AH Bd. 156, Bl. 15—22.

## 23

**Undatiert.** (Ohne Absender und Adressat).

AH Bd. 158, Bl. 142.

Kopie eines lateinischen Schreibens betreffs der Kapuziner.

## 24

**1631—37.** Rechnungen, vermutlich des Melchior Honegger von Bremgarten, für seinen Schwager, Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 67, Bl. 142a.

Darin finden sich folgende Notizen über die Kapuziner von Zug oder Bremgarten:

- 1631 21. November: Für die Kapuziner 1 Gulden, 30 Schilling.  
 1631 ca. 15. Dezember: Den Kapuzinern: 20 Schilling.  
 ferner: den Kapuzinern: 1 Gulden, 20 Schilling.  
 1632 12. September: hat Herr Schwager Landammann den Kapuzinern  
 zwei Gänge Wein verordnet.  
 1633 nach 11. August: Item 2 gäng den Kapuzinern: 32 Schilling.  
 1633 nach 22. April: auf Geheiß des Landammanns den Kapuzinern 2  
 Gulden.

## 25

1633, 1. Oktober, Zug. Briefkonzept, lateinisch, an den Nuntius<sup>1</sup>, vermutlich von  
 Beat II Zurlauben.

AH Bd. 109, Bl. 298r.

Beat II Zurlauben erhebt schwere Anklagen gegen einige Kapuziner-  
 prediger, besonders P. Adam<sup>2</sup> und P. Zachäus<sup>3</sup>. Sie werden beschuldigt  
 wegen ihres undisziplinierten Verhaltens und Kanzelmißbrauchs. In ihren  
 Predigten hätten sie die Konferenzen der katholischen Orte, die Gesand-  
 ten und persönlich Beat Zurlauben angegriffen. Er wisse, daß die Or-  
 densobern solche Reden verbieten. — Über die Verhandlungen bei der  
 letzten Tagsatzung in Baden<sup>4</sup> werde er dem Nuntius mündlich berichten.  
 — Dorsalnotiz: Calumnia, detractio, Irregularitas: odium suspicio: ex qua  
 mendacium.

<sup>1</sup> Ranutius Scotti, Bischof von Borgo; Nuntius in der Eidgenossenschaft 1630—39.

<sup>2</sup> P. Adam, Badensis, 1616 in den Orden eingetreten und 1634 in Schwyz ausgetreten.

<sup>3</sup> P. Zachäus Bürgisser von Bremgarten (1593—1634).

<sup>4</sup> Tagsatzung in Baden 14.—29. September 1633. EA. V. B2, pp. 770—77.

## 26

1633, 17. Oktober, morgens. Originalbrief von P. Isaak<sup>1</sup> von Baar, Guardian in  
 Zug, an Landammann Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 183, Bl. 264.

Der Landammann hatte sich mündlich bei P. Simon<sup>2</sup> wegen der Predigt  
 von P. Zachäus<sup>3</sup> beklagt. P. Simon überbrachte diese Klagen dem P. Guar-  
 dian Isaak. Dieser verhörte P. Zachäus. Da aber die Aussagen der bei-  
 den Patres Simon und Zachäus nicht übereinstimmten, ersuchte P. Guar-  
 dian den Landammann, er möge seine Beanstandungen wegen der Pre-  
 digt schriftlich mitteilen und versprach, den Fall dann objektiv zu behan-  
 deln. — Dorsalbemerkungen von Beat II Zurlauben auf der Außenseite  
 des Briefes: „Ich wölte, wüste nüt darumb. — beantwortet den 17. octo-  
 bris. A(nn)o 1633. Sindt sachen die in kheinem wäg frucht bringen kön-  
 nen.“

<sup>1</sup> P. Isaak Büttel von Baar (1596—1654) E 1616, Guardian in Zug 1632—35.

<sup>2</sup> P. Simon Zimmermann von Luzern (1601—52) E 1619. Er war in Zug 1632—39. PAL t. 150,  
 p. 15 X.

<sup>3</sup> P. Zachäus Bürgisser von Bremgarten (1593—1634), E 1616. Im Jahre 1634 starb er in Bi-  
 berach an der Pest. „Dieser Pater hatte von geistlichen und weltlichen Ständen viel

wegen seines großen Eifers gelitten. Er ließ aber darum nicht ab, nach Möglichkeit das einreißende Übel der ‚Machiavellischen Standisterei‘ zu bekämpfen.“ Annalen von Pater Elekt von Laufenburg. Coll. Helv. Fr. 1, p. 34.

## 27

**1633, 17. Oktober, abends.** Originalbrief von P. Isaak, Guardian in Zug, an Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 119, Bl. 166.

Antwort auf den schriftlichen Bericht<sup>1</sup> des Landammanns Beat II Zurlauben auf die Anfrage P. Isaaks wegen den Beleidigungen von P. Zachäus. Die Anklagen des Landammanns schienen zu allgemein gewesen zu sein. P. Guardian bat deshalb um konkrete Angaben und versprach, „wan ich die specification der Klagen schriftlich haben mag, solches nach gestalt der Sachen ohne alle Weytleuffikeit zu remedieren“. Er versicherte den Landammann, daß fast alle Väter der Provinz vom großen Wohlwollen des Landammanns gegenüber dem Orden überzeugt und ihm in Liebe ergeben seien.

<sup>1</sup> Siehe oben Regest 26, Dorsalnotiz.

## 28

**1633, 22. Oktober, Luzern.**

AH Bd. 147, Bl. 229.

Schreiben von der päpstlichen Nuntiatur<sup>1</sup> betreffs Kapuziner in Zug.

<sup>1</sup> Ranutius Scotti, Nuntius 1630—39).

## 29

**1633, 23. Oktober, Zug.** Konzept des amtierenden Landammanns, Beat II Zurlauben<sup>1</sup> über seine Rechtfertigung vor der Gemeindeversammlung in Zug.

AH Bd. 80, Bl. 732.

Weil P. Zachäus sich nach seiner beanstandeten Predigt<sup>2</sup> nicht entschuldigt hatte, wurde er vom Landammann beim P. Provinzial<sup>3</sup> verklagt. Der Landammann sah sich nun genötigt, sich vor seinen Bürgern wegen diesem Vorgehen zu rechtfertigen. Er sagte: „Man welle disser sacht mit unparthyschem Gemüeth erwägen, ob ich nit ursach habe, mich uss so vielen bösem Verdacht und schandlichen Hinterreden zuo schwingen, undt der warheit wye billich zu begären.“ Es solle jeder selbst bedenken, „daß einem Jeden Biderman obgelägen, syn ehr undt guoten Namen zuo schirmen.“

In der Nachschrift fügte er bei: „Es welle mich auch mennigkhlichen dafür halten, daß ich nichts destoweniger die Ehrw. H. Vätter Capuciner, Jederwylen noch schuldighkeit undt gebür, lieben, ehren, und respectieren, auch Inen alles guots noch minem Vermögen erzeigen undt thuen soll, und will.“

<sup>1</sup> Zumbach, Ammänner 156—58. Beat II Zurlauben war Ammann 1632—35.

<sup>2</sup> Siehe oben Regesten 26 und 27. — Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient, p. 263.

<sup>3</sup> P. Matthias Herbstheim von Reichenau war 1633—36 zum drittenmal Provinzial.

**1633, Oktober.**

AH Bd. 109, Bl. 298.

Die päpstliche Nuntiatur<sup>1</sup> erhält einen Brief (ohne Absender) betreffs Kapuziner und Kirchensachen.

<sup>1</sup> Nuntius war 1630—39 Scotti Ranutius.

**1634, Fest des hl. Wolfgang, 31. Oktober<sup>1</sup>.** Skizze der Predigt des P. Desiderius<sup>2</sup>, Kapuziner, Zug.

AH Bd. 129, 375r.

„In Festo S. Wolfgangi:

Wachendt, den(n) Ir wüssendt nit wan der Herr khombt etc. — Ein guote wachtbarkheit ist: Die Verachtung der Rychthümer, der Wollusten undt zytlichen ehren.

Den(n) uss Rychthumb volget bösses, uss wollüsten schendtliches, uss zytlichen ehren ytteles Ding. — Fallax equus ad salutem. David etc.

Ein guote wacht ist auch die uebung guoter Tugendt. — Item die betrachtung himlischer freüwden.

In disen Dägen wachten sollen wir flyssig syn, uff dass wan unss die dry Poten, Zufahl, Krankheit undt das Alter, der Zuokhunfft dess Herrn umarmen werden, wir gerüst undt bereitet syendt. — Nihil morte certius, et hora nil incertius.“

<sup>1</sup> St. Wolfgang bei Hünenberg, cfr. P. Laurenz Burgener, Die Wallfahrtsorte der katholischen Schweiz. Bd. 1, p. 270.

<sup>2</sup> P. Desiderius Sesart von Thann (Elsaß), 29 jährig eingetreten 1613, † 1639. — PAL t. 150, p. 10 A.

**1635, 17. Dezember.**

AH Bd. 66, Bl. 235—36.

Ausführlicher Bericht über die Schicksale der Kompagnie Zurlauben in den französischen Diensten. Erwähnt wird auch der Feldprediger.

**1635, 11. Oktober.** Brief von Abyberg an Landammann Reding, Schwyz.

AH Bd. 104, Bl. 367.

Betreffs Hauptmann Zwyer; die päpstliche Nuntiatur wegen der Kapuziner und anderer Angelegenheiten.

**1636, 2. Juni.** Eilbrief von Johann Kaspar Ceberg<sup>1</sup>, Ritter, an Hauptmann Beat II Zurlauben, alt Ammann in Zug.

AH Bd. 30, Bl. 67—68.

Ceberg berichtet über die Zusammenkunft mit Ammann Troger<sup>2</sup> und seinem Schwager, Oberst Zum Brunnen<sup>3</sup> in Flüelen, wobei er sie vertraulich orientierte über die Besprechungen beim Nuntius<sup>4</sup> wegen der Ankunft des Kapuzinerkommissars<sup>5</sup> von Rom. In Flüelen wurde über die Maßnahmen gegen die Einmischungen des spanischen Gesandten Casati<sup>6</sup> in die Kapuzinerangelegenheiten beraten. — Dorsalnotizen von Beat Zurlauben: 1. Gebet zum hl. Franziskus: „S. P. Francisce ora pro nobis ut sumissoribus tuis omnibus gratiam Spiritus sancti, et spiritum pacis implorare digneris“. 2. Inhaltsangabe mit Jahrzahl: „Anträffendt die Visitation der Väter Capucinern und spanische practiquen 1636“.

<sup>1</sup> J. K. Ceberg, Ritter, altes Landleutengeschlecht des schwyzerischen Artherviertels. HBLS VII, 628.

<sup>2</sup> Kaspar Roman Troger in Altdorf, Landammann von Uri 1627—28. — HBLS VII, 58.

<sup>3</sup> Johann Heinrich Zumbrunnen, Oberst in französischen Diensten, Landammann von Uri 1621—23 und 1637—39. — HBLS VII, p. 761.

<sup>4</sup> Ranutius Scotti, Nuntius 1630—39.

<sup>5</sup> P. Joannes a Monte Calerio, Definitor und Visitor generalis; er präsierte das Provinzkapitel in Bremgarten vom 22. bis 27. August 1636. — Helv. Fr. 11, p. 176.

<sup>6</sup> Casati Carlo Emanuele, HBLS II, p. 503, Nr. 3.

### 35

**1636, 17. Juni, Luzern.** Originalbrief in italienischer Sprache von Nuntius Ranutius Scotti an Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 4, Bl. 130—31.

Antwort auf einen Brief von Beat II Zurlauben vom 15. Juni, worin über die Predigtätigkeit gewisser Kapuziner berichtet wurde. Scotti antwortet, daß schon der P. General<sup>1</sup> angeordnet habe, daß sich die Patres nicht in die Politik einmischen sollen.<sup>2</sup> Er werde Beat Zurlauben mündlich mitteilen, aus welchen Gründen nun der P. Generalvisitor<sup>3</sup> in die Schweiz gekommen sei. Nach dem Kapitel in Bremgarten<sup>4</sup> werde Zurlauben Gelegenheit haben, den Visitor in Bremgarten oder Zug zu sprechen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> P. Antonio a Modena, General 1633—37.

<sup>2</sup> Vgl. oben Regesten 26. — Sowie das Schreiben von Beat II Zurlauben an Nuntius Scotti wegen den Predigten der Kapuziner (1633, 1. Oktober). Dommann l. c. p. 263; siehe oben Regesten 31 und 25.

<sup>3</sup> P. Joannes a Monte Calerio, Generaldefinitor und Visitor.

<sup>4</sup> Das Kapitel in Bremgarten fand statt vom 22. bis 27. August 1636.

<sup>5</sup> Vgl. Dokument AH Bd. 20, Bl. 192—93 (17. Juni 1636).

### 35a

**1636, 17. Juni.** Originalbrief von Schultheiß Jost Bircher<sup>1</sup>, Luzern, an Hauptmann Beat II Zurlauben, Altammann, in Zug. Abschrift in PAL Sch. 204.9.

AH Bd. 20, Bl. 192—94.

Schultheiß Bircher hatte aus dem erhaltenen Brief von Beat II Zurlauben erfahren, daß sich die Spanischen einen „sonderbahren schyn“<sup>2</sup> von

den Regierungen in Zug, Uri und Schwyz erwirken konnten zu Gunsten der Kapuziner und zur Konfusion des Nuntius. Jost Bircher berichtet nun an Beat Zurlauben, daß in Luzern noch nichts Derartiges geschehen sei. Er sieht in diesen spanischen Intrigen eine ernste Angelegenheit und befürchtet gefährliche Konsequenzen.

<sup>1</sup> Der Brief ist unterzeichnet mit „JB“. Ein Vergleich mit dem Wappen von Bircher ergibt deutlich, daß es sich um Jost Bircher handelt. 1636 Schultheiß in Luzern. † 1645. HBLS 2, p. 252, Nr. 8.

<sup>2</sup> Vgl. Regest 34.

### 36

1637, 8. Februar. Konzept oder Entwurf von der Hand Beat II Zurlauben.<sup>1</sup> „Project so dem Hochwürdigsten Herren Raynutio Scoto Comiti<sup>2</sup>, Ep(iscop)o S. Donini, Ir Heiligkeit anwesenden h(ernn) Legaten, insinuiert worden. Im Februario 1637.“

AH Bd. 2, Bl. 229—31.

In diesem Projekt, das der Herstellung des konfessionellen Friedens in der Eidgenossenschaft dienen will, werden bestimmte Vorschläge gemacht. Vor allem soll Zürich, als der erste Vorort der Eidgenossenschaft, hier mit dem guten Beispiel vorangehen und an allen Sonntagen und gewissen Wochentagen (katholischen Feiertagen) in seiner Stadt das Lesen der Messe zulassen: 1. Mit Rücksicht auf die Amtshäuser verschiedener Klöster in der Stadt (z. B. Wettingen). 2. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Pilger, die nicht selten auf der Durchreise nach Einsiedeln hier ihre Sonntagspflicht erfüllen möchten. 3. Mit Rücksicht auf die Marktbesucher und Handelsleute, die aus katholischen Orten stammen. Es wird erwogen, für das Anliegen die ausländischen Diplomaten einzuschalten. Venedig, das in Zürich seit 1618 einen Gesandten residieren lasse, und Frankreich mit seinem Einfluß auf die protestantischen Länder könnten hier viel erreichen, zumal auch noch die kaiserliche Diplomatie eingeschaltet werden könnte. Zudem werden Beispiele angeführt, einerseits für die Großzügigkeit anderer nichtkatholischer (sogar nichtchristlicher Länder), andererseits für das, was man erreichen konnte, wenn katholische Länder etwas erreichen wollten. Der Text dieser Beispiele spricht folgendermaßen von den Kapuzinern (fol. 230 a(r)): „Ander Exempel als was etwan in Engellandt, in India den katholischen Lüthen, und sogar in der Turkhy vermitsels eines frantzösischen Herrn die Ehrwürdigen Vatern Capucinern in der Übung catholischer Religion, zuogelassen worden, könnte man zuo diesem Endt hin dienstlich allegieren.“

fol. 231 v. (in der Nachschrift): „Zuo Frankfurt hat man durch mit(t)el der frantzösischen Commendanten, by disen tütschen undt schwedischen Kriegen, die Patres Capucinos ingelassen, dass sy darinn die Mäss läsen mögen unverfeindet.“

<sup>1</sup> Beat II Zurlauben könnte der eigentliche Verfasser dieses Konzeptes sein.

<sup>2</sup> Ranutius Scotti, Bischof von Borgo S. Donnino, Nuntius in der Eidgenossenschaft 1630—39.

1637, 29. Mai, Rom. Originalbrief von P. Sebastian<sup>1</sup> an (vermutlich) Nuntius Scotti<sup>2</sup>.

AH Bd. 160, Bl. 421—22.

P. Sebastian bestätigt den Empfang der Aufträge des Nuntius und fügt bei, daß er auch die Information vom Kardinalprotektor<sup>3</sup> erhalten habe, welche von ihm, von P. Provinzial<sup>4</sup> und P. Matthias<sup>5</sup> zum gleichen Zweck verwendet werden. Der abwesende Kardinalprotektor werde in zwei bis drei Tagen nach Rom zurückkommen. Dann werden sie ihm die Briefe übergeben. P. Sebastian versichert den Nuntius, daß sie seine Angelegenheit eifrig unterstützen und zum gleichen Zwecke auch den neu gewählten General, P. Giovanni da Moncaglieri<sup>6</sup>, besuchen werden.

<sup>1</sup> P. Sebastian von Beroldingen (1591—1656) 1. Generalkustos.

<sup>2</sup> Ranutius Scotti, Bischof von Borgo, war 1630—39 in Luzern als Nuntius bei der Eidgenossenschaft.

<sup>3</sup> Kardinalprotektor des Kapuzinerordens war Antonio Barberini OFM Cap. (1569—1646). Er war der Bruder des Papstes Urban VIII.

<sup>4</sup> P. Koloman Precht war 1636—39 Provinzial. Die beiden Patres Sebastian und Matthias waren seine Begleiter für das Generalkapitel in Rom, 1637.

<sup>5</sup> P. Matthias Herbstheim von Reichenau, Exprovinzial, 2. Generalkustos.

<sup>6</sup> P. Giovanni da Montaglieri wurde am 29. Mai 1637 als General des Kapuzinerordens gewählt.

1639, 10. Februar, Zug.

AH Bd. 16, Bl. 312.

Rechnungsablage des Pflegers Hans Heinrich Müller über das Testament von Gerold Zurlauben, gestorben am 16. September 1629.

1639, 10. Februar, Zug.

AH Bd. 16, Bl. 313.

Rechnungsablage über das Testament von P. Sigismund Zurlauben (1619—88). Er war 1636 in den Kapuzinerorden eingetreten und hatte 1637 über seine Güter verfügt.

Ca. 1640 (undatiert). Kopie eines lateinischen Briefes aus einem Frauenkloster an den Nuntius Farnese<sup>1</sup>, Luzern.

AH Bd. 158, Bl. 142.

Bitte um die Erlaubnis, Kapuziner als Beichtväter für die Klosterfamilie zu erhalten.

<sup>1</sup> Hieronymus Farnese, Erzbischof von Patras, war Nuntius 1639—43.

1640.

AH Bd. 132, Bl. 205.

P. Sebastian von Beroldingen und P. Apollinaris Jütz. Notizen über verschiedene Anliegen, 1640.

Ca. 1640 (undatiert), Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 578—79, 583—84, 594—96, 587—91.

Resolutionen der VI Orte betreffs der Kapuziner in Graubünden und der Regelung von Glaubenssachen daselbst.

Ca. 1640, Graubünden.

AH Bd. 152, Bl. 221—22, 227—30.

Briefentwürfe und Aufzeichnungen betreff Streitigkeiten zwischen der Schweiz und Graubünden wegen der Kapuziner und Glaubenssachen in Graubünden.

1640, Charwoche<sup>1</sup>, Zug. Predigt von P. Apollinaris Jütz, Kapuziner, am Hohen Donnerstag in Zug. Text notiert von der Hand Beat II Zurlauben, Zug<sup>2</sup>.

AH Bd. 30, Bl. 105—07.

Gott, der allmächtige Schöpfer, sandte Seinen Sohn auf die Erde, nicht nur zur Verherrlichung Gottes, sondern zur Rettung der Menschen. Die Kirche hat darum das Fest des Abendmahles und des Leidens Christi eingesetzt: 1. damit wir Sein Leiden betrachten und mit Christus leiden; 2. damit wir daraus Verdienste bekommen und Sein Leiden an uns nicht verloren sei.

<sup>1</sup> Charwoche 1640 - 1.—7. April.

<sup>2</sup> Über die Predigtstätigkeit der Kapuziner in Zug, siehe Fr. Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient auf die Reform der Seelsorge und des religiösen Lebens in Zug im 16. und 17. Jahrhundert, p. 257 ff.

1640, Charwoche, Zug. Predigt von P. Apollinaris Jütz, Kapuziner, am Charfreitag in Zug. Text notiert von der Hand Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 30, Bl. 108—10.

Chaos auf der Erde. Leiden, Tod und Sieg Christi. Rettung und Bekehrung der Menschen.

Dorsalnotiz von Beat II Zurlauben: „De Passione D(omi)ni Jesu Christi. R. P. Apollinaris Capuc(inus) Concionarius. 1640.

Habs also observiert undt straff dahier verzeichnet.“

**1641, 9. Februar, Schwyz.** Originalbrief<sup>1</sup> von P. Apollinaris Jütz<sup>2</sup>, Kapuziner, an Beat II Zurlauben<sup>3</sup>, alt Landammann in Zug.  
AH Bd. 109, Bl. 323.

P. Apollinaris dankt dem Landammann für geleistete Dienste und das Vertrauen. Er entschuldigt sich, weil er wegen Krankheit der Einladung zu einer Hochzeitsfeier nicht Folge leisten konnte. Betreff Mutationen schreibt er: „Ich hatte mich wider nach Zugerischem wind greicht, aber noch biss Osteren an disem orth (Schwyz) zebleiben, von der Oberkeit gehalten, welche dann von Zug aus auf die Congregation gen Sollothurn bericht worden, dass P. Celestinus<sup>4</sup> alle satisfaction gebe; darumb ohne Zweifel weitere Veränderung underlassen worden.“ — Von Br. Eusebius<sup>5</sup> legt er dem Brief „drück bildlin“ bei für den Landammann und seine Frau Gemahlin.

<sup>1</sup> Eine Fotokopie des Briefes liegt im PAL Sch. 204.10.

<sup>2</sup> P. Apollinaris Jütz von Schwyz (1607–75). — Helv. F. 9, p. 66.

<sup>3</sup> Beat II Zurlauben von Zug (1597–1663) war Landammann 1632–35 und 1641–44.

<sup>4</sup> P. Coelestin Hengartner von Bernhardzell (1601–62), in den Orden eingetreten 1623.

<sup>5</sup> Br. Eusebius Reutter von Solothurn war 1602 im Alter von 18 Jahren in den Orden eingetreten und 1661 gestorben.

**1642, 22. Februar, Frauenfeld.**  
AH Bd. 104, Bl. 64–65.

Befehl von Zürich und Glarus an die katholischen Orte, den Bau des Kapuzinerklosters in Frauenfeld einzustellen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Siehe P. Raphael Hogg, Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Frauenfeld. Helv. F. 3, 1943, p. 14.

**1642, 15. September, Schwyz.**  
AH Bd. 134, Bl. 369.

Notizen über den Vergleich mit dem Kloster Einsiedeln; die Kapuziner und Zug.

**1643, Frauenfeld.** Kopie eines Schreibens der Regierungen von Zürich und Glarus an die V katholischen Orte wegen der Kirchenbauten in Frauenfeld.  
AH Bd. 129, Bl. 274–75.

Die protestantischen Orte reklamieren, weil in Frauenfeld die Erweiterung des Kapuzinerklosters gestattet worden sei, während der Bau der protestantischen Kirche verboten wurde. Sie verlangen, daß den Protestanten die Erlaubnis zur Fortsetzung ihres Kirchenbaues erlaubt werde.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Am 31. Juli 1643 kam es zu einem Vergleich. Siehe P. Raphael Hogg, Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Frauenfeld, in Helv. F. 3, 1943, p. 12–15. EA V 2, p. 1600–05, Art. 503–29.

1643, 27. September, Tiefenkaſtel. Kopie des Schreibens von Biſchof Johannes VI Flugi<sup>1</sup>, Chur, an die VII katholiſchen Orte der Eidgenoſſenſchaft. AH Bd. 119, Bl. 158.

Der Biſchof beſtätigt den Empfang eines Schreibens vom 8. September und dankt für die Bemühungen der Regierungen. Er teilt mit, daß die Proteſtanten ſeit der Ausweiſung der Kapuziner von Chur<sup>2</sup> gegen die Katholiken keine Tätlichkeiten mehr ausführten, daß aber vermutlich neue Anſchläge zu erwarten ſeien.

Dann meldet er, daß die Erzherzogin Claudia von Öſterreich gedenke, die obrigkeitlichen Rechte im Prätigau und Engadin für 250 000 Gulden zu verkaufen,<sup>3</sup> was für die Katholiken ſehr nachteilig ſein werde. Darum erſucht der Biſchof die Regierungen der katholiſchen Orte, ſie möchten die Erzherzogin von dieſem Verkauf abhalten. — Die Regierungen werden auch erſucht, bei der Ausſtellung von Pässen für die biſchöflichen Gebiete Vorſicht walten zu laſſen, damit für die katholiſche Religion keine Gefahren entſtehen.

<sup>1</sup> Johannes VI. Flugi von Aspermont war Biſchof von Chur 1636—61.

<sup>2</sup> Vgl. P. Anaſtaſius Bürgler, Die Franziskus-Orden in der Schweiz, p. 73; EA 5, Abt. 2, p. 1285 zz, 1289 b.

<sup>3</sup> Vgl. Dr. J. G. Mayer, Geſchichte des Biſtums Chur 2, p. 350. Die Abtretung kam dann wirklich zuſtande. Das Prätigau kaufte ſich durch den Vertrag vom 4. Juni 1649 und das Unterengadin am 4. Juli 1652 von Öſterreich los. — Mayer l. c. 2, p. 366.

1643, Chur. Schreiben des Biſchofs von Chur, Johannes VI Flugi von Aspermont, an die V Orte.

AH Bd. 152, Bl. 168—75.

Betreff Glaubensſachen und die Kapuziner in Graubünden.

1643, Graubünden, 21. Juli, Innsbruck. Kopie des Schreibens von Erzherzogin Claudia aus Innsbruck.

AH Bd. 152, Bl. 277.

Betreff die Vertreibung der Kapuziner aus Graubünden und die damit verbundenen Glaubensſachen.

1644, 5. April, Luzern. Brief von Hauptmann Ludwig Hartmann an Beat II Zurlauben, Zug. Er legt einen Brief von Zwyer zur Einſicht bei.

AH Bd. 142, Bl. 144.

Zufällig habe er in dieſen Tagen „Pater Capuciner Berendingen“<sup>1</sup> angeſtroffen, der nach Konſtanz reiſte und von dort an das Kapitel gehe<sup>2</sup>.

Nachher begeben er sich in ein benachbartes Kloster, um sich dort von seinen Landsleuten für andere Geschäfte gebrauchen zu lassen, „was für getrühlich ein grosser Ifer in Im und zweifle nit, er sein bestes thun würde, vor allem aber ist hochehrfürlich das die Lob(lichen) Interessierten... steif zusammen haltend...“

<sup>1</sup> P. Sebastian von Beroldingen von Altdorf (1591–1656), Provinzial 1644–46 und 1650–53.

<sup>2</sup> Das Kapitel fand statt in Baden vom 15. bis 20. April 1644, wobei P. Sebastian als Provinzial gewählt wurde.

## 54

**1644, 18. Februar, Zug.**

AH Bd. 66, Bl. 39.

Notizen (vermutlich) von Beat II Zurlauben über Aussagen einer Großmagd bei einer Gerichtsverhandlung über einen erschienenen Geist eines Verstorbenen (Eschmann). Sie habe seine Mitteilungen auf Papier notiert. Dieses befinde sich nun im Kapuzinerkloster. Vermutlich handelte es sich um einen verübten Frevel beim Einzäumen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> PAL Sch 203.13, Auszüge aus dem Zurlauben-Archiv, p. 18.

## 55

**1644, 5.–13. April, Chur.** Konferenz der Orte Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz und Glarus in Chur über Religionsstreitigkeiten in Graubünden.

AH Bd. 157, Bl. 2–14.

Es werden die religiösen Zustände und die Rechtsverhältnisse der Katholiken und Protestanten in Graubünden auf Grund der Abmachungen von 1524 bis 1620 behandelt und die gegenseitigen Klagen vorgebracht und Forderungen gestellt. Im einzelnen kommen die Streitigkeiten in den Kapuzinermissionen in Chur, Unterengadin, Zizers, Samnaun, Cazis und Almens zur Behandlung.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Bd. 2, p. 354.

## 56

**1643 und 1644, Graubünden.**

AH Bd. 152, Bl. 261–65, 268–69.

Kopie des Schreibens von den katholischen Abgeordneten von Graubünden und vom Bischof von Chur an die VII katholischen Orte betreff die Kapuziner und Glaubenssachen in Graubünden.

## 57

**1644, 9. Juni, Altdorf.** Kopie eines Briefes an (vermutlich) Beat II Zurlauben, Zug (Unterschrift fehlt).

AH Bd. 109, Bl. 234.

Veranlaßt von einigen Tagsatzungsvertretern, hatte der Provinzial, P. Se

bastian von Beroldingen<sup>1</sup> den Briefschreiber dringlich ersucht, als Vertreter des Standes Uri die Konferenz in Gersau zu besuchen, damit eine friedliche Lösung zustande komme. Dieser Vertreter berichtet nun ausführlich über die Auffassung, das Vorgehen und die Forderungen des Standes Uri im Streitfall der V Orte in der Angelegenheit mit Landeshauptmann und Altlandammann Johann Heinrich Zum Brunnen.<sup>2</sup> Er befürchtet eine große Spaltung der V Orte, wenn vor der Jahresrechnung in Baden kein Vergleich zustande komme.

<sup>1</sup> P. Sebastian von Beroldingen war Provinzial 1644—46 und 1650—53.

<sup>2</sup> Die Tagsatzung zu Gersau hatte vom 1. bis 7. Juni 1644 stattgefunden. Dabei wurde die Angelegenheit des Urner Tagsatzungsgesandten, Landammann Johann Heinrich Zum Brunnen, behandelt. Uri verlangte für die seinem Gesandten im Dezember 1643 widerfahrne Beleidigung Satisfaktion. Cfr. EA V. B 2, p. 1017, 1019—20 und EA V. 2, p. 1319, Nr. 1036 r.

58

**1644, 23. Oktober, Chur, Graubünden.**

AH Bd. 139, Bl. 605.

Kopie des Schreibens von Bischof Johann VI Flugi von Aspermont an die VII katholischen Orte betreff die Kapuziner in Graubünden und Glaubenssachen daselbst.

59

**1644, Dezember, Chur.**

AH Bd. 160, Bl. 123—31.

Es wurden die bündnerischen Religionsstreitigkeiten behandelt. Auf Blatt 126 kommen die Kapuzinermissionen zur Sprache. Es wird gesagt, die Gegenpartei sei bereit, die Katholiken in ihrer Religion bleiben zu lassen; aber sie müssen sich zu den alten Landsatzungen und Gebräuchen verpflichten, wie sie bis zum Jahre 1620 bestanden haben, „und das under den Ordensleuten keine frembde, sonderlich Capuciner, nit dulden wolten...“ — Die katholischen Gesandten berieten dann über die Vorschläge der Gegenpartei und über die Antworten, die zu erteilen seien, unter anderm auch betreff den Kapuzinern und Ordensleuten. Blatt 127 (Rückseite) ... „Dieweil aber Jetziger Zeiten unmöglich seyn sölle, sich allenthalben Im landt der Landtkinder in christlichem Standt undt Übung der Cath(olischen) Religion zu behelffen, werde man ob Gott will, ein solliches der Müglichkeit der Zeit überlassen, in welcher man etwas mit P. P. Capucinern undt Geistlichen Ordensleüten uss eignen, oder der herren eydtgnossen, Catho(lischen) Orthen, oder zugehörig Landen sich bedienē könnte.“

<sup>1</sup> Siehe J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, p. 357.

1644, Dezember, Chur, Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 600—03.

Kopie des Abschiedes von den in Chur versammelten Abgeordneten der drei Bünde betreff die katholischen Orte, die Kapuziner in Graubünden und Glaubenssachen daselbst.

1645, 19. November, Sursee. Brief von P. Kolumban von Sonnenberg<sup>1</sup>, Kapuziner, an seinen Cousin, Landammann Beat II Zurlauben in Zug.

AH Bd. 66, Bl. 124.

P. Kolumban macht die Mitteilung, daß Schultheiß Fleckenstein<sup>2</sup> vom Kaiser<sup>3</sup> aus Lindau Werbegeld für 4000 Mann erhalten habe. P. Kolumban befürchtet, die Eidgenossen könnten in kriegerische Ereignisse verwickelt werden durch die Bündnisse mit dem Kaiser, mit Venedig und dem Herzog von Modena. — Uri habe bereits 150 Mann versprochen. — Verwandtschaftliche Mitteilungen. — Bemerkungen wegen einer Gesandtschaft nach Rom und eines Besuches von seinem Bruder, Lieutenant Alfons.

<sup>1</sup> P. Kolumban von Sonnenberg sen. (1597—1669), Sohn des Jakob von Sonnenberg, Schultheiß in Luzern. Nach geleisteten Kriegsdiensten war er 1625 in den Kapuzinerorden eingetreten. Er war in verschiedenen Klöstern Guardian und 1652 in Kreta als Militärkaplan. — Siehe unten Regest 83.

<sup>2</sup> Heinrich Fleckenstein (1570—1664) wurde 1644 Schultheiß von Luzern. Vorher war er in spanischen Kriegsdiensten gewesen.

<sup>3</sup> Ferdinand III. (1608—57), Kaiser 1637—57.

1645, 20. Mai, Zug.

AH Bd. 86, Bl. 133.

Der Stadtrat Zug ersucht den Dekan, an den Feiertagen nicht nur die Kapuziner predigen zu lassen, sondern auch den Kaplänen dazu Gelegenheit zu geben.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Siehe Dommann, l. c., p. 258.

Ca. 1645 (undatiert), Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 597—99.

Beat II Zurlauben, Zug. Zwei Briefe (ohne Adressat) betreff die Resolutionen der katholischen Orte wegen der Kapuziner in Graubünden und den Glaubenssachen daselbst.

1645, 6. Dezember, Sursee. Originalbrief von P. Kolumban von Sonnenberg<sup>1</sup> an seinen Schwager. Ohne Adresse.

AH Bd. 150, Bl. 373.

Mitteilungen betreff Freudenfels, sowie über die politische Gesinnung des Komturs von Tobel, Christian von Osterhausen.<sup>2</sup> — Nachrichten über die Kriegslage in Candia und weitere Vorbereitungen gegen die türkische Flotte. — Kapuzineraushilfe: „heut gehe ich gl(e)ich ietz gen Münster, Morgen auf den Abendt ins Gormundt, dortten bichthoren und predigen.“<sup>3</sup> — Er schickt dem Schwager ein Buch über die Bekehrung eines Prädikanten in Frankreich, welches P. Marcellus<sup>4</sup>, Guardian in Sursee, aus dem Italienischen ins Latein übersetzt hatte, und bittet um die Zustellung des Büchleins „Vindiciae armorum regis Gallorum“, weil das Buch „De Iniustitia armorum regis Gallorum“ in Sursee verbreitet worden war.

<sup>1</sup> P. Kolumban von Sonnenberg, Luzern, war 1625 in den Orden eingetreten und starb in Rapperswil 1669 nach einem sehr bewegten Leben.

<sup>2</sup> Christian von Osterhausen war Komtur von Tobel 1648—50.

<sup>3</sup> Am Feste Maria Empfängnis, 8. Dezember 1645.

<sup>4</sup> P. Marcellus von Belfort war Guardian in Sursee 1645—48.

65

**1646, 9. Mai, Zug.**

AH Bd. 16, Bl. 264.

Lateinisches Gratulationsgedicht zum Namensfest von Beat Jakob Zurzulauben, gewidmet von der Kapuzinerfamilie in Zug.

66

**1646, 12. September, Solothurn.**

AH Bd. 83, Bl. 87.

Lateinischer Brief von P. Lukas<sup>1</sup>, Kapuziner, an Beat II Zurzulauben betreff Klosterangelegenheiten.

<sup>1</sup> P. Lukas Seiler von Göslikon AG, 20-jährig eingetreten 1620, † 1672. PAL t. 150, 16 v.

67

**1646, 23. Dezember, Frankreich.**

AH Bd. 86, Bl. 23—24.

Schreiben mit Siegel des französischen Gesandten Caumartin<sup>1</sup> an Beat II Zurzulauben betreff die Kapuziner und die Seelsorge im Fremddienst.

<sup>1</sup> Jacques Le Fèvre de Caumartin war ord. Gesandter in der Eidgenossenschaft vom 14. Mai 1643 bis 7. Januar 1648.

68

**1646, Graubünden.**

AH Bd. 140, Bl. 93—94, 96.

Kopie des Erlasses der katholischen Orte betreff Glaubenssachen und die Kapuziner in Graubünden (1646). Dazu Bleistiftnotizen.

1646, 6. Dezember, Chur, Graubünden.

AH. Bd. 140, Bl. 97—98.

Kopie des Erlasses von den in Chur versammelten Ratsherren betreff die Kapuziner und Glaubenssachen in Graubünden.

1646, 11. September.

AH Bd. 151, Bl. 82—84.

Kopie des Schreibens der VII Orte an Graubünden betreff die Kapuziner und Glaubenssachen.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> EA V B 2, p. 1396 b. Die Konferenz fand statt in Luzern am 5.—6. September 1646.

1647, 19. Februar, Glarus.

AH Bd. 73, Bl. 42.

Französischer Brief von F. Brandenburg an seinen Cousin Beat II Zur-  
lauben, betreff Glaubenssachen, Kapuziner in Chur, die Katholiken in  
Glarus und Fremddienst in Frankreich.

1647, 28. Mai, Chur.

AH Bd. 152, Bl. 194—95.

Kopie des Schreibens vom spanischen Gesandten Francesco Casati an  
Schultheiß (Ulrich) Dulliker, betreff die Kapuziner und Glaubenssachen  
in Graubünden.

1647, 15.—27. Mai, Chur.

AH Bd. 152, Bl. 424—43.

Notizen über die Verhandlungen der katholischen Kantone wegen den  
Kapuzinern und den Glaubenssachen in Graubünden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> EA V B 2, p. 1430. Die Vermittlungskonferenz fand statt in Chur 18.—27. Mai 1647. Beat  
Zurlauben nahm daran teil.

1648, 16. Juni, Luzern.

AH Bd. 159, Bl. 111.

Brief vom P. Guardian<sup>1</sup> in Luzern an Beat II Zurlauben betreff seiner  
Hoffnung auf bessere Beziehungen zwischen Oberst Sebastian Peregrin  
Zwyer und Beat II Zurlauben und zwischen Uri und Zug wegen der  
Niederlassungen der Kapuziner an beiden Orten und der Förderung des  
katholischen Glaubens.

<sup>1</sup> P. Bonagratia von Habsheim. PAL t. 19.

1647, 5. August, Glarus. Dr. med. J. Schwartz<sup>1</sup> an Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 66, Bl. 314b.

In längeren Ausführungen wendet sich der Absender klagend an Zurlauben wegen der großen Schwierigkeiten, die man ihm wegen des Erbes (vermutlich seiner Frau) wider alle Zusicherung gemacht habe.<sup>2</sup> Es heißt u. a.: Da aber 115 Gulden, die der Absender den Kindern noch schuldig geblieben sei, in Bargeld gefordert worden, und man nicht habe warten wollen, bis das bei den Kapuzinern liegende Gut (oder Buch?) zu Geld gemacht worden wäre, oder aber die seiner Frau verfallenen Zinsen eingezogen worden wären, (sei der Absender wiederum geschädigt worden).

<sup>1</sup> Der Name des Absenders ist schwer zu entziffern.

<sup>2</sup> In Zug.

1649, 10. Mai, Sursee. Originalbrief von P. Moritz<sup>1</sup>, Kapuziner, an Beat Jakob Zurlauben, Landschreiber in Bremgarten.

AH Bd. 182, Bl. 564.

Namenstagsgratulation und Dankschreiben an den Landschreiber und seine Familie mit besondern Wünschen an den kleinen Francisco Dominico.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> P. Moritz Gabel (Johann Georg) von Rottweil, Württemberg, war 19-jährig in den Orden eingetreten 1621, und 1658 gestorben. Von 1646–49 war er in Bremgarten stationiert, und im April 1649 nach Sursee mutiert worden. PAL t. 150, p. 17 R.

<sup>2</sup> Franz Dominik (1646–1723) war der spätere Abt Plazidus in Muri (1684–1723). Müllinen Egl. Fr., Helv. Sacra 1, 1858, p. 109, Nr. 39.

1650, 19. September, Zug.

AH Bd. 90, Bl. 252–54.

Memoriale<sup>1</sup> über die Klostergründung in Zug und die Wirksamkeit der Kapuziner, unterzeichnet von Oswald Schön, Dekan in Zug, Beat Zurlauben, Altammann, und Konrad Brandenburg, Statthalter.

<sup>1</sup> Dieses Memoriale wurde bei der Erweiterung des Kirchenbaues 1675 ergänzt und am 17. Mai 1675 vom Abt von Muri, Hieronymus Troger, in den Grundstein gelegt. Siehe Gfr. 11, p. 161.

1650, 7. November, Altdorf.

AH Bd. 128, Bl. 297.

Brief mit Siegel von P. Achilles<sup>1</sup> an Beat II Zurlauben betreff den Tod von dessen Bruder, Heinrich Zurlauben.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> P. Achilles Warstaller von Neuburg (Baden) E 1631, † 1656. PAL t. 150, p. 27 P.

<sup>2</sup> Heinrich Zurlauben, \* 16. Oktober 1607, † 5. Oktober 1650.

Ca. 1650, 18. April, Chur, Graubünden.  
AH Bd. 151, Bl. 10.

Kopie des Schreibens von den in Chur tagenden Abgeordneten der drei Bünde an die katholischen Orte, betreff die Kapuziner und die Glaubenssachen in Graubünden.

1650, 15. November, Luzern. Betrifft Kapuzinerkloster Sursee, (Kleinrat) Rudolf Mohr an Landammann Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 66, Bl. 346.

Nebst Nachrichten vom Kriegsschauplatz im Piemont folgt eine Schilderung des Brandes in Sursee: Vergangenen Mittwoch (9. November), sei um Mitternacht in Sursee eine große Feuersbrunst entstanden, die Kapuziner hätten Lärm geschlagen („welcher halben die herren Vetter Capuziner die Statt avisiert“). Dem Feuer seien 42 Häuser und neun Scheunen zum Opfer gefallen. Die Scheunen seien teilweise mit Heu und Stroh angefüllt gewesen, eine Scheune habe dem Prälaten von Muri gehört und sei mitt ungedroschenen Garben gefüllt gewesen. Der Schaden wäre indessen noch viel größer geworden, wenn nicht eine Wallfahrt nach Einsiedeln versprochen worden wäre. Denn ein hölzernes Haus in der Nähe des Tores sei mit etlichen Zentnern Pulver angefüllt gewesen und habe verschiedentlich Feuer gefangen. Nachdem aber die Wallfahrt versprochen gewesen, habe man feststellen können, wie das Feuer abgenommen habe.

1652, Muri. P. Martin Brunner OSB in Muri<sup>1</sup> an Landammann Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 66, Bl. 267—68.

Der Absender stellt die Aussagen eines Kapuziners betreff die Inkorporation des Benefiziums von St. Morand<sup>2</sup> (Rappoldsweiler, Elsaß) an das Kloster Beinwil—Maria Stein richtig.

<sup>1</sup> P. Martin Brunner von Solothurn (Profesß in Muri, † 9. Dezember 1668), Kiem Martin OSB, Geschichte der Benediktinerabtei Muri-Gries 2, Stans 1891, p. 494; Müller Iso OSB, Die Abtei Disentis (1634—55), Freiburg 1952, p. 86—87. P. Benedikt Schwaller von Solothurn (\* 1622, Profesß 1639 in Mariastein, † 1668), Henggeler Rudolf OSB, Monasticon-Benedictinum Helvetiae 4, Zug s. a., p. 199.

<sup>2</sup> Das ehemalige Chorherrenstift St. Morand, Elsaß, war 1621—54 Streitobjekt zwischen der Abtei Cluny und den Jesuiten in Ensisheim. Das Reichsland Elsaß-Lothringen, Landes- und Ortsbeschreibung. Hg. vom Statistischen Bureau des Ministeriums Elsaß-Lothringen, Straßburg 1891—1903, Bd. 3, p. 976. Abtei Mariastein ist darin nicht erwähnt.

1652, Zug.

AH Bd. 67, Bl. 35.

Ausgaben anlässlich des 1. Jahresgedächtnisses der Mutter: für acht Herren, fünf fremde Herren, die Kapuziner.

1652, 1. Mai, Kreta.

AH Bd. 73, Bl. 250.

Lateinischer Brief mit Siegel von Frater Kolumban<sup>1</sup> an seinen Schwager Beat Jakob I Zurlauben betreff fremde Dienste und Glaubenssachen auf Kreta.

<sup>1</sup> P. Kolumban von Sonnenberg senior (1597—1669) war 1652 Militärkaplan in Kreta (Candia). Am 10. Juli 1651 siegte die Flotte der Venetianer über die Türken. Aber Candia schmachete weiter unter dem Drucke der Türken. — Vgl. AH Bd. 66, 124 (1645, 19. Nov.).

1652, 29. Dezember, Altdorf. Kopie des Schreibens eines Urner Staatsmannes<sup>1</sup> an (vermutlich) Beat II Zurlauben, Zug, betreff den Auseinandersetzungen wegen der michaelinischen Sekte<sup>2</sup> zwischen den Pröpsten Imhof<sup>3</sup> und Knab<sup>4</sup>, den Kapuzinern, Jesuiten<sup>5</sup> und dem Nuntius<sup>6</sup>.

AH Bd. 160, Bl. 314.

Propst Imhof war nach Rom gegangen, um die Approbation für die Michaelinische Andacht zu erhalten, ohne Erfolg. Dagegen wurden der Generalvikar Vogler<sup>7</sup>, der Kapuzinerprovinzial<sup>8</sup>, die Kapuziner P. Ludwig<sup>9</sup> und P. Bonagratia<sup>10</sup> und Helfer H. Bünti nach Rom zitiert.<sup>11</sup> — Der Landrat von Uri befaßte sich mit der Angelegenheit und ersuchte das Definitorium der Kapuziner, die zitierten Patres nicht abreisen zu lassen, bevor sich die katholischen Orte an der Tagsatzung in Baden mit der Frage befaßt und Instruktionen erteilt hätten. — Beat Zurlauben wird ersucht, mit guten Freunden zu beraten, wie die beiden Parteien versöhnt und das große Übel behoben werden könnte.

<sup>1</sup> Wahrscheinlich S. P. Zwyer in Altdorf.

<sup>2</sup> Chronica Prov. Helv., p. 290. — Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient, p. 494 ff.

<sup>3</sup> Propst Melchior Imhof. HBL 4, p. 340. 3 Nr. 3.

<sup>4</sup> Jost Knab, Propst von St. Leodegar, Luzern 1637—58. — Dommann l. c., p. 497.

<sup>5</sup> Die Jesuitenpatres Isaias Müller und Leonhard Bildstein. Dommann l. c., p. 497.

<sup>6</sup> Franciscus Buccapadulius, Nuntius 1647—53.

<sup>7</sup> Dr. Martin Vogler, Generalvikar von Konstanz. Dommann l. c., p. 499 und 501.

<sup>8</sup> P. Sebastian von Beroldingen war Provinzial 1650—53.

<sup>9</sup> P. Ludwig Vonwil von Luzern 1594—1663.

<sup>10</sup> P. Bonagratia Schlosser von Habsheim (Elsaß), Definitior. E 1624, † 1672. PAL t. 150, p. 19 T.

<sup>11</sup> Dommann l. c., p. 500.

1653, 6. September, Luzern. Originalbrief von Dr. P. Jodocus Schriber<sup>1</sup> an seinen Vetter, Beat Jakob I Zurlauben<sup>2</sup>, Zug.  
AH 76, Bl. 99—102.

P. Jodokus beantwortet eine Anfrage von Beat Jakob I Zurlauben betreff Besetzungsrecht für die Freiplätze am Collegium Helveticum<sup>3</sup> in Mailand. Es bestanden Differenzen zwischen Baden und den freien Ämtern einerseits, und Rapperswil anderseits. P. Jodokus erklärt die Entwicklung der verschiedenen Auffassungen über den Rechtsanspruch auf Freiplätze. Daraus ergibt sich, daß das ursprüngliche Recht für Baden und die freien Ämter steht.

<sup>1</sup> P. Dr. Jodokus (Johann Jakob) Schriber (1617—90). Er hatte am Kollegium Helveticum Mailand studiert und in der Theologie doktriert. Nachdem er einige Jahre segensreich in Sarmentorf AG als Pfarrer gewirkt hatte, trat er 1651 in den Kapuzinerorden in Luzern ein. — P. M. Bauer, Geschichte von Sarmentorf, p. 61, 66; Chronica Prov. Helv., p. 417.

<sup>2</sup> Beat Jakob I Zurlauben (1615—90).

<sup>3</sup> Das Kollegium Helveticum in Mailand wurde vom hl. Karl Borromäus und seinem Vetter Markus Sittich gestiftet und 1579 eröffnet. Schwegler, Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz, p. 205. Kardinal Federigo Borromeo (1564—1631), Erzbischof von Mailand, hatte 1622 die Statuten des Kollegiums Helveticum bereinigt.

1653 (?) undatiert.  
AH Bd. 85, Bl. 249.

P. Plazidus<sup>1</sup>, Kapuziner, schickt einen Nachtrag zu einem Brief an Beat II Zurlauben betreff Willisau.

<sup>1</sup> P. Plazidus von Freiburg (Baden), E 22 jährig 1636, † 1678. PAL t. 150, p. 32 E.

1653, 1. (oder 12.) März, Bremgarten.  
AH Bd. 13, Bl. 316.

Verordnung des Landvogts Pfyffer und des Landvogts Cysat<sup>1</sup> betreff Bremgarten. Es wird ein Kapuziner Guardian erwähnt.

<sup>1</sup> Cysat Johann Leopold (1601—63). HBSL II, p. 658 b.

Ca. 1654, Zug.  
AH Bd. 142, Bl. 59.

Lateinisches Gratulationsgedicht von P. Perfectus<sup>1</sup> zur Feier des Namensfestes von Beat Zurlauben<sup>2</sup>, Zug.

<sup>1</sup> P. Perfect Ruosch von Konstanz war Guardian in Zug in den Jahren 1652—54 und 1655—57.

<sup>2</sup> Landammann Beat Zurlauben (1597—1663)

1654, 30. September, Baden.

AH Bd. 76, Bl. 103—04.

Brief von Kaspar, der Jüngere, an Beat Jakob I Zurlauben betreff Stipendium am Collegium Helveticum in Mailand für Bremgarten und Freiamt.

1655, 31. August, Luzern. Originalbrief von Stadtschreiber L. Hartmann, Luzern, an Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 115, Bl. 30.

Bestätigung eines Schreibens mit politischem Inhalt. — Im Nachwort wird gesagt, Oberst Zwyer sei am vergangenen Sonntag in Luzern gewesen und habe einen Privatkongreß gehalten und allerhand Konferenzen vorgeschlagen.

1655, 28. Dezember, Luzern.

AH Bd. 125, Bl. 168—69.

Brief mit Siegel von Propst Jodokus<sup>1</sup>, Stift St. Leodegar, an Beat II Zurlauben, Zug, betreff die Kapuziner in Luzern.

<sup>1</sup> Jodocus (Jost) Knab, Dr. theol., Propst zu St. Leodegar, Luzern 1637—58, wurde 1652 Bischof von Lausanne, behielt aber die Propstwürde.

1656, 28. Januar, Luzern. Originalbrief mit Siegel von P. Ludwig Vonwil, Luzern, Provinzial<sup>1</sup>, an Beat Jakob Zurlauben<sup>2</sup>, Landschreiber in Bremgarten.

AH Bd. 38, Bl. 33.

P. Provinzial drückt seine Freude aus über den Sieg der katholischen Orte bei Villmergen.<sup>3</sup> Er habe bei den Visitationen den Mitbrüdern überall ernstlich befohlen, sich brauchen zu lassen, wenn Not und Gelegenheit es erfordern würden. Da speziell P. Augustin<sup>4</sup> gewünscht wurde, wird derselbe dem Wunsche des Landschreibers entsprechend zur Verfügung gestellt.

<sup>1</sup> P. Ludwig Vonwil von Luzern war Provinzial 1654—57.

<sup>2</sup> Landschreiber Beat Jakob in Bremgarten nahm am Villmergerkrieg eifrigen Anteil, indem er an der Spitze von 1600 Freiämtern durch einen unerwarteten Seitenangriff die Entscheidung zugunsten der katholischen Truppen herbeiführen half. — Gfr., Bd. 85, p. 171.

<sup>3</sup> Der Sieg bei Villmergen war am 24. Januar 1656.

<sup>4</sup> P. Augustin Chauffon von Romont (1617—89), E 1637. Feldprediger im Villmergerkrieg 1656.

1656, Februar.

AH Bd. 10, Bl. 167—70.

Der Abt von Einsiedeln<sup>1</sup>, die Pfarrherren von Schwyz, Altdorf und Unterwalden und die Kapuziner von Uri nehmen Stellung auf einer Kon-

ferenz in Einsiedeln zu den Friedensverhandlungen nach dem Villmergerkrieg.

<sup>1</sup> 1629—70 war P. Plazidus Reymann Abt von Einsiedeln.

## 94

1656. Augenzeugenbericht über den Verlauf des 1. Villmergerkrieges 1656.<sup>1</sup> Ohne Unterschrift und Datum.

AH Bd. 20, Bl. 273—87.

Einmarsch der Berner in das Freiamt. Verwüstungen in Döttingen, Hägglingen und Villmergen. Einmarsch der Berner in Hägglingen und Döttikon. Vormarsch der Berner nach Villmergen. Angriff und Verlauf der Schlacht. Die Beteiligung der Feldgeistlichen, unter ihnen zwei Kapuziner<sup>2</sup>. Dankwallfahrt nach Einsiedeln mit Predigt von einem Kapuziner<sup>3</sup>. Beweisführung, daß es ein Religionskrieg war. — Belohnungen und Beförderungen.

<sup>1</sup> Die Schlacht bei Villmergen fand statt am 24. Januar 1656; vgl. Zurgilgen, p. 1—29.

<sup>2</sup> Gfr., Bd. 19, p. 240, Anmerkung 1 nennt als Feldprediger P. Sebastian von Beroldingen und P. Augustin Chauffon aus Romont. P. Sebastian von Beroldingen war jedoch sicher nicht in Villmergen dabei, sondern in Rapperswil, wo zu gleicher Zeit der Ansturm der Zürcher abgewehrt wurde. Steimer Rufin, Kapuzinerkloster Rapperswil, 1927, p. 166.

<sup>3</sup> Vermutlich P. Augustin von Romont (1617—89), E 1637, Feldprediger im Villmergerkrieg. Chronica Prov. Helv., p. 293; Reg. 92.

## 95

1656, 12. Februar, Zug. Extrakt von Beat II Zurlauben aus einem Schreiben vom 12. Februar 1656 von Oberst Zwyer<sup>1</sup> an den Rat in St. Gallen.

AH Bd. 124, Bl. 241.

Zwyer macht die Zuger verantwortlich für den Rückzug der Truppen auf der Bella bei Wädenswil. — In einer Dorsalbemerkung bezeichnet Beat Zurlauben die Darstellung Zwyers als eine unverschämte Lüge.

<sup>1</sup> Sebastian Peregrin Zwyer (1597—1661). Er wurde des geheimen Einverständnisses mit dem Feind im Villmergerkrieg verdächtigt. HBL VII, p. 783.

## 96

1656, 19. Februar, Zug. Konzept von Landschreiber Signer, Zug.

AH Bd. 124, Bl. 242.

Gestützt auf Mitteilungen von P. Apollinaris, Guardian in Luzern, haben Chorherr Brandenburg<sup>1</sup> in Bischofszell und Dekan Hafner<sup>2</sup> in Zug, den Kriegsräten der katholischen Orte eröffnet, daß Oberst Zwyer beim Nuntius<sup>3</sup> die Zuger beschuldigte, den Rückzug bei Wädenswil verursacht zu haben. — Die Zuger verteidigen sich mit den Aussagen ihrer Anführer über die Handlungsweise Oberst Zwyers<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Brandenburg Franz I von Zug, 1609—81. Im Jahre 1643 wurde er im Pelagiusstift in Bischofszell Organist, dann Chorherr und Pfarrer. Iten, Tugium S., p. 172.

<sup>2</sup> Hafner Jakob, von Zug, Dr. theol., 1654 Stadtpfarrer von Zug. Der Villmergerkrieg mit den Feldzügen der zugerischen Truppen nach Rapperswil und Villmergen beherrschte seine Amtszeit. Iten, Tugium S., p. 213.

<sup>3</sup> Fridericus Borromäus, Patriarch von Alexandrien, Nuntius 1654—65.

<sup>4</sup> Vgl. AH, Bd. 127, p. 116 (27. Juni 1656).

1656, 16. März, Mailand.

AH Bd. 76, Bl. 105—06.

Lateinisches Schreiben (Kopie) vom Rektor des Collegium Helveticum betreff Stipendium und den Anteil von Bremgarten.

1656, 29. Mai, Schwyz. Originalbrief von Reding, Schwyz, an Landammann Beat II Zurlauben in Baden.

AH Bd. 150, Bl. 197—98.

Reding äußert Bedenken wegen den 18 Artikeln für den Friedensschluß mit den Zürchern. — Die Befestigungen im Kapuzinergarten Rapperswil<sup>1</sup> sollten zur Sicherheit erhalten bleiben. Reding bedauert, daß man die Hilfsbereitschaft der Ambassadoren von Frankreich und Savoyen nicht annehmen will. Österreich und Spanien denken mit ihrer Hilfe mehr an den eigenen Vorteil.

<sup>1</sup> Betr. Rapperswil vgl. EA I 6(1), p. 331, Nr. 181 a; p. 332, Nr. 881 d; p. 332 f., Nr. 881 f. P. Ruffin Steimer, Kapuzinerkloster Rapperswil, p. 159 ff.; s. Schweiz. Kirchengeschichte; Jakob Billeter, Aufzeichnungen über den ersten Villmergerkrieg, 1916, p. 148.

1656, 20. Juni, Altdorf. Brief von Oberst S. P. Zwyer von Evibach<sup>1</sup> an den Ammann in Zug<sup>2</sup>.

AH Bd. 127, Bl. 240.

Zwyer schreibt, die Informationen in Zug betreff seiner Kriegshandlungen beruhen auf Mißverständnissen. Er verteidigt seine Kriegsführung zur Entsetzung von Rapperswil und seine Entscheidungen auf der Bella ob Wädenswil.

<sup>1</sup> Sebastian Peregrin Zwyer (1597—1661). HBLs VII, p. 783.

<sup>2</sup> Nikolaus Iten von Unterägeri, Landammann von Zug 1655—57.

1656, 27. Juni, Zug.

AH Bd. 127, Bl. 116.

Extrakt, vermutlich von Beat II Zurlauben, aus einem Bericht kopiert. Mit Berufung auf eidliche Zeugenaussagen wird das Verhalten von Oberst Zwyer auf der Bella dargestellt.<sup>1</sup>

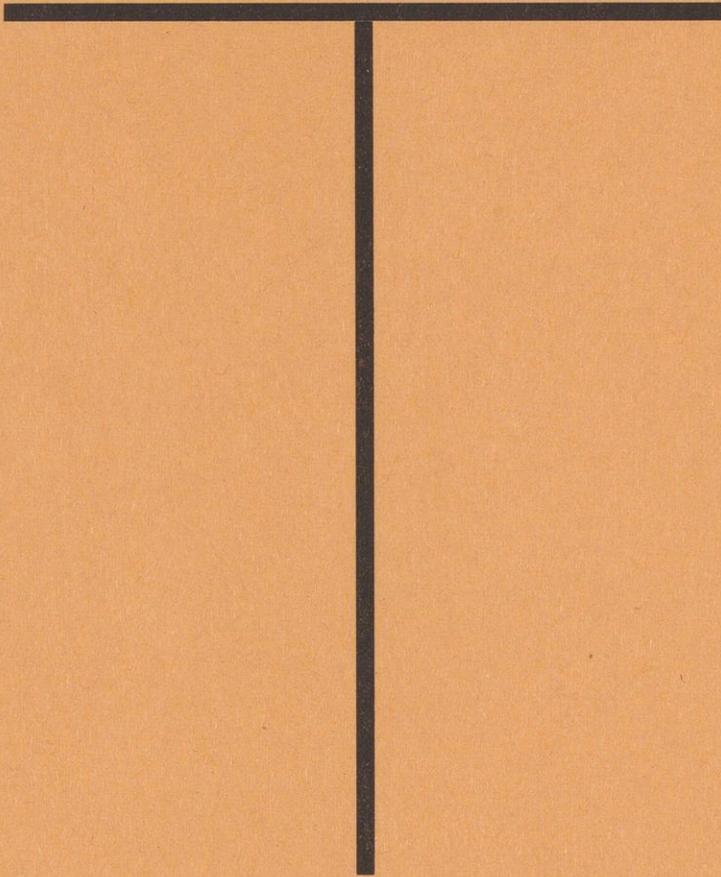
<sup>1</sup> Vgl. oben Reg. 99.

*Fortsetzung folgt*





# Helvetia Franciscana



**Studien und Beiträge zur Geschichte  
der schweizerischen Kapuzinerprovinz**

---

11. BAND

OKTOBER 1971

2. HEFT

**Regesten aus den Zurlaubiana  
betreffs Kapuzinerorden**

von P. Angelicus Gemperle OFMCap.

*Fortsetzung*

Die Regesten

33

*Fortsetzung folgt*

*Helvetia Franciscana* erscheint jeweilen im März, Juni Oktober  
Herausgeber: Provinzialat der Schweizer Kapuziner, Luzern  
Schriftleiter: P. Beda Mayer, Provinzarchivar, Luzern

1656, 4. September, Luzern.

AH Bd. 76, Bl. 178 ff.

Notizen von Beat II Zurlauben über die Beratungen der III Orte betreff  
Oberst Zwyers Brief.

1656, 1. November, Schwyz.

AH Bd. 103, Bl. 301—02.

Originalbrief von Paul Ceberg<sup>1</sup>, Schwyz, an Beat II Zurlauben<sup>2</sup> in Zug. Ceberg teilt mit, das vertrauliche Schreiben sei unverändert nach Uri abgefertigt worden. Der Zeitpunkt für die Konferenz der katholischen Orte nach Küßnacht habe nicht mehr geändert werden können, weil die Ratsherren von Schwyz am „hütigen Morgen“ im Kapuzinerkloster schon über die Sache beraten und beschlossen hatten.

Höchst vertraulich schreibt Ceberg, daß man „bewußter Person“<sup>3</sup> gegenüber besondere „Cortesi“ zeigte und man hoffe deshalb, daß sie nun zur Konferenz erscheinen werde.

Wegen der von Beat Zurlauben angedeuteten Sachen<sup>4</sup> werde er sein Bestes tun.<sup>5</sup>

1 Paul Ceberg, gest. 1661, Landschreiber in Schwyz von 1616 bis 1655. HBLS VII 628,4.

2 Beat Zurlauben, 1597—1663.

3 Vermutlich Oberst S. P. Zwyer, Uri.

4 Dorsalbeifügung von Beat Zurlauben: „Stipendien halber“.

5 Am Schluß des Briefes fügte Beat Zurlauben folgende Bemerkungen bei: „In unserm Eidg. Regiment, nit der by Monarchischen Höfen, der politischen verdambten Künsten und Streychen erfahrene spitzfindige und hohe Geister. Sonders Inn gueter Vaterländischen einfalt, uffrichtigkheit und frombkheit erzogen. In dem democratischen fryen wäsen gewöhnthe thruwe gemueter sindt erforderlich, nützlich undt Anständig.“

1656, Luzern. Notizen von Beat II Zurlauben.

AH Bd. 76, Bl. 182r.

Eintagssitzung zu Luzern von den V Orten. Uri und Schwyz werden verhört, ohne Erfolg. Es wurde wiederum eine Sitzung nach Stans angesetzt. „Hernach, in 5 oder 6 tagen hab jch gewüss erfahren, dass Zwyer Ime<sup>1</sup> glych nach der Stansischen tagsatzung ein gross paquet durch einen Diener allhir Ins Capuciner Closter (Zug) geschikht, dem Portner: Br (uder) Daniel<sup>2</sup> dasselbige zehuss geschaffet: — da es anders nit syn khan als sye gegenbricht / Derwyl ufen Bankh referiert hate, daz Zwyer Imme (Landschreiber Signer) versprochen solchen zuo zesckickhen, Des

sen aber nie gedacht sondern Inen Rach verhalten. Mir wye obgemelt verlängert.“<sup>3</sup>

1 Landschreiber Signer.

2 Bruder Daniel (Romer Nikolaus) war mit 25 Jahren in den Orden eingetreten im Jahre 1636 und 1692 gestorben. Von 1655 bis 1661 war er in Zug stationiert.

3 Weitere Notizen von Beat Zurlauben über die Vorbereitungen für die Verhandlungen über den Zwyerfall und Intrigen zur Verhinderung. Vgl. Zurgilgen p. 54—91.

## 104

**1657, 7. Januar, Luzern.** Schreiben des Nuntius Fredericus Borromeo an die Regierung von Zug.<sup>1</sup>

AH Bd. 160, Bl. 307.

Der Nuntius teilt der Regierung von Zug mit, daß er P. Placidus<sup>2</sup> beauftragt habe für die Durchführung der Hilfsaktion für die Kriegsgeschädigten.<sup>3</sup>

1 Das lateinische Schreiben gleichen Inhalts siehe AH Bd. 160, Bl. 316.

2 P. Placidus, Guardian im Kapuzinerkloster Luzern.

3 Siehe P. R. Steimer, Das Kapuzinerkloster Rapperswil 169—71.

## 105

**1657, 9. Januar, Zug.** Schreiben der Regierung von Zug an die Regierung von Schwyz

AH Bd. 124, Bl. 24—25.

Der Rat von Zug äußert Bedenken wegen der Verteilung des Geldes, welches der Nuntius dem P. Placidus für die Kriegsgeschädigten übergeben hatte. Die Regierung von Schwyz wird ersucht, ihre Ansicht zu äußern.

## 106

**1657, 13. Januar, Uri.** Kopie des Antwortschreibens der Regierung von Uri an die Regierung von Schwyz betreffs Oberst S. P. Zwyer.

AH Bd. 103, Bl. 298—99.

Die Regierung von Uri ist von der Antwort<sup>1</sup> aus Schwyz nicht befriedigt. Sie beharrt auf ihrem Standpunkt.<sup>2</sup> Die Materien<sup>3</sup> sind dem beliebten Alt-Landammann und Landeshauptmann Zwyer<sup>4</sup> eröffnet worden, nämlich 1. die Klagen und Beschwerden, welche von P. Apollinaris<sup>5</sup>, Kapuziner, im Februar des vergangenen Jahres in Baden gegen Zwyer vorgebracht worden waren.<sup>6</sup> 2. Was von Schwyz durch die angestellte Inquisition über die Kriegsführung Zwyers zusammengetragen worden sei.<sup>7</sup> Sie hatten die Klagen durch glaubwürdige Zeugen überprüfen lassen und seien zur Überzeugung gekommen, daß Zwyer seine Pflichten fleißig und gewissenhaft erfüllt habe. Deshalb hat sich die Regierung von Uri

entschlossen, mit der Sache Schluß zu machen. Sie anerkennen Zwyer als einen ehrlichen, verdienten und dem Vaterland nützlichen Mann und werden ihn gegen jeden Angriff schützen und schirmen. Sie ersuchen deshalb alle, Zwyer in Ruhe zu lassen und drohen gegen jeden, der Zwyer verfolgt, die nötigen Mittel zu ergreifen, damit Ehre und Wohlfahrt der beiden Stände erhalten bleiben.

- 1 Schreiben von Schwyz an die Regierung von Uri vom 11. Januar 1656. AH Bd. 103, Bl. 257.
- 2 Vgl. Extrakt vom 19. Februar 1656. AH Bd. 103, Bl. 233.
- 3 Schreiben von Uri an die Regierung von Schwyz betr. den angesetzten Rechtstag auf den 13. Januar 1657, datiert den 28. Dezember 1656. AH Bd. 103, Bl. 251.
- 4 Sebastian Peregrin Zwyer, 1597—1661. HBLs VII 783.
- 5 P. Apollinaris Jütz von Schwyz, 1607—75. Helv. F. Bd. 9, S. 66.
- 6 Vgl. AH Bd. 10, Bl. 167—70 (Februar 1656), Bl. 204—16 (112 Anklagen gegen Zwyer, 18.—20. Dezember 1657).
- 7 Vgl. Extract Kundschaften vom 27. Juni 1656. AH Bd. 127, Bl. 116.

## 107

**1657, 16. Januar, Zug, Frauenthal.**

AH Bd 157, Bl. 293.

Kriegsschäden im Kloster Frauental nach dem 1. Villmergerkrieg. „*Mosniales Vallis Mariae ordinis Cisterciensis, in ditone Tugiensi propter furum et incendium ab inimicis illatum, passae sunt damna excedens bis mill. Florinos et perinde timendum quin et pp(per plurim.) Rev. Abas multa debita in pauperiem redigantur.*“

Nota von Beat Jakob Zurlauben: „Ein glychen Zedel hat R. P. Guardian<sup>1</sup> pro memoriam den geistlichen herren eingehendiget. 16. Jänner 1657.“

- 1 P. Perfekt Ruosch von Konstanz, Guardian in Zug 1655—57.

## 108

**1657, 3. August, Luzern.** Originalbrief von Ludwig Hartmann<sup>1</sup>, Stadtschreiber in Luzern an Beat II. Zurlauben, Zug.

AH Bd. 127, Bl. 254.

L. Hartmann berichtet, weshalb die Tagsatzung zu Baden auf den 26. August verschoben wurde. Er zweifelt, ob bis dann die Verhandlung mit Oberst Zwyer geführt werden kann und bedauert, daß seit der Konferenz in Stans die Sache liegegeblieben ist.

- 1 Ludwig Hartmann (1603—73), seit 1626 Stadtschreiber, Ritter, Goldschmied.

1657, 14. August, Luzern. Brief von Pfyffer, Luzern, an Landammann Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 127, Bl. 250.

Pfyffer berichtet, daß die mit dem Wallis vereinbarte Konferenz zur Behandlung des Zwyerfalles<sup>1</sup> wieder verschoben werden soll. In Dorsalnotizen äußert sich Beat Zurlauben in scharfen Worten über die Intrigen von Oberst Zwyer. „Error iste peior priore.“

<sup>1</sup> Es wird, wie in andern Registern, der Zwyerfall herangezogen, weil die Schweizerische Kapuzinerprovinz an dieser leidigen Angelegenheit beteiligt ist.

1657, Oktober, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 76, Bl. 180—82.

16. Oktober: Beratungen des Stadt- und Amtrates Zug über eine Zusammenkunft der IV unparteiischen katholischen Orte in Bremgarten.  
25. Oktober: Verhandlungen der katholischen Orte über die Zuständigkeit für den Rechtsspruch in der Streitfrage betr. Oberst Zwyer.<sup>1</sup>  
29. Oktober: Verhandlungen in Bremgarten und Mellingen. Die Eintags-sitzung der V Orte in Luzern verlief erfolglos. Es wurde eine Sitzung nach Stans beschlossen.

<sup>1</sup> EA VI, 1A, S. 389—90.

1657, 15. Dezember, Zug. Brief; gleichzeitige Abschrift von der Hand Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 3, Bl. 237—38.

Beat II Zurlauben an den Luzerner Stadtschreiber L. Hartmann. Oberst Zwyer soll von den IX katholischen Orten zur Rede gestellt und darüber „sentenziert“ werden. Der Legat (Frederico Borromäus) drängte dazu auf Veranlassung von P. Apollinaris Jütz.

1657, 18.—20. Dezember.  
AH Bd. 10, Bl. 204—16.

Kundschaftssagen.<sup>1</sup> Es werden 112 Klagepunkte von Zeugen gegen die Verfehlungen von Oberst S. P. Zwyer vor und während des 1. Villmergerkrieges angeführt, darunter ehrverletzende Aussagen gegen die Kapuziner.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> PAL.

<sup>2</sup> Vgl. K. C. Amrein, Sebastian Peregrin Zwyer von Ewibach. Ein Charakterbild aus dem

17. Jahrhundert. Kälín'sche Druckerei St. Gallen 1880. Beilage IV. Auszug aus „112 Kundtschaftsagen“. Julia Gauss und Alfred Stoecklin, Bürgermeister Wettstein (1923), (Zwyers Tätigkeit als Vermittler zwischen den Konfessionen).

## 112a

1657, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben über die Verhandlungen der katholischen Orte wegen Sebastian Peregrin Zwyer, Uri.

AH 103, Bl. 157.

Die Jahrrechnung in Baden<sup>1</sup> wurde unterbrochen. Bei der Zusammenkunft der V Orte in Luzern am 18. Juli<sup>2</sup> verharrete jeder Ort auf seiner Meinung. Dann hatte Schwyz an Luzern, Unterwalden und Zug einen ausführlichen Brief geschrieben und seine Auffassung über das Verhör Zwyers dargelegt. Am 25. Juli 1657 wurde die Angelegenheit wegen Zwyer wieder von der Regierung in Zug behandelt.

1 Am 1. Juli 1657. Grüter, Geschichte des Kantons Luzern 11.360.

2 Grüter 11.360.

## 113

1658, 9. April, Zug.

AH Bd. 21, Bl. 449—50.

Memorial von Beat II Zurlauben, Zug, über die Versetzung der beiden Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz in die mailändische oder tirolische Provinz.

Ausführlicher Bericht über die Besprechungen der Regierung mit dem Provinzial (P. Ursicinus Pechin a Delle).

Die Regierungsvertreter erstatten Bericht über die Unterredung mit Pater Provinzial Ursicin. Dieser hatte gesagt, es sei eine Obedienz vom Prokurator des Ordens von Rom eingelangt, daß sich die beiden Patres Ludwig und Apollinaris unterdessen in die Mailänder resp. Tirolerprovinz begeben sollen. Der Provinzial habe die Regierung deshalb ersucht, man solle die beiden Patres daran nicht verhindern.<sup>1</sup> — Vgl. AH Bd. 142, Bl. 161.

Ausführlicher Bericht über die Besprechungen und Behandlung der beiden P. Ludwig und P. Apollinaris.

In einer Nota verteidigt Beat II Zurlauben seinen Standpunkt und sein Verhalten in der Angelegenheit der beiden „guoten Patres“. — Als die Regierungsvertreter im Kloster Arth beisammen waren zur Verhandlung mit dem P. Provinzial,<sup>2</sup> kamen in eodem momento P. Ludwig und P. Apollinaris in das Refektorium, küßten den Boden und meldeten sich nach Ordensbrauch beim P. Provinzial an. Dann folgten die Besprechungen. Die katholischen Orte hatten die beiden Patres immer beschützt. Es wird über die Patres und den Zwyerhandel gesprochen. Beat II Zurlauben

erklärt seinen Standpunkt und rechtfertigt sich. — Verhandlungen wegen der Versetzung der beiden Patres mit dem P. Provinzial, P. Pelagius,<sup>3</sup> P. Romanus,<sup>4</sup> dem Nuntius<sup>5</sup> und P. Generalkommissar,<sup>6</sup> den Regierungen und mit Rom.

1 Vgl. AH Bd. 21, Bl. 161.

2 P. Ursicin Pechin von Delle, Provinzial 1657—61.

3 P. Pelagius Winterdorfer von Staufen, Definitior, Provinzial 1661—65.

4 P. Roman Meyer von Freiburg i. Br., gestorben 1661.

5 Fredericus Borromäus, Nuntius von 1654 bis 1665.

6 P. Benedictus von Lüttich OFM Cap., Generalkommissar in der Schweiz 1659—60; in seiner Rheinischen Mutterprovinz dreimal Provinzial. Lexicon OFM Cap., p. 104; PAL t. 134, p. 188, 194.

## 114

1658, 9. Mai, Solothurn. Brief (zeitgenössische Kopie) von P. Provinzial<sup>1</sup> und Definitorium der Kapuzinerprovinz an Landammann und Rat von Schwyz. AH Bd. 3, Bl. 239—40.

Sie antworten auf ein jüngst erhaltenes Schreiben der Adressaten und nehmen Stellung zur Tätigkeit der beiden Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz. — Das Definitorium hatte sich im Gewissen verpflichtet gefühlt, alle Mitbrüder zu ermahnen, daß sie keine üblen Reden gegen Einzelpersonen oder einen Stand führen. Oberst Zwyer wird in Schutz genommen und gegen das Verhör einiger Mitbrüder durch die Regierung wird protestiert. Sollten tatsächlich einige Mitbrüder sich gegen die Regierung verfehlt haben, ist das Definitorium zu Satisfaktion bereit. Die Regierung soll sich aber nicht einmischen, wenn die Obern pflichtgemäß Untergebene zurechtweisen oder strafen müssen. Daß dem P. Apollinaris die Reise nach Einsiedeln<sup>3</sup> und Schwyz untersagt wurde, sei auf Veranlassung der hohen Obrigkeit geschehen.

1 P. Ursicin Pechin von Delle.

2 Definitoren: P. Pelagius von Staufen, P. Bonagratia von Habsheim, P. Generosus ex Merssen von Roermond und Ambros Rein von Altheim.

3 In Einsiedeln war P. Thietland Ceberg OSB ein scharfer Gegner von Zwyer.

## 115

1658, 10. August, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug. AH Bd. 134, Bl. 202

Statt und ambt Rath uff Laurentius 10. August 1658. Schwytz schribt daß P. Ludwig<sup>1</sup> und P. Apollinaris<sup>2</sup> syen vom Generalen<sup>3</sup> citiret: ist von sach bösen Exempels.\* — Herr Legat Federicus Borromäus hiran schuldig: Der die guete Patres In daß Spil gfüehrt. Entlich hat H(err) Amman an der Matt<sup>5</sup>, anbracht wegen den überzugen sye von gemeinen Mann...

- 1 P.Ludwig Vonwil von Luzern, Kapuzner, 1594—1663.
- 2 P.Apollinaris Jütz von Schwyz, Kapuziner, 1607—75.
- 3 P.Simplicianus von Milano, General des Kapuzinerordens 1656—62.
- 4 P.Ludwig und P.Apollinaris hatten der Citation des P.Generals nach Bordeau nicht Folge geleistet. AH Bd.142, 379—80 (10.Dezember 1658). AH Bd.142, 161 (12.Dezember 1658).
- 5 Jakob Andermatt von Baar, Ammann 1657—59.

116

1658, 10. September, Luzern.

AH Bd. 142, Bl. 402.

Stadtschreiber L. Hartmann, Luzern, berichtet, an Beat II Zurlauben, daß es „zimlich seltsamb hergangen“ sei<sup>1</sup>, indem Statthalter Brandenburg „aliquo modo variert und titubiert“ haben. — „Bleib also bei meiner einfältigen imagination, dass in kurzer Zeit von Rom etwas anderes werde einlangen.“<sup>2</sup>

Stadtschreiber L. Hartmann äußert sich in einem Brief wieder über die Kapuzinersache und erwähnt dankbar den P. Benjamin.

1 Betreffend P.Ludwig und P.Apollinaris.

2 Siehe AH Bd.142, Bl. 408—09.

117

1658, 18. September, Zug.

AH Bd. 21, Bl. 452.

Notizen von Beat Zurlauben in Zug über verschiedene Verhandlungen wegen den Mutationen der Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz.

118

1658, 3. Oktober, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 134, Bl. 203 r.

Die beiden PP Capuciner<sup>1</sup> so glychsam Allhir In Arrest oder Tutel sindt<sup>2</sup> ist vorgehalten ein ernsthaftes Schryben von Lucern darin dess Legaten<sup>3</sup> Verwyss begriffen: Abgehört — Aber erkhendt worden widerumb nach Lucern zuoschryben: — Und Im Closter anzesagen dass dise beiden PP einmal Pliben sollen:

1 P.Ludwig Vonwil und P.Apollinaris Jütz.

2 Die beiden Patres Ludwig und Apollinaris waren von der Regierung von Zug verhindert worden, der Aufforderung des Kapuzinergenerals Folge zu leisten, zu ihm nach Bordeau zu kommen. Vgl. AH Bd.142, 379—80 (10.Dezember 1658) und AH Bd.142, 161 (12. Dezember 1658).

3 Friderich Borromäus, Nuntius in Luzern.

1658, 14. Oktober. Notizen von Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 21, Bl. 453—54.

Verhandlungen betreff Kapuziner sollen vor den Rat in Luzern kommen. NB von Beat Zurlauben über die Einstellung der Regierung von Luzern: „Schynt als wölle Lucern den Legaten nit erzürnen wegen dem Gwardj<sup>1</sup> zuo Rom. O interesse: inter:esse, heisst dar zwüschend syn. — So geschichts wyder, daß der Eigenutz in allen Sachen mitläuff.“

Notizen von Beat II Zurlauben über Verhandlungen mit P. Apollinaris im Kloster Zug.

„Ratsherren und Stathalter bei P. Apollinaris gewesen. Umb mitagszyt kam R. P. Provinzial Ursicinus allhier ins Kloster; dem Cantzler des Stathalters und Ammann Andermatt... uff befragen hin er Inen anzeigt, diese beiden PP (Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz) werden uss der Provintz nit kommen...“

1 Ludwig Pfyffer von Luzern (1612—86), Gardehauptmann der Schweizergarde in Rom 1658. HBLS Bd. V, S. 427, Nr. 24. — Siene Paul M. Krieg, Die Schweizergarde in Rom, S. 178. L. Pfyffer war gegen die Anordnungen des Nuntius Fr. Borromäus und nahm die beiden Kapuziner, P. Ludwig und P. Apollinaris, in Schutz.

1658, 17. Oktober, Schwyz. Extrakt etlicher Punkte des von Schwyz konzipierten Antwortschreibens an den Nuntius Fr. Borromäus.  
AH Bd. 142, Bl. 407.

Die Regierung von Schwyz protestiert gegen den Vorwurf, sie hätte zum Nachteil der kirchlichen Rechte gehandelt und gegen die Jurisdiktion der Kirche. Es wird erklärt, man habe aus guten Gründen gehandelt und dadurch den glorreichen Titel der hl. Kirche nicht diminiert und noch weniger die kirchliche Autorität geschädigt. — Die beiden Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz werden verteidigt und in Schutz genommen. Ihre Anwesenheit sei unentbehrlich und niemandem ein schädliches oder ärgerliches Beispiel, sondern allen nützlich und zu Diensten. Es wird bedauert, daß die beiden Patres um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden und keine Ruhe und Sicherheit haben. — Ferner möchte man wissen, ob die Änderung der Verordnung des General-Procurators<sup>1</sup> aus bösen, nachteiligen Berichten entstanden und veranlaßt wurde oder aus der Notwendigkeit, um die Regierung, den Glauben und den Ordensstand zu schützen.

1 Der Generalprokurator des Kapuzinerordens war 1656—62 P. Mark Anton Galizio (1599—1665); General des Ordens 1662—† 1665.

1658, 10. Dezember, Luzern. Brief des Nuntius Fridericus Borromäus, Luzern, an die Regierung von Zug.  
AH Bd. 142, Bl. 379—80.

Der Nuntius tadelt die Regierung von Zug, weil sie gegen den Befehl des Kapuzinergenerals<sup>1</sup> in Rom und des Kardinal-Protektors<sup>2</sup> die beiden Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz zurückbehält. Er macht die Regierung auf die schweren Folgen dieser Handlung aufmerksam. Dadurch entstehen auch für die beiden Patres große Nachteile. Zudem werde auch das Volk zum Ungehorsam gegen den Papst veranlaßt. — Der Nuntius fordert deshalb die Regierung nachdrücklich auf zum Gehorsam gegen die kirchliche Obrigkeit. Er macht sie für die Folgen verantwortlich, wenn sie die beiden Patres vom Gehorsam gegen ihre geistliche Obrigkeit abhalten.<sup>3</sup>

1 P. Simplician Visconti von Mailand, General des Kapuzinerordens 1656—62.

2 Spada Bernardinus, Kardinalprotektor des Ordens 1646—62.

3 Ein italienisches Schreiben des Nuntius F. Borromäus gleichen Inhalts ist in den AH Bd. 142, Bl. 182 enthalten.

1658, 12. Dezember, Zug. Antwortschreiben von Ammann und Rat in Zug an die päpstliche Nuntiatur.  
AH Bd. 142, Bl. 161.

Nachdem die Regierung von Zug, Uri, Schwyz und Unterwalden im August orientiert worden sei, daß die Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz vom Kapuzinergeneral zitiert wurden, hatte die Regierung von Zug den Nuntius um eine Vermittlung gebeten, damit die beiden Patres die beschwerliche Reise nach Bordeaux nicht zur strengen Winterzeit antreten müßten. Nachher sei vom P. Provinzial den beiden Patres schriftlich und mündlich mitgeteilt worden, daß sie in der Provinz verbleiben sollen und ohne Vorwissen der Regierung nicht vom Kloster versetzt werden.

Nun sei aber die Regierung am vergangenen Montag verständigt worden, daß der P. Provinzial wieder einen andern Befehl von Rom erhalten habe. Nach diesem Befehl des P. Prokurators in Rom sollten die beiden Patres unterdessen in die mailändische oder tirolische Provinz gehen. Deshalb habe die Regierung wieder eine Ratsversammlung gehalten. Während der Versammlung kam Bericht, daß sich die beiden Patres bereits auf der Abreise befinden. Unter dem Volk sei nun eine große Empörung ausgebrochen. Um größeres Übel zu verhüten, sei die Regierung genötigt gewesen, die beiden Patres wieder ins Kloster zurückzuführen. Der Pater Provinzial sei am gleichen Abend über diesen Verlauf orientiert worden.

Das Vorgehen des P. Prokurators komme der Regierung von Zug sehr merkwürdig vor. Man vermutete, daß der Nuntius nicht gründlich informiert worden sei. Die Regierung versichert den Nuntius, daß ihre Absicht und Handlungsweise nicht gegen die katholische Sache gerichtet sei. Sie wollte nur die bekannte Unschuld der beiden Patres verteidigen. Es stehe fest, daß die beiden Patres ihre Pflichten gewissenhaft erfüllt hätten. Die Regierung war deshalb bestürzt, daß die beiden Patres verfolgt wurden wegen den Aussagen eines Mannes (Zwyer), der von der Mehrheit der katholischen Orte proskribiert ist. Es sei deshalb verständlich, daß man unwillig die zwar ungewohnten Mittel anwendete.

Die Regierung sei der Ansicht, daß dem Interesse, der Ehre und dem Ruf aller katholischen Orte am besten gedient sei, wenn der Papst und seine Diener die beiden Patres beschützen. Sie bitten daher den Nuntius um seine Mithilfe, damit nicht alle zum Gespött der Unkatholischen werden, sondern die katholischen Orte wieder zusammenhalten.<sup>1</sup>

1 Siehe auch AH Bd. 142, Bl. 379—80 (10. Dezember 1658).

## 123

**1658, 18. Dezember, Zug.** Brief der Regierung von Zug an den Nuntius F. Borromäus.

AH Bd. 142, Bl. 406.

Die Regierung von Zug sei von P. Benjamin,<sup>1</sup> Definitor, und P. Lambert,<sup>2</sup> Guardian, verständigt worden über das, was der Nuntius betreff P. Ludwig und P. Apollinaris gesagt habe, und daß er nun die Auffassungen der Regierung zu vernehmen wünsche. Die Regierung hoffe nun auf die Mithilfe des Nuntius für die Herstellung des Friedens in den katholischen Orten. Er werde aus den beiden Schreiben von Zug und Schwyz die Wahrheit ersehen. Deshalb bittet die Regierung, daß die beiden Patres in der Provinz bleiben dürfen, der eine in Zug, der andere in Rapperswil. Man solle sie nun in Ruhe lassen. Was bis jetzt in dieser Angelegenheit geschehen sei, soll weder der Regierung noch den beiden Patres als Widersetzlichkeit angerechnet werden und dürfe für die Zukunft keine Vergeltung zur Folge haben.

Dorsalbemerkung von Beat Zurlauben: „Gute Astrengung des rats. Aber hat Schwyz die Pit nit approbiert.“

1 P. Benjamin Bühler von Rapperswil, Definitor.

2 P. Lambert Gregori von Freiburg i. Br., eingetreten 1635, gestorben 1672. PAL t. 150, p. 61 z.

## 124

**1658, 31. Dezember, Luzern.** Originalbrief von Ludwig Hartmann, Stadtschreiber in Luzern, an Hauptmann Beat II Zurlauben, Alt-Amman in Zug.

AH Bd. 115, Bl. 34.

Er berichtet, daß Stadtmann Christoph Pfyffer als Schultheiß von Luzern für 1659 gewählt wurde. — Von Zürich wurden erzketzerische Traktate nach Luzern gebracht, die sofort von der Regierung konsigniert wurden.

1 Ludwig Hartmann, 1603—73. HBLS IV 81. F. 5.

2 Christoph Pfyffer von Altshofen, 1593—1673, Sohn von Ludwig Pfyffer, des „Schweizerkönigs“. Bei Villmergen 1656 war er Oberbefehlshaber der katholischen Orte. HBLS V, S. 427, c. 32.

125

1658.

AH Bd. 142, Bl. 389.

Stadtschreiber Ludwig Hartmann äußert sich in einem Brief von 1658 über die Kapuzinersache und erwähnt dankbar P. Benjamin Büeler von Rapperswil (1619—73).

126

1658.

AH Bd. 142, Bl. 404.

Betreffs Gerichtssachen sind 14 Punkte notiert. Bei Punkt 10 heißt es: „Sindt gar vill Zeugnussen der Unschuld und Heiligkeit von den Zwyerischen Capucinnern herfür gebracht worden.“

Punkt 11: „Derentwegen die Zeugnussen der guten Capucinner für verworfen und ungültig erklärt und gehalten worden.“

127

1658, Zug. Kurze Notiz über P. Apollinaris.

AH Bd. 21, Bl. 447—48.

P. Apollinaris und Landvogt Reding. — P. Commissar Benedictus verlangt, daß auch die zwyerischen Kapuziner erforscht werden sollen. Verschiedene Mitteilungen über den Zwyerhandel. — Aufzeichnungen von Beat II Zurlauben, Zug, über P. Ludwig Vonwil von Luzern und P. Apollinaris Jütz von Schwyz.

128

Ca. 1658, (Luzern ?), (undatiert). Brief von L. Meyer<sup>1</sup> an Landammann<sup>2</sup>.

AH Bd. 160, Bl. 122 r.

Dank für die Zustellung eines Briefes. — Meyer hofft, daß etlichen nun die Augen aufgehen werden. Wenn die Kongregation der Kapuziner in

Baden<sup>3</sup> die Sache behandeln, werde man hoffentlich „alhie<sup>4</sup> auch solliche Reflexion“ machen.

1 Vermutlich Statthalter Ritter Ludwig Meyer, Bauherr der Hofkirche Luzern. — Siehe Gfr., Bd. 88, S. 134—63.

2 Vermutlich Landammann Beat II Zurlauben, Zug.

3 Vielleicht das Kapitel in Baden, welches stattfand vom 20. bis 28. September 1658.

4 In Luzern.

129

1658, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug. Verhandlungen über die beiden Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz, Kapuziner. AH Bd. 21, Bl. 452—53.

Der Nuntius<sup>1</sup> hat dem P. Provinzial<sup>2</sup> und den Definitoren nach Rapperswil geschrieben in der Hoffnung, daß sich der Handel wegen Pater Ludwig und Apollinaris zum Bessern wende. — P. Provinzial ging mit P. Pelagius<sup>3</sup> und P. Roman<sup>4</sup> von Rapperswil nach Luzern zu einer

Unterredung mit dem Nuntius. Es wurde über die Versetzung der beiden Patres verhandelt, und eine Zusammenkunft nach Einsiedeln vorgeschlagen. Von Zug wurde der Ammann für die Zusammenkunft delegiert. Die Regierung von Zug will dem Nuntius den Vorschlag machen, daß der eine Pater nach Zug, der andere nach Schwyz versetzt werde. Nachher sollten der Abt von Einsiedeln, P. Commissar<sup>6</sup> und Pater Benjamin<sup>7</sup> sich darüber beraten und einigen.

In Luzern wurde wegen der Versetzung der beiden Patres 8—10 Tage lang disputiert. Von Schwyz kam am 23. Oktober 1658 ein Schreiben zu Handen des Stadthalters von Zug.

„Sollte das unzunder beschächen, dass die katholischen Orte iren beiden Landslütten und Burger: P. Ludwig Vonwil von Luzern und P. Appollinaris Jütz von Schwytz als fromme Kapuciner, von dem Legaten einem Italiener so stark verfolgt, verlündet, ja gar vom Vaterland vertrieben werden, und das geschieht wegen einer einzigen... Person als des Zwyer wegen und um desswillen, dass sie darumb eben das Irnige gethan wass der Legat Inen schriftlich und mündlich befohlen etc. — mocht einer wohl sprechen, O tempora, O mores oder humores, da man den Unschuldigen strafen will, und die Schuld verschädigen.“

1 Fr. Borromäo, Nuntius 1654—65.

2 P. Ursicin Pechin von Delle, Provinzial 1657—61.

3 P. Pelagius Winterdorfer von Staufen, 1. Definitor.

4 P. Roman Meyer von Freiburg i. Br., in den Orden eingetreten 1637, gestorben 1661. PAL t. 150, 33 z.

5 Jakob Andermatt von Baar, Ammann 1657—59.

6 P. Benedikt von Löwen, Generalkommissar.

7 P. Benjamin Bühler von Rapperswil, Definitor.

1659, 7. Januar, Luzern. Originalbrief von Pfyffer an Beat II Zurlauben in Zug. AH Bd. 115, Bl. 36.

Pfyffer ist beängstigt wegen der vermutlichen Pläne von Zwyer und berichtet über die Einstellung der Schwyzer und der übrigen katholischen Orte, sowie des Bischofs von Basel.<sup>1</sup>

1 Johann Konrad von Roggenbach, Bischof 1656—93.

1659, 7. Januar, Luzern. Brief von Ludwig Hartmann, Stadtschreiber in Luzern, an Beat II Zurlauben in Zug. AH Bd. 115, Bl. 38 r.

Der angesetzte Termin für die Tagsatzung soll abgeändert werden. — Die ketzerischen Traktate aus Zürich wurden in Luzern verbrannt und einige Exemplare archiviert. — Der Leutpriester in Luzern<sup>3</sup> sei nach Einsiedeln geritten in der festen Hoffnung, mit Hilfe des Abtes<sup>4</sup> und des P. Benjamin<sup>5</sup> das „Capuciner gschefft“ zu schlichten. L. Hartmann hatte sich dafür sehr bemüht.

1 Die auf den 13. Januar angesetzte Tagsatzung wurde verschoben. EA 6 (1), S. 458 f.

2 Vgl. AH Bd. 115, Bl. 34 (31. Dezember 1658).

3 Jakob Bissling, 1619—81. Leutpriester zu Luzern, Feldpater in der Schlacht zu Villmergen 1656. — HBL S II 259.

4 Abt Placidus Reymann von Einsiedeln, 1629—70.

5 P. Benjamin Bühler von Rapperswil, Definitior.

1659, 1. Februar, Luzern. Brief von Stadtschreiber Ludwig Hartmann, Luzern, an Alt-Landammann Beat II Zurlauben in Zug. AH Bd. 115, Bl. 40.

Vorbereitungen für die Konferenz<sup>1</sup> in Verbindung mit dem Leutpriester.<sup>2</sup>

1 2. März in Baden. EA 6 (1) S. 475.

2 Jakob Bissling, Luzern.

1659, 15. Februar, Schwyz. Originalbrief von Hans Heinrich Reding, Schwyz, an Landammann Beat II Zurlauben in Zug. AH Bd. 115, Bl. 42.

Diskurs über das Memoriale der Friedenstraktate. — Mitteilungen über die Haltung der verschiedenen Parteien im Zwyerhandel.

1659, 4. März, Luzern. Brief von L. Hartmann, Stadtschreiber in Luzern, an Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 115, Bl. 44.

Bericht über die stattgefundene Konferenz in Luzern und über die Haltung der Vertreter von Schwyz. — Einem Teil der Geistlichen würde es besser anstehen, das Brevier für den Landfrieden zu beten und die politischen Sachen jenen zu überlassen, die ex officio sich damit befassen müssen. Hartmann befürchtet neue Intrigen von Oberst Zwyer. Solange dieser Mann am Leben sei, werden die IV katholischen Orte nicht Frieden, Ruhe und Sicherheit bekommen. — Opposition gegen die Traktanden für die Tagsatzung in Baden.

1659, 8. März, Baden. Originalbrief von Reding an Landammann Beat II Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 158, Bl. 273.

Reding berichtet, daß die Verhandlungen mit dem erwarteten Commissar<sup>1</sup> der Kapuziner schwierig sein werden. — Gegen Landammann Andermatt<sup>2</sup> besteht er auf seinen Aussagen. — Von seinem Sohn hat er Nachricht erhalten über die Behandlung der Söldnerkompagnie in Frankreich.

1 P. Benedictus von Lüttich, der für die Visitation der Provinz bestimmt worden war.

2 Jakob Andermatt von Baar war Landammann 1657—59.

1659, 8. April, Luzern. Stadtschreiber Ludwig Hartmann an Hauptmann Beat II Zurlauben, Alt-Landammann von Zug.  
AH Bd. 115, Bl. 50—51.

Er berichtet über zwei ausgetretene Mönche von Wettingen. — Der genannte Generalkommissar P. Benedictus<sup>1</sup> „soll nit weit von unseren Landen sein, wirdt ein schwäres werck und wie man sagt, grosse wösch abgeben. Den zwei guten Patres Ludovico<sup>2</sup> und Appollinaris<sup>3</sup> will ich meines theils Iustificationem absolutissime wünschen, es dörffe aber wol ohne anstöss nit abgahn. Zwyer soll über Chur und Meilandt passiert sein; won er widerumb in unseren Lufft kombt, werdent wir ihn bald gspüeren.“ — Weiter wird über eine wunderbare Heilung eines Mannes berichtet.

1 P. Benedictus von Lüttich war als Generalkommissar für die Visitation der Schweizer Provinz bestimmt worden.

2 P. Ludwig Vonwil von Luzern, 1594—1663.

3 P. Apollinaris Jütz, 1607—75.

1659, 13. April bis 17. Juni, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 18, Bl. 193.

Besprechungen mit dem Generalkommissar wegen den Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz. Dann verreiste der Kommissar nach Rapperswil und Einsiedeln und gelangte am 15. Juni nach Schwyz. Dienstag den 17. Juni wurde Ammann Andermatt als Vertreter von Zug nach Schwyz zum P. Kommissar gesandt. Es wurde über die Schuld der beiden Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz gesprochen. — In Baden versuchte P. Kommissar wieder einen Vergleich zustandezubringen und verordnete wiederum, P. Ludwig Vonwil soll nach Schwyz und Pater Apollinaris nach Zug gehen.

1659, 1. Mai, Baden. Kopie eines lateinischen Schreibens von Generalkommissar P. Benedictus von Lüttich an den Abt von Einsiedeln und an die Pfarrherren der katholischen Kantone.  
AH Bd. 18, Bl. 192.

Er dankt für die Gratulationen und versichert die Herren, daß er sich bemühen werde, den Streitfall wegen P. Ludwig Vonwil und P. Apollinaris Jütz gründlich zu untersuchen und nach Anhörung aller Parteien Rom Bericht erstatten und nach den erhaltenen Instruktionen handeln werde.

1659, 6. Mai, Luzern. Stadtschreiber Ludwig Hartmann an Hauptmann Beat II Zurlauben, Alt-Ammann in Zug.  
AH Bd. 115, Bl. 46.

Hartmann ist enttäuscht, daß in Zug Sidler<sup>1</sup> als Landammann gewählt wurde. Aber er freut sich über die Ernennung des Sohnes von Beat Zurlauben als Landvogt von Baden.

Die Ambassadoren, sowie die geistlichen und weltlichen Abgeordneten wurden nach Baden berufen zu einer Konferenz mit dem Kommissar<sup>2</sup> der Kapuziner. Hartmann vermutet, daß sie sich für diesmal mit einem Trostbescheid zufrieden geben müssen.

<sup>1</sup> Georg Sidler wurde am 4. Mai 1659 zum zweitenmal als Landammann von Zug gewählt.

<sup>2</sup> P. Benedikt von Lüttich, Generalkommissar.

1659, 7. Mai, Luzern. Stadtschreiber L. Hartmann an Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 115, Bl. 48.

Die Regierung von Luzern hat Bedenken gegen den Vorschlag von Beat Zurlauben, der den Vorschlag machte, für die Konferenz der V Orte auch Freiburg, Solothurn und Appenzell einzuladen.

141

1659, 21. Oktober, Luzern. Stadtschreiber L. Hartmann in Luzern berichtet an Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 115, Bl. 52.

Vertraute Herren von Luzern freuten sich über die klare und resolute Antwort, welche die Regierung von Zug der Regierung von Schwyz erteilt hatte. — Zur Beschleunigung des Friedenskongresses, der am 26. Juni in Baden stattgefunden hatte, wurde Schultheiß Fleckenstein deputiert.

142

1659, 22. November, Luzern. Stadtschreiber L. Hartmann, Luzern, schreibt dem Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 115, Bl. 53.

Er berichtet verschiedene Auffassungen der Luzerner Regierung über ein Konzept. — Besprechungen von Venner Pfyffer und Ludwig Hartmann mit der Regierung in Solothurn. — Deputatschaft von Bremgarten in Luzern. — Zur Tagung in Luzern erschien die Vertretung von Uri nicht, dagegen eine siebenfache Gesandtschaft von Schwyz.

143

1659, 4. Dezember.  
AH Bd. 18, Bl. 196 r.

Es soll eine Zusammenkunft der katholischen Orte und St. Gallen stattfinden. — Es folgt ein Bericht über die Einstellung der verschiedenen Kantone zum Zwyerhandel und die persönliche Auffassung von Beat Zurlauben. — „Um S. Nicolaj Fest hat P. Apoll(inaris) zuo Nüchen (Neuheim) am Menzinger Berg in der Predigt gesagt: Der S. Nicolaus hat dismal unpartheisch ghandelt...“

144

1659, 5. Dezember, Zug. Aus dem Testament von Martin Utinger, Uhrmacher in Zug.  
AH Bd. 16, Bl. 350 r.

Durch die Pfrundstiftungen von Martin Utinger, werden die Kapuziner von der Frühmeß-Verpflichtung befreit. Einer der beiden neuen Pfründ-

ner mußte nun die Pflicht übernehmen, diese tägliche Frühmesse in der St. Oswaldskirche zu lesen.<sup>1</sup>

1 Siehe AH Bd. 18, 197; Dommann l. c. S. 296 und 319.

145

1659, 20. Dezember, Solothurn. Brief des französischen Gesandten Jean de La Barde<sup>1</sup> an Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 133, Bl. 112.

De La Barde glaubt, daß die Teilung der Kapuzinerprovinz für Frankreich wie für die Schweiz eine indifferente Sache sei. Für beide Teile sei es vorteilhaft, wenn die deutschen Kapuziner, welche dem Hause Österreich und Spanien verbunden sind, aus der Schweiz ausscheiden. Immerhin kann de La Barde nicht recht glauben, daß es zur Teilung der Schweizerprovinz komme. Rom sei immer gegen die Vermehrung der Provinzen jenseits der Alpen wegen dem Stimmenzuwachs am Generalkapitel. Sie wollen auf keinen Fall, daß ein Nicht-Italiener als General gewählt werde.

1 Jean de la Barde war französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft 1648–60.

146

1659, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 21, Bl. 443.

„Tandem aliquando“: wurde am Sonntag den 12. Januar 1659 der Kapuzinerhandel dem Herrn Legaten „accommodiert“, nachdem vor Weihnachten P. Benjamin, Definitor, und Herr Kommissar Bissling vermittelt hatten. Der Abt von Einsiedeln, der Generalkommissar und P. Benjamin sollen noch darüber beraten, und „wass sy guotfinden“, soll dann vom Legaten ratifiziert werden. Nach dem Dreikönigsfest wurde der Vorschlag endlich vom Legaten in Luzern „confirmiert“. Die beiden Patres sollten sich nun nach Einsiedeln begeben. Nachher soll der eine in Schwyz, der andere in Zug der Klosterfamilie „einverlobt werden“. Was vergangen, soll niemandem zum Nachteil werden. — „Die Frucht oder Nutzen den wir unsersyts hiruss empfangen ist einzig der, dass dem Zwyer syn Begird dyssfalls nit erfüllt, dem H(errn) Legaten syn intent ... brochen worden. — Undt wegen P. Benjamin: Inn dem Elephanten verglichen; und uns die Augen besser eröffnet worden: und entlich ersächen haben dass dyser Baum, id est Zwyer, wurmstichig sige, dass sich nit wyters von jnnen sich lohne ... Sed exitus orta probabit.“

1659, Zug. Notizen von Beat Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 18, Bl. 196.

Im November teilte der P. Commissarius beiden Orten Schwyz und Zug mit, daß er von Rom vollkommene Gewalt bekommen habe, alle Klöster der Provinz zu visitieren und nach seinem Belieben das Kapitel einzuberufen und „alles einzig zu regieren und sym Willen und Gfallen nach zuo disponieren“ und draufhin den Provinzial und die Definitoren stillgelegt.

„Nota: dass er uns beiden Orthen alles solches bekhandt geschieht darumb, derwyl der Antrieb von Lucern uss unsern Orthen id est uss anleitung des P. Apoll(inaris) gmacht worden. Denn macht der Comissarius hoffnung die Provinz zu theilen.“

1660, 20. Januar, Luzern. Originalbrief von Pfyffer an (vermutlich) Beat II Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 135, Bl. 112.

Pfyffer berichtet, der Krankheitszustand des P. Visitors<sup>1</sup> sei sehr ernst. Der Abt von Einsiedeln<sup>2</sup> und die Regierung von Schwyz haben ihre Ärzte zu ihm geschickt.<sup>3</sup>

1 Der apostolische Visitor, P. Benedikt von Lüttich, war angeblich vergiftet worden. Vgl. Regest 152; AH Bd. 18, Bl. 197 r. — Am 15. Februar 1660 ist der Visitor gestorben und wurde auf dem Wesemlin begraben.

2 P. Plazidus Reymann, Abt.

3 Das Gegengift hatte Colonel Bonn dem Visitor gegeben. Siehe Regest 150.

1660, 23. Februar, Schwyz.  
AH Bd. 98, Bl. 282.

Brief mit Siegel von J. R. Reding an Beat II Zurlauben in Zug betreff Pensionen, die Kapuziner, die katholischen Orte und Glaubenssachen.

1660, Februar, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 18, Bl. 197 r.

Sonntag den 15. Februar starb der P. Kommissar<sup>1</sup> zu Luzern und wurde am Dienstag den 17. Februar dort begraben. — Sonntag, den 22. Februar kam abermals von Schwyz ein Schreiben, daß der Provinzial<sup>2</sup> nach Rom verreist sei, vielleicht mit legatischen, spanischen und französischen

Schreiben. „Alles wider umb zuo perturbiren und petenda umb die alte Assistenz.“<sup>3</sup> — Infolgedessen kamen einige Zuger Ratsherren zu einer Konferenz in Arth zusammen. Es soll ein neuer Kommissar in die Schweiz kommen. — In einem Schreiben<sup>4</sup> wurde gesagt, daß nach Ansicht der Ärzte der verstorbene Visitator nicht vergiftet worden sei. — Es entstanden neue Differenzen wegen den Versetzungen von P. Ludwig Vonwil, P. Apollinaris Jütz, P. Gratian<sup>5</sup> und P. Vincenz<sup>6</sup>. — Der Statthalter berichtet, P. Provinzial sei ohne Obedienz nach Italien gereist. Die zwyerischen und schwäbischen Kapuziner beschuldigen den verstorbenen Kommissar, er habe Rom nicht richtig informiert und geschrieben, es sei der Wunsch der katholischen Orte, daß die Provinz geteilt werde. — Weitere Aussagen wegen der Vergiftung des P. Kommissars.<sup>7</sup>

1 P. Benedictus von Lüttich, Generalkommissar.

2 P. Ursicin von Delle (Elsaß).

3 Der Generalkommissar hatte das ganze Definitorium suspendiert. Vgl. AH Bd. 18, Bl. 196 (1659). Regest 143.

4 „Hoc mihi retulit scriptor literarum ipsemet, Landschr(eiber) Schindler.“ Über Landschreiber Bartholomäus Schindler von Schwyz siehe HBS VI 185.

5–6 Begleiter des Visitators P. Benedictus von Lüttich. Siehe Regest 152.

7 Doctor Born (oder Bonn) Medicus des Landgrafen und Kardinal Friedrich von Hessen-Darmstadt (1616–82). — Ferner Notiz von Beat Zurlauben: „Item sye von dryen Capucinern gespräch und widerred gehalten worden: der ein gesagt, man solte solliche sach der Vergiftung halber nit so luthbar machen: gäbe grosse Ergernuss. Item man möchte solches ainem Capeciner thruwen, ein anderer sagt, oder dero fründen einen: — der Drit(t)e vermeinte, nit Unrecht syn, dass solches offenbar.“

## 151

1660, 31. Mai. Notiz von Beat Zurlauben.

AH Bd. 133, Bl. 102.

„On dit que le P. Provincial<sup>1</sup> est de retour de Rome avec bons et favorables Expeditions... en particulier pour les bons Pères...?“

1 Es handelt sich um P. Ursicinus Pechin, Provinzial 1657–61.

## 152

1660, 5. Juni, Solothurn. Brief des französischen Gesandten de La Barde<sup>1</sup> an Beat II Zurlauben.

AH Bd. 133, Bl. 105.

Le P. Provincial<sup>2</sup> des Cappuicns a passé a Altorff, et a Lucerne et est allé vers Lauffenbourg. Il seroit a desirer qu'un autre visiteur Capucin vinst en Suisse et que ce fust un homme pacifique et accommodant qui restablist la quietude dans la Province. Je suis estonné de ce qu'on dît que le defft Commissaire<sup>3</sup> Capucin a esté empoisonné par une lettre qu' il receut d'un seculier ce qu'un homme d'honneur m'a soustenu estre veritable et de plus que le P. Vincent<sup>4</sup> aiant lu la mesme lettre un peu apres

le Commissaire fut atteint de mesme poison dont il seroit mort comme lautre si le Contrepoison qu'on luy donnast n'eust eu plus de vertu sur luy que sur le pauvre Commissaire qui estoit agé et par consequent plus aisé a faire mourir. C'est le Collonel Bonn qui donna le Contrepoison a l'un et a lautre.

1 Jean de la Barde war französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft 1648—60.

2 P. Ursicin Pechin a Delle, Elsaß, Provinzial 1657—61.

3 P. Benedictus von Lüttich visitierte als Generalkommissar die Schweizer Provinz. Am 15. Februar 1660 ist er in Luzern gestorben und wurde im Wesemlin begraben.

4 Siehe oben Regest 150, Anmerkung 5—6.

## 153

**1660, 15. Juni, Luzern.** Brief von Kaspar Pfyffer, Luzern, an Beat II Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 133, Bl. 189.

Pfyffer bestätigt den Empfang des Briefes. Es handelt sich darin um die Kapuziner und einen Seelsorger<sup>1</sup>, der zu Konstanz gefangen ist. Der Fall sei sehr schwierig, und es sollte der päpstliche Stuhl eingreifen. Man habe drei Deputierte in dieser Sache zum Nuntius geschickt.

1 Jakob Bissling, der 1660 in Luzern als Leutpriester entlassen worden war. Vgl. Regest 160.

## 154

**1660, 15. Juli, Schwyz und Zug.** Schreiben von Landammann und Räten beider Orte Schwyz und Zug an das Definitorium der Kapuziner.  
AH Bd. 18, Bl. 199.

Die beiden Regierungen nehmen Stellung zu einem Schreiben vom 8. Juni 1660, welches vom Provinzial P. Ursicin und seinem Definitorium aus Laufenburg gesandt worden war. — Die Provinzobern werden nun angeklagt wegen unbefugten Eingriffen in die geistliche und weltliche Jurisdiktion. Besonders wird ihnen mit scharfen Worten vorgeworfen, daß sie als Ausländer den politischen Meister gegenüber geistlichen und weltlichen Ehrenständen gespielt hätten. Durch diese selbstherrlichen, machiavellischen Praktiken seien sie und der Orden in Verachtung geraten. — Es folgt dann eine scharfe Kritik über die Handlungsweisen der ausländischen Kapuziner, welche die eidgenössischen Angehörigen des Ordens unterdrücken und zurückbinden und mit allen Mitteln eine Trennung der Provinz zu verhindern suchen. Die ungerechten Handlungen des ausländischen Definitoriums<sup>1</sup> werden aufgezählt. Diese Zustände werden solange andauern, bis durch einen andern Generalvisitator dem Unheil abgeholfen werde. Dem heiligen Orden aber wird die größte Ehrfurcht und Unterstützung zugesichert.

Dorsalbemerkung von Beat II Zurlauben (AH Bd. 18, Bl. 199 r): „Diss ist ein Schryben hinderugs der obrigkeit<sup>2</sup> von Zug abgangen, ganz hizig, spizig, unerbar, spötlich, ergerlich, falsch, unverantwortlich. Aber wohl wahr in dem :dass Ir die letzten folgen (?) erger als die ersten.“

- 1 Im Provinzdefinitorium saßen 1657 mehrheitlich Patres nicht schweizerischer Herkunft.
- 2 Vgl. die Akten und Briefe über die Auseinandersetzungen von Zug und Schwyz mit dem Kapuzinerorden und den übrigen katholischen Orten 1659—61. AH Bd. 18, Bl. 192—206. 201 (18. August 1660).

155

1660, 17. August, Luzern. Originalbrief von (Kaspar) Pfyffer, vermutlich an Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 150, Bl. 370.

In der Druckerei David Hutten,<sup>1</sup> Konstanz, ist ein Manifest herausgekommen, welches von den Schwyzern aufgegeben worden war. Der Bischof hatte bei höchster Strafe für die ganze Diözese verboten, dasselbe zu verlesen. — Der Brief, den die Herren von Schwyz und Zug den Gesandten nach Baden geschrieben hatten, sei wüst, unflätig und gegen alle Ehrbarkeit.<sup>2</sup> — Betreffend den luzernischen Bisling<sup>3</sup> gehe ein anderes Pasquill herum gegen den Nuntius, den Bischof von Konstanz und auch gegen die gnädigen Herren von Luzern. — In Rom ist ein neuer Visitor<sup>4</sup> ernannt worden um die Kapuzinerangelegenheit beizulegen. Schwyz habe beim Papst Audienz gehabt wegen den Kapuzinern. — Zwyer ist mit dem Landvogt von Lauwis (Lugano) nach Urselen geritten. — Die Herren von Schwyz haben nach Luzern einen scharfen Brief geschrieben wegen P. Bonagratia.<sup>5</sup> Dieser habe viele böse Aussagen gegen die IV katholischen Orte gemacht. Deshalb wurden zwei Deputierte zum P. Provinzial geschickt. Dieser könne es nicht recht glauben, wolle aber den Fall untersuchen.

- 1 Gfr. Bd. 84, S. 153. — Ferner: Dr. Fr. Blaser, Les Hautt, Histoire d'une famille d'imprimeurs, 1925, S. 32. — David Hautt mußte sich wegen eines gegen den Bischof von Konstanz gerichteten Libells rechtfertigen.
- 2 Siehe oben Regest 154, Schreiben von Landammann und Räten beider Orte Schwyz und Zug, 15. Juli 1660.
- 3 Kommissar Jakob Bissling, Leutpriester zu Luzern, war in Konstanz auf Veranlassung des Nuntius Fr. Borromäus verhaftet und verurteilt worden. Siehe oben Regest 160.
- 4 P. Philippus Enniensis (1599—1668), Generalvisitor der schweizerischen Kapuzinerprovinz 1660—61.
- 5 Gegen die Zwyerpartei, besonders gegen P. Bonagratia von Habsheim, ließen die Schwyzer 1660 bei Hautt in Konstanz ein Buch drucken. Helv. F., 2. Bd., S. 126, Nr. 11.

156

1660, 18. August, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 18, Bl. 201 r.

Am 18. August ist Statthalter Brandenburg nach Unterwalden geritten, „der sambt einem h(ern) von Schwytz understahn soll, sy zubereden, dass sy mit uns solten ussrichten, was wir angerichtet ohne Ires wüssen und consens. — Aber Unterwalden het nid einwilligen wollen.“<sup>1</sup> Item ein unverschemt, spizig, hizig, spöttisch, ergerlich, faltsches, unverantwortliches Schryben,<sup>2</sup> wurde von Schwyz und Zug nach Baden an die Erengesante der katholischen Orthe abgangen wider den P. Provincialen und deffinitores. Da ist allhie vor Rath weder gehört nach guotgeheissen worden: Niemand als ettwan dem Stathalter bewüst: Undt vielicht dem h(ern) Aman.<sup>3</sup> Aber alles sowohl diss als die latinische protestation exororato<sup>4</sup> Apollinis. Gott gäb wye es zletst ussgehe. — P. Perfectus, Definitor und Guardian in Feldkirch schreibt, wie durch das Manifest der Orden angegriffen wurde. — Schreiben von der Regierung von Schwyz wegen P. Bonagratia.<sup>5</sup> — Ferner berichtet Beat Zurlauben in einer Nota über Aussagen von P. Hieronymus.

1 Staatsarchiv, Ratsprotokoll, Obwalden: „19. August 1660, Abgeordnete von Schwyz und Zug beklagen sich, daß besonders die ausländischen Kapuziner den Zwyer in Schutz nehmen, daß schweizerische Stiftungen im Ausland verwendet und wünschen desswegen und weil die Provinz groß ist Teilung der Provinz. Wir wollen die Sache dem Papst und dem Orden überlassen.“

2 Siehe oben Regest 154.

3 Georg Sidler war Ammann 1659–62.

4 exoptato (?) schwer zu entziffern. Vgl. oben Regest 137.

5 Siehe oben Regest 155.

## 157

**1660, 19. August.**

AH Bd. 131, Bl. 15.

Betr. Kapuziner. Schreiben mit Siegel an Beat II Zurlauben betr. Gesuch an Zug.

## 158

**1660, 28. August, Rom.**

AH Bd. 142, Bl. 212.

Kopie eines Schreibens von Papst Alexander VII. an die Regierungen von Zug und Schwyz betreffs Karl und Jost Leonhard Betschart und die Kapuziner.

## 159

**1660, 31. August, Luzern.** Brief von Stadtschreiber L. Hartmann an Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 127, Bl. 375.

Die Regierung von Luzern wurde von Schwyz bereits mit zwei Briefen wegen dem „Capuciner gschefft“ bedrängt. Erst auf das zweite Schreiben antwortete Luzern etwas gereizt per Eilbrief. Darin wurde gesagt, daß die Schwyzer die Gedanken und Meinungen der Gesandten in Baden wegen des „Kapuciner gscheffts“<sup>1</sup> vernommen hatten. Dabei bleibe es. Die Schwyzer sollen sich nicht mehr einmischen, sondern die rechtmäßigen Instanzen walten lassen, dann werde alles recht herauskommen. — Hartmann fügt aber bei, daß die Lage für die IV Orte schwierig und kritisch sei.

<sup>1</sup> Es handelt sich um die Trennung der schweizerischen Kapuzinerprovinz, die erst 1668 Tatsache wurde.

160

1660, wahrscheinlich August, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Zug. AH Bd. 18, Bl. 198.

Im Märzten wurde der Bericht, der im Namen beider Orte nach Rom expediert wurde, unterwegs von dem Bergamer Boten „intercipiret“. Am 8. Juni wurde beschlossen, daß beide Orte (Zug und Schwyz) nochmals um einen Kommissar schreiben. — Diese Woche ist P. Apollinaris nach Schwyz gereist. — In Laufenburg sind die Patres zu einer Kongregation versammelt.

Kommissar Byssling,<sup>1</sup> der Leutpriester von Luzern, wurde in Konstanz verhaftet. Auf Antrieb des Legaten wurde er angeklagt. Er müsse es auch entgelten, weil er sich zuviel der Kapuziner angenommen habe. Man zwang ihn zu resignieren. Die Leutpriesterstelle wurde dem gewesenen Pfarrer von Sarmenstorf, Schwendimann, übergeben. — Im übrigen sei der gute H. Byssling „inaudita responsione“ ins Gefängnis gesperrt worden. Nachdem er wieder freigelassen wurde, habe er gegen alle mit ihm vorgenommene Prozedur protestiert. — Im Juli 1660 sei H. Byssling nach erster Lediglassung wieder in strenge Gefangenschaft gelegt worden. — In Baden ist von den R. P. P. Kapuzinern ein Schreiben an die katholischen Orte eingelangt. — Dienstag den 10. August, auf Laurentius, wurde ein Schreiben von Schwyz verlesen.

<sup>1</sup> Jakob Bissling wurde 1651 bischöflicher Kommissar in Luzern, 1660 als Leutpriester in Luzern entlassen. 1662 ist er ins Stift Einsiedeln eingetreten. HBL 2. Bd., S. 259.

161

1660, 8. Oktober, Luzern. Italienischer Brief des Nuntius Frederico Borromäus, Luzern, an den Landammann (Georg Sidler) und den Rat des Kantons Zug. AH Bd. 80, Bl. 415—21.

Der Nuntius verteidigt und rechtfertigt gegen die Beschwerden der IV katholischen Kantone seine Stellungnahme und seine Handlungen und Entscheide zur Lösung der Fragen über die Provinzteilung der Kapuziner, die Verurteilung der Patres Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz,<sup>1</sup> des Leutpriesters Bissling und betreffs Zwyer.

1 Siehe Regesten 121 und 122.

1660, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben.  
AH Bd. 18, Bl. 202.

24. August 1660. Die Zusammenkunft in Arth hatte beschlossen, den Bischof von Konstanz anzufragen, ob das Dekret von Konstanz mit seinem Wissen ergangen sei. — Item dem Herrn Byssling<sup>1</sup> Zeugnis zu geben, daß er den weltlichen Schutz nicht begehrt habe.

7. September 1660. Brief von Schwyz wegen dem lateinischen Manifest. Eine beigefügte Nota sagt: Mitteilung, die Sacra Congregatio in Rom habe berichtet: 1. Es werde ein anderer Kommissarius nominiert und hergeschickt werden; 2. Man solle die Schriften nach Rom schicken; 3. Daß der Kommissarius sich in die Provinz begeben; 4. Die beiden PP. Ludwig und Apollinaris sollen aus den jetzigen Klöstern entlassen und in eine andere Provinz geschickt werden.

28. September 1660. Schwyz schreibt wieder wegen dem Dekret. — Am Feste Kreuzerhöhung (14. September) hatte P. Apollinaris in Baar gepredigt. „Item gsagt, won der Gmein Man<sup>2</sup> nit gsyn were, wär alles Zwinglich worden. Item sye by einem discours gewesen, da man gredt, wye die Eydtgnoschafft schon under gwüssen Personen usstheilt gewesen.“ Am St. Michaelstag (29. September) anzogen man mumle als häte er das manifest gmacht, aber man thuye Im Unrecht: diss zum 3. mahl mit je lenger je höherer stimm gantz yferig. — dankhet umb alle hilff und guotthaten, habe auch bös undt guot Engel gehebt. Ob aber d(a)z manifest recht oder unrecht, das sage er nit: bös oder guot, won aber in syn Oberkheit das heisse, so wolters denen woll sagen.<sup>3</sup>

1 Jakob Bissling, entlassener Leutpriester von Luzern. Siehe Regest 160, Anmerkung 1.

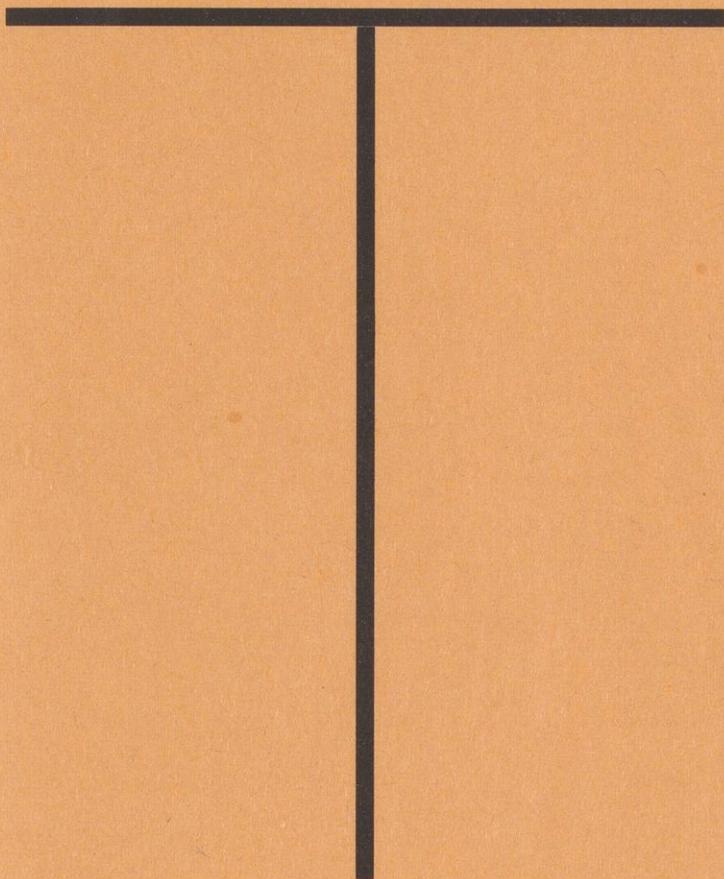
2 das Volk.

3 Siehe oben Regest 156.





# Helvetia Franciscana



**Studien und Beiträge zur Geschichte  
der schweizerischen Kapuzinerprovinz**

---

11. BAND

MÄRZ 1972

3. HEFT

**Regesten aus den Zurlaubiana  
betreffs Kapuzinerorden**

von P. Angelicus Gemperle OFMCap.

*Fortsetzung*

Die Regesten

57

*Fortsetzung folgt*

*Helvetia Franciscana erscheint jeweilen im März, Juni Oktober  
Herausgeber: Provinzialat der Schweizer Kapuziner, Luzern  
Schriftleiter: P. Beda Mayer, Provinzarchivar, Luzern*

1660, 5. Oktober. Originalbrief von Ludwig Pfyffer<sup>1</sup> an seinen Schwager, vermutlich Beat Jakob Zurlauben.<sup>2</sup>

AH Bd. 4, Bl. 231.

„Unser“ alte Leutpriester<sup>3</sup> habe am Sonntag<sup>4</sup> zu Schwyz gepredigt. Im Schwyzer Schiff sei heute einer von Pfyffers Freunden angekommen. Da habe einer gesagt, es werde gleich (wohl) wenn es nicht anders gehe, „die fristellung geben“<sup>5</sup>. Daß Gott erbarm, daß wegen etlichen wenigen unruhigen Kapuzinern<sup>6</sup> und einem versoffnen, verdorbnen Pfaffen<sup>7</sup> solches geschehe. Ein Vornehmer habe dieser Tage in dieser Stadt<sup>8</sup> gesagt, Zürich und Schwyz werden der Ruin der Eidgenossenschaft werden, wenn es Gott nicht verhüte.

Die Gesandten der III Orte zu Bellenz seien seit St. Bartholomäus (24. August) in der Ambassade begriffen.

1 Es muß sich um Ludwig Pfyffer, Hauptmann der Schweizergarde in Rom (1657–80), handeln; er nahm Partel für Sebastian Peregrin Zwyer. Grüter: Geschichte des Kantons Luzern. S. 363.

2 Die zweite Gattin von Beat Jakob I Zurlauben hieß Anna Margaretha Pfyffer.

3 Jakob Bissling, Leutpriester in Luzern 1650–60. Er stellte sich gegen Zwyer. Grüter, S. 362.

4 Das war am 3. Oktober 1660. Ludwig Pfyffer scheint sich um diese Zeit in seiner Vaterstadt Luzern aufgehalten zu haben.

5 Damit ist vermutlich die Freistellung der Religion gemeint.

6 Es handelt sich hier offensichtlich um die beiden Kapuziner P. Ludwig Vonwil und P. Apollinaris Jütz, die in Schwyz gegen Zwyer gearbeitet hatten.

7 Es dürfte der ehemalige Luzerner Leutpriester Jakob Bissling gemeint sein.

8 Luzern.

1660, 7. Oktober, Luzern. Originalbrief von Nuntius Fridericus Borromäus in Luzern an den Altlandammann Beat II Zurlauben in Zug.

AH Bd. 14, Bl. 291.

Die Regierungen von Zug und Schwyz hatten in Rom Beschwerde erhoben gegen den Nuntius Borromäus wegen seines Vorgehens gegen die beiden Kapuziner — P. Ludwig Vonwil und P. Apollinaris Jütz —, sowie wegen seiner Stellungnahme gegen die Visitation P. Benedikts von Lüttich und im Zwyerhandel. In diesem Schreiben an Beat II Zurlauben rechtfertigt der Nuntius seine Handlungen mit jenen Gründen, die er tags zuvor in seinem Brief an die Regierung von Zug ausführlich dargelegt hatte.<sup>1</sup>

1 Vgl. Regest 161.

1661, 10. März. Notizen von Beat II Zurlauben, Altlandammann in Zug.  
AH Bd. 18, Bl. 203.

P. Philippus Enniensis<sup>1</sup>, der neue Generalvisitator der Schweizerischen Kapuzinerprovinz, schickt ein Schreiben an die Regierung von Zug. Er ermuntert zur Einigkeit und erklärt seine Bereitschaft, für den Frieden zu wirken.

<sup>1</sup> Von Neumarkt, 1599—1666. P. Agapit Hohenegger, Geschichte der Tirolischen Kapuzinerprovinz, Innsbruck 1913, p. 357—61.

1661, 18. März, Zug. Notiz von Beat II Zurlauben, Zug.  
AH Bd. 18, Bl. 204.

Versöhnliches Schreiben von P. Perfectus Ruosch, Definitor,<sup>1</sup> an Beat II Zurlauben in Zug.

<sup>1</sup> 1665—68 Provinzial und Präfekt der Schweizer Mission. PAL t. 150,267; Sch 3968.1.

1661, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 18, Bl. 205.

Am 11. Januar 1661 kam der neue Visitator der Kapuzinerprovinz, P. Philippus Enniensis, nach Zug und wurde im Kapuzinerkloster von H. L. Schorno und Statthalter Brandenburg begrüßt.

Von Zug reiste er nach Rapperswil, um die beiden PP. — Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz — zu verhören. Er sei dort dreieinhalb Wochen geblieben.

Von Rapperswil kam ein Schreiben vom Visitator, P. Philippus, nach Zug mit der Aufforderung, man solle ihm die Gründe pro und contra betreffs der Provinzteilung mitteilen. Von Rapperswil reiste P. Visitator nach Uri und Schwyz weiter.

Im März 1661 fand eine Zusammenkunft der beiden Orte Schwyz und Uri mit dem Abt von Einsiedeln statt. In der Woche nach Laetare<sup>1</sup> wurde auch Mitteilung an Luzern und Unterwalden gemacht.

Die Gesandten sind Ende April 1661 nach Rom gereist und Ende Juli

1661 wieder zurückgekommen. Sie haben den apostolischen Segen und gute Worte heimgebracht, aber sonst nichts ausgerichtet.

Am 30. Juli 1661 fand eine Konferenz der Vertreter von Luzern, Unterwalden und Zug statt, um über die Streitfragen zwischen Uri und Schwyz zu beraten. Es kam zu keiner Einigung.

Am 10. August 1661 war eine Konferenz der VII Orte für den Frieden. Es wurden zwölf Bedingungen aufgestellt.

1 Der Laetare-Sonntag fiel 1661 auf den 27. März.

## 168

**1661, Oktober.** Notizen von Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 18, Bl. 206.

Das Provinzkapitel der Kapuziner wurde durch den Generalvisitator P. Philippus nach Konstanz einberufen und nach dem Franziskustag 1661 gehalten.<sup>1</sup> Die Fehler der beiden „ungehorsamen“ PP. Ludwig Vonwil und Apollinaris Jütz wurden behandelt. Dann wurde der erste nach Wil, der andere nach Mels versetzt. Die geistliche Gewalt soll nicht in die weltliche, und diese nicht in die geistliche Gewalt eingreifen.

1 Das Provinzkapitel fand in Konstanz statt vom 7. bis 20. Oktober 1661 unter dem Vorsitz des Generalvisitators P. Philipp von Neumarkt., Freiherr von Cazan, Totenbuch der Nordtirolischen Kapuzinerprovinz, Innsbruck 1934, p.115.

## 169

**1662, 28. August, Rom.**  
AH Bd. 142, Bl. 212.

Kopie eines Schreibens von Papst Alexander VII an Zug und Schwyz betreffs Karl und Jost Leonhard Betschart und die Kapuziner.

## 170

**1663, 9. Januar, Luzern.**  
AH Bd. 160, Bl. 326.

Schreiben vom päpstlichen Nuntius<sup>1</sup> vermutlich an Beat II Zurlauben betreffs der Kapuziner.

1 Es handelt sich um Friedrich Borromäus, Nuntius in der Schweiz 1652–65.

1665, 23. April, Rom. Italienische Kopie eines Schreibens von Graf Alfonso Merenzi in Rom an die Landammänner und Räte der löblichen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.<sup>1</sup>  
AH Bd. 134, Bl. 227.

Der Kapuzinerpater Pietro Paulo Castelli von Mailand hatte mit Gründlichkeit und großem Eifer für die Seligsprechung des Bruders Klaus von Flüe gearbeitet.<sup>2</sup> Nun wurden von seinen Mitbrüdern falsche Aussagen gegen ihn verbreitet, um ihn aus Rom zu vertreiben. Graf Alfonso Merenzi verteidigt den verleumdeten Pater und klärt die katholischen Orte über die Intrigen auf. Er hofft, daß sie dagegen einschreiten werden.

1 Vgl. deutsche Übersetzung. AH Bd. 134, Bl. 229, Regest 172.

2 Bruder Klaus von Flüe wurde 1669 seliggesprochen.

1665, 23. April, Rom.  
AH Bd. 134, Bl. 229.

Deutsche Übersetzung des Schreibens von Graf Alfonso Merenzi in Rom an die Landammänner und Räte der löblichen Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.<sup>1</sup>

1 Vgl. Regest 171.

1665, 17. Mai, Zug. Verzeichnis und Auszug von Beat Jakob Zurlauben<sup>1</sup> aus der Predigt von P. Fabritius<sup>2</sup>, Kapuziner in Zug.  
AH Bd. 157, Bl. 93.

Pax otium parit, amicitia contemptum, et veritas odium.<sup>3</sup> Er geißelte den Müßiggang, den Neid und Haß, den Hochmut und die Ungerechtigkeit. Durch seine Ausführungen fühlte sich besonders die französisch gesinnte Partei (Zurlauben) betroffen.<sup>4</sup>

1 Beat Jakob I Zurlauben (1615–90) war Landammann 1677–80 und 1686–89.

2 P. Fabritius Greister, Badensis, ex Büel. E 1630. Bei der Provinztrennung 1668 schloß er sich der neuen Provinz Vorderösterreich an, † 1682. PAL t. 150,25 Z.

3 Helv. F. 10. Bd., S. 166.

4 P. Angelicus Gemperle, „Zur Kritik der Kapuzinerpastoration in Zug im 17. Jahrhundert“, Helv. F. 10. Bd., S. 165–69.

1665, 24. Mai, Zug. Extrakt von Beat Jakob Zurlauben aus der Pfingstpredigt von Dekan G. Signer<sup>1</sup>, Zug.  
AH Bd. 157, Bl. 74.

Der Dekan sprach über die Einigkeit und verteidigte die Ausführungen des Fastenpredigers.<sup>2</sup> Er tadelte, daß man fortfahre mit Zwietracht, mit dem Parteiwesen und dem Trölerwerk. — Dorsalnotiz von Beat Jakob Zurlauben: Er kritisiert den Dekan, weil er nur einen solchen Prediger wolle, der sich ganz von ihm beeinflussen lasse. Deshalb habe er die beiden Patres Zeno<sup>3</sup> und Eduard<sup>4</sup> nicht wollen.

1 Dekan Georg Johann Sidler von Menzingen, Dr. theol. (1631—75), Apostollischer Protodnotar, Stadtpfarrer, in Zug (1662—75). Iten Albert, *Tugium Sacrum*, 1952 Stans, p. 379—80.

2 P. Fabritius Greister, von Büel (Baden), † 1682. PAL t. 150, 25 Z.

3 P. Zeno Weber von Arth (1630—99). Er war 1650 in den Orden eingetreten. PAL t. 150, 45 F.

4 P. Eduard Stierlin (1621—65), E 1643. PAL t. 150, 38 A.

1665, 21. Juni, Zug. Extrakt von Beat Jakob Zurlauben<sup>1</sup> aus der Predigt von P. Fabritius am 4. Sonntag nach Pfingsten.  
AH Bd. 157, Bl. 91—92.

„Et irruebant in Jesum, ut audirent verbum Dei.“ Er forderte alle auf, die von Ehrgeiz, Geldgeiz, Neid und Haß erfüllt sind, zum Frieden, zur Gerechtigkeit und Liebe gegeneinander. Dann geißelte er seine Kritiker mit harten Worten und schloß mit einer scharfen Verteidigung seiner Predigtätigkeit.<sup>2</sup>

1 Beat Jakob Zurlauben (1615—90); s. Gfr. 85, p. 171.

2 Helv. F. 10. Bd., S. 166.

1665, 4. Juli, Zug.  
AH Bd. 158, Bl. 366 und 374.

Verzeichnis, was Dekan G. Signer mit P. Guardian<sup>1</sup> gesprochen hat wegen den Predigten von P. Fabritius, von der Hand Beat Jakob Zurlaubens notiert. — Der Dekan Signer nahm seinen Fastenprediger P. Fabritius in Schutz und sympathisierte für die spanische Partei. — P. Guardian erklärte, ein Prediger müsse für das Seelenheil predigen. Die Ordensregel

verbiete die Parteipolitik auf der Kanzel. — Darauf antwortete der Dekan, dann wolle er keine Kapuziner mehr und lasse seine Kapläne predigen.<sup>2</sup>

1 P. Ignaz Dürler, Guardian im Kapuzinerkloster Zug 1665—68.

2 Siehe Fr. Dommann: „Der Einfluß des Konzils von Trient auf die Reform der Seelsorge und des religiösen Lebens in Zug im 16. und 17. Jahrhundert“. Beiheft Nr. 9 zum Gfr., S. 258. — Ferner Helv. F. 10. Bd., S. 167; daselbst ist der Text der Predigt von P. Fabritius ediert, p. 166—68.

## 177

**1665, 5. Juli, Zug.** Extrakt von Beat Jakob Zurlauben aus der Predigt von Peter Fabritius vom 5. Juli.  
AH Bd. 157, Bl. 92.

Der Prediger verteidigte sich wieder und tadelte, daß man ihn bei den Obern verklagt habe.

## 178

**1666, 15. März, Zug.**  
AH Bd. 1, Bl. 102.

Instruktion der Gnädigen Herren von Stadt und Amt Zug für ihre Gesandten, Landeshauptmann Beat Jakob Zurlauben und Seckelmeister Jakob Meyenberg, an die Tagsatzung in Baden. Die Bittschrift an den Papst für die Teilung der schweizerischen Kapuzinerprovinz soll bewilligt werden. Die Instruktion ist ausgestellt von Stadtschreiber Wickart.<sup>1</sup>

1 AH, Bd. 1, Bl. 98: Gleiche Instruktion, ausgestellt von Landschreiber Signer. — Siehe EA 6 (1), S. 676, No. 436 w. Verhandlungen der Katholischen Orte.

## 179

**1666, 2. April, Bremgarten.** Originalbrief von Franz Ludwig von Roll, Bremgarten, an Beat Jakob Zurlauben, Landeshauptmann in Zug.  
AH Bd. 182, Bl. 539.

F. L. von Roll berichtet B. J. Zurlauben über die Schwierigkeiten, welche durch die Aussagen von Zurlaubens Sohn<sup>1</sup>, die er in Merenschwand gemacht hatte, entstanden sind. Er bittet den Vater Zurlauben, nach Luzern zu gehen und dort den Fall abzuklären.

1 Heinrich Ludwig Zurlauben (1640—78) war verheiratet mit M. Regina von Roll.

1666, 17. Juli, Bernau<sup>1</sup> AG. Originalbrief von F. L. von Roll an Beat Jakob Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 182, Bl. 551.

Trotz den Mahnungen guter Freunde hatte Zurlaubens Sohn Heinrich Ludwig in Bremgarten wiederum unklug geredet, so daß er die Stelle als Landschreiber von Bremgarten verloren hätte, wenn nicht die kaiserlichen Gesandten, der Schwager Crivelli und die Väter Kapuziner für ihn bei den Herren Ehrengesandten „intercediert“ hätten. Er wurde aber mit Geldstrafen gebüßt und ermahnt, in Zukunft besser auf die Ratschläge seiner Freunde und des Vaters zu hören, und seine Zunge zu beherrschen.<sup>2</sup>

1 Bernau, Bezirk Zurzach AG; die Burg Bernau kam 1635 samt Gansingen, Galten, Büren, Schwaderloch und Leibstatt an Walter von Roll, erworben vom Haus Österreich. HBLs 2, p. 187 a.

2 Siehe oben Regest 179 und unten Regest 181.

1666, Juli, Baden. Landschreiber Heinrich Ludwig Zurlauben an seinen Vater Beat Jakob in Zug.  
AH Bd. 182, Bl. 170.

Mitteilungen über Mouslier<sup>1</sup>, Wipflin<sup>2</sup>, Grebel<sup>3</sup>, Schultheiß Sonnenberg<sup>4</sup>, den Kuntur von Roggenbach<sup>5</sup> und Truchsess<sup>6</sup>, sowie über die Bremgartner. Er bittet den Vater um sofortige Zustellung der Schriften und Kundschaften gegen die Bremgartner.<sup>7</sup>

1 François Mouslier, Ambassador Frankreichs in Solothurn.

2 Vielleicht hatten die von Roll noch Ansprüche des frühern Urner Landvogts in den Freien Ämtern, Niklaus Wipflin (1651—53).

3 Grebel, ein Vertreter des Zürcher Geschlechts Grebel.

4 Alfons Sonnenberg (1603—74), Schultheiß 1664. HBLs VI. 447.

5 Hartmann von Roggenbach, Kuntur der Deutschritter zu Beuggen.

6 Eberhard Truchsess von Rheinfelden, Kuntur der Deutschritter.

7 Siehe oben Regeste 168 und 169.

1669, 11. Januar, Rapperswil.  
AH Bd. 16, Bl. 397.

Originalbrief von P. Ludwig Vonwil, Guardian in Rapperswil (1668—70)<sup>1</sup> (ohne Adresse), Neujahrswünsche und Gratulation mit Geschenk für eine Hochzeit.

1 PAL t. 150, p. 36 T.

1669, 26. Juni, Zufikon. Brief von Zurlauben<sup>1</sup> an Stadthalter Zurlauben<sup>2</sup>, Ritter in Zug.

AH Bd. 182, Bl. 225.

Er bittet seinen Vater, er solle wegen seiner Korrespondenz mit Herrn Vetter Hauptmann kein Mißtrauen hegen. Er habe die Sache zuerst gründlich mit dem Vikar<sup>3</sup> der Kapuziner in Zug besprochen und dann zusammen mit dem Landvogt betreff Ulrich Keüffler gehandelt, wie es ehrlichen Leuten zustehe.

1 Der Vorname ist nicht genannt.

2 Beat Jakob I Zurlauben war 1669 Statthalter des Standes Zug. Gfr. Bd. 85, S. 172.

3 P. Ignaz Dürler von Luzern. Er war Vertrauensmann der Zurlauben. Vgl. AH 158.366 und 374 (1665)

1674, 23. Oktober, Zug.

AH Bd. 129, Bl. 397.

Instruktion und Befehl an Statthalter Beat Jakob Zurlauben und Johann Heinrich Iten, Ammann, bei einer Vörtigen Konferenz die Wünsche von der Regierung Zug vorzubringen; Drittens sollen die HH Ehrengesandten das „schriben an Ihr Bäbstl(iche) Heilikeit, wegen der Canonisierung dess Seel(igen): P. Fidelis<sup>1</sup> zuo Expedieren dass lobl(iche) Vor Orth Luzern ersuchen“.

Landschreiber Andermat, Zug

1 Der hl. Fidelis von Sigmaringen OFM Cap.; 1622 erlitt er den Martyrertod.

1677, 3. Mai, Schwyz. Originalbrief von P. Justus<sup>1</sup>, Guardian in Schwyz (1674—1677), an den neu gewählten Landammann Beat Jakob Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 76, Bl. 447—50.

Gratulation zur Wahl als Landammann am 2. Mai. — In Schwyz war unter dem Volk eine große Aufregung entstanden wegen eines Gerüchtes. Es wurde gesagt, daß gewisse Herren privat die Regierung von Zug aufgefordert hätten, sie sollen die nach Zug beordnete schwyzerische Deputatschaft abweisen und die Sache wegen dem Defensionale hintertreiben. Landammann Betschart in Schwyz bat deshalb eindringlich P. Justus, Guardian, er solle den Zuger Landammann Beat Jakob Zurlauben anfra-

gen, ob solche landesverräterische Handlungen tatsächlich vorgekommen seien. — Am Schluß des Briefes fügt P. Justus noch bei, daß auch gegen den guten, alten Bannerherrn Reding die Verleumdung verbreitet wurde, er habe das Landesbanner an die Zürcher versetzt. Darum sei nun das Banner drei Tage lang in der Pfarrkirche ausgestellt worden.<sup>2</sup>

1 P. Justus Wickart von Zug (1637—1702). E 1655. — PAL t. 150, 55 F.

2 Siehe: Gfr., Bd. 57, S. 66 ff. A. Weber, Die erste eidgenössische Wehrverfassung, Geschichtliche Darstellung der Entstehung und der Schicksale des Defensionals von 1668.

## 186

**1679, April, Luzern.** Kopie des italienischen Briefes von Nuntius Cibo in Luzern<sup>1</sup> an Hauptmann Jakob Brandenburg in Zug.

AH Bd. 135, Bl. 132.

Der Nuntius verteidigt sein Vorgehen gegen das Provinzkapitel der Kapuziner in Baden vom 20. bis 29. April 1679.<sup>2</sup> Er habe im Auftrag der Religiosenkongregation in Rom einen Kommissar für das Kapitel bestimmt, weil gegen das „despotische und politische Regime“ des Provinzials verschiedene Klagen erhoben worden seien. Besonders seien die Patres Michael Angelus von Schwyz, Andreas von Altdorf und Desiderius von Einsiedeln ungerecht behandelt worden. Nun habe der Provinzial das Kapitel einen Tag früher angesetzt, als angezeigt worden war, um der Assistenz des apostolischen Kommissars zuvorzukommen. Deshalb entstand der Streit über die Gültigkeit der Wahlen.<sup>3</sup> Am Schluß des Briefes ist beigefügt: Questa lettera potera monstrare al Sign(ore) Landammanno Zur Lauben.

1 Odoardo Cibo war Apostolischer Nuntius in Luzern 1670—79.

2 Der Nuntius war anfänglich der Kapuzinerprovinz gegenüber sehr wohlgesinnt gewesen. Aber bald mischte er sich immer mehr auf widerrechtliche Weise in die Ordensangelegenheiten ein. Schon 1672 hatte er auf dem Provinzkapitel in Baden durch eigenmächtige Verfügung zwei ausgezeichnete Patres, nämlich P. Sigismund Zurlauben von Zug und P. Dominik Tschudi von Glarus, vom Rechte ausgeschlossen, als Definitoren oder Provinzial gewählt zu werden. Das gespannte Verhältnis erreichte einen Höhepunkt, nachdem der Nuntius wieder einen Anschlag auf das Provinzkapitel im April 1679 geplant hatte. Cfr. Helv. F. Bd. 2, S. 156—59. Chronica Prov. Helv., S. 384—86.

3 Vgl. AH Bd. 135, Bl. 102 (22. Juni 1679, Luzern).

## 187

**1679, 22. Juni, Luzern.**

AH Bd. 135, Bl. 102.

Originalbrief eines Kapuziners<sup>1</sup> an seinen Vetter Landammann Beat Jakob I Zurlauben in Zug,<sup>2</sup> welcher gebeten wird, die Übereinstimmung

der Kopie des Briefes,<sup>3</sup> den Nuntius Cibo im April 1679 an Hauptmann Jakob Brandenburg geschrieben hatte, nachzuprüfen und zu bestätigen.<sup>4</sup> Die Kapuziner befürchten neue Schwierigkeiten mit dem Nuntius. Für diesen Fall möchten sie sich mit dieser Kopie ein authentisches Schriftstück verschaffen.<sup>5</sup>

- 1 Der Name des unterzeichneten Briefschreibers ist zerstört. Es kann sich aber nur um P. Sigismund Zurlauben von Zug handeln (1619–88). Im Provinzkapitel in Baden, 20.–29. April 1679 war er wiederum in das Definitorium gewählt worden.
- 2 Beat Jakob I Zurlauben von Zug, 1615–90, Landammann von Zug 1677–80.
- 3 AH Bd. 135, Bl. 132. Regest 186.
- 4 Der geplante Anschlag des Nuntius auf das Provinzkapitel im April 1679 war vom tüchtigen und klugen Provinzial, P. Franz Sebastian von Beroldingen (1635–98), vereitelt worden. Darauf erklärte der Nuntius die Verhandlungen des Kapitels als null und nichtig und suspendierte den wiederum gewählten Provinzial, P. Franz Sebastian, von seinem Amte.
- 5 Mit Grund hatte P. Sigismund Zurlauben weitere Folgen befürchtet. Deshalb wollte er durch die genaue Kopie des Nuntiusbriefes an Jakob Brandenburg Beweismaterial für die Kapuziner sichern. Der Streitfall wurde nach Rom geleitet. Nach gründlicher Untersuchung der Sache und nach vielen Schwierigkeiten hatte Rom die Appellation der Kapuziner gutgeheißen. Der Streitfall hatte auch bei den katholischen Ständen der Eidgenossenschaft großes Aufsehen erweckt. Cfr. Helv. F. Bd. 2, S. 157–60. EA VI. 1. Abt., S. 1099 e.

## 188

**Ca. 1680, 4. April, Stans.** Originalbrief. P. Amandus<sup>1</sup>, Kapuziner, an seinen Vetter<sup>2</sup> Ammann Beat Jakob I Zurlauben<sup>3</sup> in Zug.  
AH Bd. 87, Bl. 272–73.

P. Amand bemüht sich, für einen Verwandten, der als Kaufmann nach Frankreich gehen möchte, ein Empfehlungsschreiben zu erhalten. Er macht deshalb seinem Vetter Beat Jakob I Zurlauben den Vorschlag, er möchte sich zunächst vom französischen Ambassador<sup>4</sup> ein Intercessionsschreiben verschaffen. Dieses könnte dann dem bekannten Großkaufmann Junker Bartholomäus Zollikoffer in St. Gallen zugestellt werden, damit er es durch einen seiner Agenten in Frankreich dem König<sup>5</sup> präsentieren könnte, damit dieser gestützt darauf ein königliches Patent ausstelle. Dann könnte sein Vetter<sup>2</sup> Andreas Heirist<sup>6</sup> gefahrlos von Hamburg bis zu den spanischen Grenzen reisen.<sup>7</sup>

- 1 P. Amandus Fragnière von Freiburg (1644–1711). E 1664. PAL t. 70 M.
- 2 Der Brief dokumentiert die sehr verzweigte Verwandtschaft der Familie Zurlauben.
- 3 Beat Jakob I Zurlauben (1615–90).
- 4 Robert de Gravel war ordentlicher Gesandter vom 24. Februar 1676 bis 30. Juni 1684. Er starb in Solothurn. HBL 1, p. 321.
- 5 Ludwig XIV. (1643–1715).
- 6 Der Name ist nicht sicher zu entziffern.
- 7 Die unbeholfene Sprache ist dem Freiburger Idiom des Briefschreibers zuzuschreiben. Der Brief hat viele „Dütsch-Friburger“ Wörter und ist interessant für Sprachforscher.

1680.

Notizen, vermutlich von Beat Jakob Zurlauben, Landammann, Zug.  
Bd. 76, Bl. 319 r.

Designation dessen so notwendig In der Stadt ZUG auff fürsorg zuo verbessern... In dem Thurm Im Capuciner Closter<sup>1</sup> solte dass stuckh oben her verbliben, undt demselbigen zum geschütz besseren luft gemacht werden. Darauff auch etliche glöppelhöggen zuo brauchen sein werden.

1 Kunstdenkmäler des Kantons Zug, 2. Bd., p. 52–54: Der Kapuzinerturm mit Abb.

1680.

AH Bd. 76, Bl. 329.

Uff dem Thurm Im Capuciner Closter Im oberen Thuren undt uff dem Umblauff ob dem Thor gegen St. Michell auch nacht wachteren, darvohn ein Schiltwächter alle stundt besezt undt abgelöst werden sollen.

1688.

AH Bd. 40, Bl. 162 ff.

Die Expedition der Schweizersöldner nach Negroponte 1688. Bericht<sup>1</sup> von P. Leo Jütz<sup>2</sup> OFM<sup>Cap</sup>.

1 Der Bericht ist veröffentlicht in Helv. F. Bd. 10, S. 81–90.

2 P. Leo Jütz von Schwyz, (ca. 1648–1688), E 1666, war Militärkaplan dieser Expedition.  
PAL t. 76 C; Sch 3604.6.

Ca. 1690. Compendium Genealogicum Familiae Zur Laubianae<sup>1</sup> Collectum a R. P. Augustino Zurlauben<sup>2</sup>, Asceta in M(onaste)rio Rhinaugiensi.  
AH Bd. 109, Bl. 6.

Der 111. Abschnitt der Genealogie berichtet über „Atavus Beatus I Zur Lauben<sup>3</sup> L B de Thurn et Gestellenburg Conradi I<sup>4</sup> filius“. Zuerst wird die militärische und politische Laufbahn Beat I dargestellt. Dann wird

über seine Wirksamkeit auf religiösem Gebiet geschrieben: „Erga omnes Benefico Religiosi cumprimis viri cordi erant, quos beneficijs, quoad vixit, amoribusque nutriebat. Quapropter, ubi primum Religiosa Capucinosum familia intra Helvetiam coepit sobolescere, Beatus primum et maximum aedificando intra civitatem Tugiensem monasterio caliat stimulumque addidit, quo erecto pugnijs Ipsemet sumptibus Summum in Choro Altare Divae Annae Sacrum construxit.“

- 1 Siehe „Das Geschlecht der Zurlauben, Freiherren von Thurn und Gestelenburg in Zug“, Gfr. XXIX. Bd., S. 140 ff.
- 2 P. Augustin Zurlauben, geboren 1696, war Benediktinermönch und Pfarrer in Rheinau.
- 3 Beatus I Zurlauben wurde 1596 zum zweiten Male als Ammann gewählt. Kurze Zeit nachher starb er am 18. Dezember 1596 im 63. Lebensjahre. Er hatte sich wesentlich bei der Einführung des Kapuzinerordens in Zug (1595) und bei der Erbauung der Klosterkirche als Gründer und Wohltäter beteiligt. Das Chor, der Hauptaltar mit dem ausgezeichneten Gemälde — die Grablegung Christi, vom belgischen Maler D. Calvart — sind sein Geschenk. Siehe Gfr. XXIX., 147, 162. Auch der Sohn von Beat I., Konrad II (1572—1629), ein vielverdienter Staatsmann, war sehr mit dem Kapuzinerorden verbunden. „Post mortem in habitu Capucinatorum, quos intime fovebat in vita, juxta desiderium suum Tumulo illatus est.“ AH Bd. 109, 7r.
- 4 Konrad I Zurlauben 1483—1565. Mit ihm beginnt die jüngere Linie der Zurlauben.

## 193

**1691, 26. Oktober, Zug.**  
AH Bd. 17, Bl. 195—96.

Klage von P. Johannes Hector<sup>1</sup> und P. Vikar<sup>2</sup> des Kapuzinerklosters Zug gegen die Examinatoren Hauptmann Kolin und Hauptmann Wickart.

- 1 P. Johann Hector Würner von Schwyz (1642—1719), E 1661. PAL t. 150, 67 B.
- 2 P. Angelus Kaufmann von Baden AG (1653—1727). E 1670. Vikar in Zug 1690—92. PAL t. 150, 81.

## 194

**1696, 25. Oktober, Zug.** Originalbrief von P. Gregor<sup>1</sup>, Kapuziner in Zug, an Landvogt Beat Jakob II Zurlauben<sup>2</sup> in Frauenfeld.  
AH Bd. 101, Bl. 220—21.

Persönliche Mitteilungen. Scharfe Urteile über die Amtsverwaltung des Ammanns Beat Kaspar Zurlauben,<sup>3</sup> Stiefbruders des Landvogtes Beat Jakob II. Brandstiftung auf der Spreuerbrücke Luzern.

- 1 P. Gregor Pfyffer von Luzern (1655—1716), E 1672. PAL t. 84 T. Vetter von Landvogt Beat Jakob Zurlauben.
- 2 Beat Jakob II Zurlauben (1660—1717) war 1696 Landvogt im Thurgau. Verheiratet mit M. Barbara Zurlauben. Gfr. 85, 184. Beat Jakob II war der Sohn von Beat Jakob I Zurlauben und der Margaretha Pfyffer von Luzern, der zweiten Frau von Beat Jakob I.
- 3 Beat Jakob Zurlauben (1644—1706) war Ammann in Zug 1695—98. Gfr. 85, 181. Sohn des Beat Jakob I Zurlauben und der ersten Frau, Barbara Reding.

1697, 16. Mai, Zug. Originalbrief von P. M. an seinen Freund und Patron Hauptmann Beat Jakob Zurlauben<sup>1</sup>, Landvogt im Thurgau, Frauenfeld.  
AH Bd. 90, Bl. 244.

Bestätigung eines Briefes vom 15. Mai samt einer Beilage für Frau Mutter des Schwesternhauses. — Nachrichten über Ammann Zurlauben<sup>2</sup>, Statthalter Brandenburg, und über Differenzen wegen des Wahlmodus. — Mitteilungen betreffs einer Professeier und die Verhältnisse im Frauenkloster.

1 Beat Jakob Zurlauben (160—1717), verheiratet mit Maria Barbara Zurlauben. Landvogt im Thurgau 1696—98. Ammann von Zug 1704—07, 1713—16. Gfr. 85, p. 184.

2 Beat Kaspar Zurlauben (1644—1706) von Zug war Ammann 1695—98. Gfr. 85, p. 181.

Ca. 1700, Frankreich, (undatiert).

AH Bd. 61, Bl. 290.

Kopie des Schreibens mit Memoiren über die Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten Puysieux<sup>1</sup> und den beiden Landammännern von Schwyz und Zug betr. Fremdendienst, päpstliche Dienste und Kapuzinerorden.

1 Roger Puysieux (1640—1719), Marquis, Gesandter in der Schweiz 1679—1708. HBLS 5, 303—304 a.

1703, 17. Oktober, Stans. Memoriale von Johann Baptist Dillier<sup>1</sup> in Stans an die Patres des Kapuzinerklosters in Stans.

AH Bd. 79, Bl. 88—89.

Der Ex-Jesuit J. B. Dillier ersucht den P. Guardian<sup>2</sup>, P. Vikar<sup>3</sup>, P. Prediger und die übrigen Patres, falsche Urteile und Vermutungen unter dem Volk über seinen Ordensaustritt und seine Absichten zu verhindern und die Wahrheit bekanntzumachen. Die einzige Ursache seines Austrittes aus

1 Siehe P. Leo Ettlín OSB, Dr. Johann Baptist Dillier, 1668—1745). S. 62, 115.

2 Guardian in Stans war 1703—05 P. Rochus Andernalden von Sarnen (1642—1718). PAL t. 150, 69 B.

3 Vikar des Klosters war P. Marquard Imfeld von Sarnen. PAL t. 149, 332.

dem Jesuitenorden sei gewesen, die höchst notwendige Freiheit zu erhalten für die Gründung einer neuen Priesterkongregation für die außerordentliche Seelsorge. Er rechtfertigt seinen Schritt durch die besondere Berufung von Gott.

198

1705, 2.—5. Februar, Baden.  
AH Bd. 5, Bl. 330—31.

Bericht (Original) über den Verlauf einer Tagsatzungsverhandlung. Besprechungen der V katholischen Orte im Kapuzinerkloster Baden.<sup>1</sup>

1 Siehe Dr. A. Häberle, Zurlaubiana-Regesten, Bd. 5, No. 541, PAL.

199

1711 (?), 2. Juni, Pizzittono<sup>1</sup>, Originalbrief von P. Pio da Milano<sup>2</sup>, Guardian, an den P. Guardian in Altdorf<sup>3</sup>.  
AH Bd. 138, Bl. 149—50.

Dankschreiben für die Mitteilungen über die berühmte Familie Zurlauben in Zug.<sup>4</sup>

1 Pizzighettone (Piceleo) in der Provinz Mailand, wo die Kapuziner von 1584 bis 1805 eine Niederlassung hatten. *Lexicon Capucinum* S. 1375.

2 P. Pius von Mailand (1677—1756), Prediger und Lektor, hatte verschiedene geschichtliche Werke veröffentlicht. *Lexicon Capucinum* S. 1375. War Guardian in Pizzighettone 1710—1713.

3 P. Cherubin Schüch von Baar, Guardian in Altdorf 1709—11.

4 P. Pius von Mailand hatte die Mitteilungen über die Familie Zurlauben wahrscheinlich für seine geschichtlichen Forschungen erbeten und verwendet.

200

1712. Chronik des Zwölferkrieges von Meyer von Schauensee.  
*Miscellanea Helveticae Historiae*, Bd. 10.

Die Chronik spricht auch von der Rolle der Kapuziner beim Volksaufstand im Sommer 1712.<sup>1</sup>

1 Das Wesentliche ist bereits gedruckt in Balthasar's *Helvetia* 1827.

1716, 5. August, Basel. Brief von Linder<sup>1</sup> an Beat Jakob II Zurlauben<sup>2</sup> in Zug. AH Bd. 148, Bl. 60—61.

### Mitteilungen über Kapuziner.

1 Der Name ist nicht bekannt.

2 Beat Jakob Zurlauben, 1659—1717, Landammann 1704—07, 1713—16. Gfr. Bd. 12, S. 74.

1717. Aufzeichnungen über den verstorbenen Beat Jakob II Zurlauben<sup>1</sup> von Zug. AH Bd. 101, Bl. 109 r.

„Supposant au Père et Mère de vouloir se porter au Convent de Olten dans le Noviciat de ces Pères Capucins, pris le chemin vers Soleur, où changeant le propre Nom et famille avec Celui de Melchior Veychard, se fit ainsi Soldat sous un Capitaine d'Infanterie au Service de France, câchant toujours la qualité de Son estre, jusques qu'une Infirmité mortelle le força à Se decouvrir, la quelle chose lui réüssi de grande fortune.“

1 Siehe Regest 201.

1726, Zug. Gesamtverzeichnis aller Kapuziner. AH Bd. 26, Bl. 284.

Gedrucktes Gesamtverzeichnis aller Provinzen, Klöster, Noviziate, Studienorte, Missionen, Prediger und Priester des Kapuzinerordens der ganzen Welt. Gedruckt in Zug bei Franz Lenti Schäll, 1726.

1729, 29. März, Pruntrut. Originalbrief von P. Benignus<sup>1</sup>, Kapuziner, an Beat Jakob Anton Zurlauben<sup>2</sup> in Zug. AH Bd. 119, Bl. 164.

P. Benignus dankt seinem geistlichen Vater Beat Jakob Anton Zurlauben für das Geschenk einer seltenen, kostbaren Münze, welche von der ganzen Klosterfamilie bewundert wurde.

1 P. Benignus Landwing von Zug, 1700—64. E 1721. Student cas. in Pruntrut 1727.

2 Beat Jakob Anton Zurlauben, 1684—1755. Kaplan der Familienpfürnde St. Konrad in Zug 1707—55. Iten, Tuglum sacrum, S. 468. ✕

1731, Zug. Predigt von P. F. Michael<sup>1</sup>, Kapuziner.  
AH Bd. 176, Bl. 276.

Gedruckte Rede von P. F. Michael, Kapuziner von Zug, anlässlich des hl. Oswald. Gedruckt von H. A. Schell 1731.

1 P. Michael Wickart, 1695—1755, E 1712. PAL t. 50, S. 143 D; Sch 3790,9.

1733 (?), 22. März, Sarnen. Brief von P. Benno<sup>1</sup>, Guardian in Sarnen, an Frau Esther Theresia Kollin<sup>2</sup> in Zug.  
AH Bd. 143, Bl. 523.

P. Benno empfiehlt einen Herrn Weißenbach<sup>3</sup> für eine Compagnie und ersucht die Frau Base Esther Theresia Kollin um Vermittlung für denselben beim „Herrn Obristen“.<sup>4</sup>

1 P. Benno Lussi von Stans, 1679—1755, Provinzial 1738—41, 1744—47, 1750—53, eiferte durch Wort und Schrift für die Verehrung und Heiligsprechung des seligen Bruders Klaus. Helv. F. Bd. 9, S. 69. — Der Brief muß auf das Jahr 1733 datiert werden. P. Benno hatte nämlich am 16. Januar 1734 ein Obedientialschreiben des P. Generals erhalten, der ihn als Missionar nach Stuttgart bestimmt hatte. — Helv. F. Bd. 10, S. 109 und am 18. Februar 1734 erhielt er das Obedientialschreiben von P. Provinzial Matthias Herbstheim. Helv. F. Bd. 10, S. 110. — Im Frühling 1634 kam er in Stuttgart an. In Sarnen war er Guardian 1732—34. Helv. F. Bd. 10, S. 115.

2 Eine geborene Lussi von Stans, Base von P. Benno.

3 Vermutlich von der Zuger Familie Weißenbach.

4 Wahrscheinlich Wolfgang Ignaz Wirz von Rudenz, 1689—1774. Er war im Regiment Beßler in königlich spanischen Diensten in Neapel. 1732 Oberst en commission. HBLs VII, 567, 14.

1733 (?), 5. Oktober, Sarnen. Brief von P. Benno, Guardian in Sarnen, an Frau Esther Theresia, geb. Lussi, in Zug.<sup>1</sup>  
AH Bd. 143, Bl. 418.

P. Benno berichtet, daß sein Particul noch vom Nuntius<sup>2</sup> authentisiert werden müsse, was demnächst in Luzern geschehen werde. In Sarnen seien seit langer Zeit von Obrist Würtz keine Schreiben eingetroffen. Man müsse also abwarten, was es mit dem Regiment für eine Beschaffenheit habe.

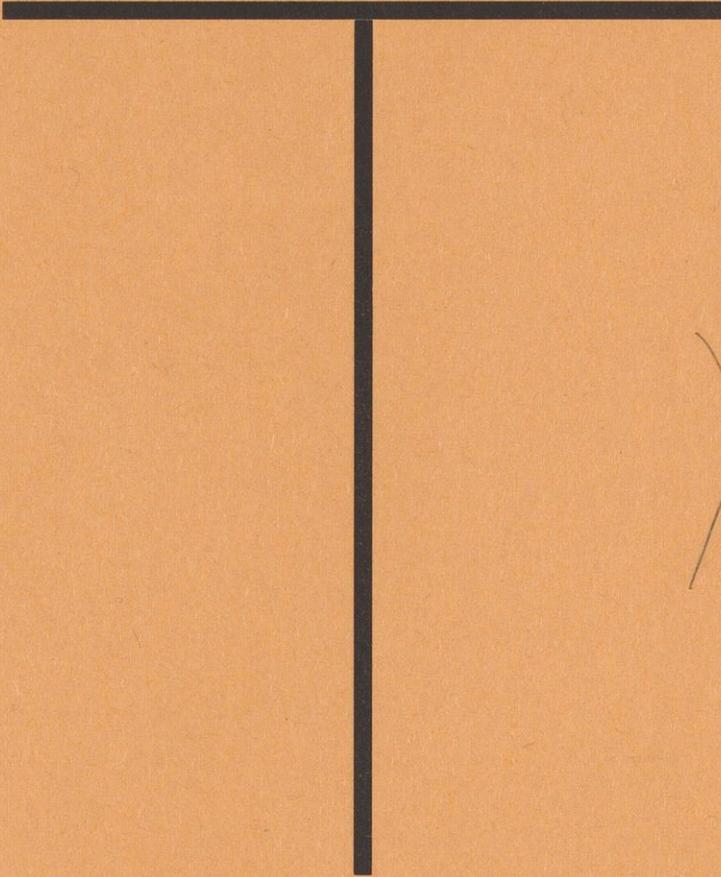
1 Vgl. Regest 206.

2 Johann Baptista Barni, Erzbischof von Edessa, Nuntius in der Eidgenossenschaft 1731—39.





# Helvetia Franciscana



**Studien und Beiträge zur Geschichte  
der schweizerischen Kapuzinerprovinz**

---

11. BAND

JUNI 1972

4. HEFT

**Regesten aus den Zurlaubiana  
betreffs Kapuzinerorden**

von P. Angelicus Gemperle OFMCap.

*Schluß*

Die Regesten	73
Nachtrag	83

---

*Als Abschluß dieses Bandes folgt noch  
das Personen- und Sachregister*

---

*Helvetia Franciscana erscheint jeweilen im März, Juni Oktober  
Herausgeber: Provinzialat der Schweizer Kapuziner, Luzern  
Schriftleiter: P. Beda Mayer, Provinzarchivar, Luzern*

1735, 20. März, Sarnen. Brief von P. Franz Anton<sup>1</sup>, Kapuziner in Sarnen, an die Frau eines Statthalters.  
AH Bd. 143, Bl. 525—26.

P. Franz Anton schreibt, daß das sechsjährige, betrübliche Ungewitter<sup>2</sup> sich zu beruhigen beginne. Er hofft, durch die Beteiligung aller katholischen Stände werde bald der volle Friede hergestellt sein.

1 P. Franz Anton Reding von Schwyz, 1694—1775. Vikar in Sarnen 1735—37.  
PAL t. 150, 145 Y.

2 Gemeint ist der Schumacherhandel in Zug. Gfr. 12,68—140; Gfr. 63,39.

1735, 23. März, Paris. Originalbrief von Zurlauben in Paris<sup>1</sup> an Abbé Zurlauben<sup>2</sup> in Zug.  
AH Bd. 79, Bl. 49.

Zurlauben dankt für die ausführlichen Nachrichten über die Verurteilung Landammann Schumachers.<sup>3</sup>

1 Vermutlich Beat Gerold Fidel Zurlauben, 1706—42. Hauptmann in Lille, Sohn des gestürzten Landammanns Fidel Zurlauben.

2 Beat Jakob Anton Zurlauben, 1684—1755, Kaplan der St. Georgsapründe in Zug. Iten, Tutium sacrum 468.

3 Vgl. Regest 210.

1735, 29. Juni, Paris. Französischer Originalbrief von (vermutlich) Beat Gerold Zurlauben in Paris<sup>1</sup> an Beat Jakob Anton Zurlauben in Zug<sup>2</sup>.  
AH Bd. 166, Bl. 49—50.

B. G. Zurlauben bestätigt den Empfang des Briefes vom 6. Juni mit den Nachrichten über das Verfahren und das Urteil gegen Schumacher<sup>3</sup>. Er findet, daß die Herren von Zug den Urteilsspruch dem Recht entsprechend gefällt haben. Der Verbrecher hätte den Tod verdient. Er wünscht, daß nun Ruhe und Ordnung wiederhergestellt werden. Der Ambassador<sup>4</sup> könne zufrieden sein. Es sei zu hoffen, daß das Bündnis mit Frankreich wieder erneuert werde.

Jene, denen er den Bericht über die Verurteilung Schumachers zu lesen gab, bestätigten, daß dieser Gerichtsfall sehr gut behandelt worden sei. Man sage, daß die Kapuziner den Verbrecher retten und über die Schweizergrenzen bringen wollten. Das Vorhaben konnte verhütet werden.<sup>5</sup>

1 Regest 209.

2 Regest 209.

3 Josef Anton Schumacher, 1677—1735. Als Haupt der Partei der Harten hatte er seine

- Gegner mit Fidel Zurlauben an der Spitze verbannt und suchte, die Macht der französisch gesinnten Partei zu brechen. Am 13. Februar 1735 wurde er gestürzt und nach Turin verbannt, wo er in der Zitadelle starb. HBLs VI 258 G 2. Gfr. Bd. 12,72—77.
- 4 Jean-Louis d'Usson, Marquis de Bonnae, Gesandter in der Eidgenossenschaft 1727—36. Von Zug war er ausgeschlossen vom 13. Juni 1733 bis 27. November 1736. HBLs I, 323.
- 5 Über die Einstellung der Kapuziner im Schumacherhandel siehe Klosterchronik Zug.

1744, 6. Januar, Arth. Originalbrief, französisch, von P. Damian<sup>1</sup>, Kapuziner in Arth, an Ritter Zurlauben<sup>2</sup> in Zug.  
AH Bd. 79, Bl. 122.

A Monsieur le Chevalier Zurlauben presente à Zoug.  
D. J. C.  
Monsieur

C'est par iuste reconnaissance, que ie viens Vous presenter Cellecy, et en temoigner le devoir de la revenence, qui Vous est dûe, quand ie fais mille veux au Comencement de l'année en Vous souhaitant toute sorte de prosperites et toute la satisfaction de vos souhaits, comme il m'est bien connu Votre caracter, et l'esprit Religieux, qui ne s'étend, qu'aux biens veritables et solides: la benediction du Ciel donc Vous confirme, et Vous établisse en possession de tous les dons et faveurs celestes, dont les fruits veiaillissent en bien des autres, entre les quels j'ai l'honneur de me conter, et pour cette grace particuliere, de me regarder touiours pour Votre serviteur, ie Vous supplie très humblement: j'ose en meme temps vous prier pour la continuation de vos faveurs, et particulièrement de m'envoyer Vos gazettes si plaisantes et agreables, et Vous poursuivrez de m'obliger davantage: soiez persuadé. Mr si j'étois capable de vous prouver reellement et effectivement l'affection de Vous servir, comme ie me declare des paroles, Vous seriez convaincu d'un coeur sincere, comme s'en fais mille protestations.

Les nouvelles, qui courent dans ce pais cy, sont assez agreables, dont il est repandu, de deux Colonels Reding<sup>3</sup>, qu'ils ont reçu une Somme de l'argent, mais non pas si considerable pour l'un, comme il en a bien besoin. Dieu cependant benisse les iustes armes pour nous donner une paix generale, comme toute l'Europe<sup>4</sup> soupire. Ce qui est le plus seur, est, que Mr le Colonel Baron est attendu icy tous les iours chez Mr le Capitaine Kamer<sup>5</sup>, ou il va descendre, come il m'en a parlé luimeme.

Je demeure dans un profond respect, et entier devouement, comme i'ai l'honneur de Vous dire, que ie suis.

A Arthe  
ce 6. de janvier 1744.

Monsieur Votre très humble, très  
obeissant et obligé serviteur  
fr. Damien Cap. ind.

Je souhait aussi une bonne année a ma cousin Barbe.<sup>6</sup>

- 1 P. Damian Sidler von Zug, Guardian in Arth 1741—44.
- 2 Vermutlich Beat Jakob Anton Zurlauben (1708—77), Sohn des Ammanns Fidel Zurlauben (1675—1731). Er war 1744 in Frankreich als Hauptmann. Gfr. 29,155.
- 3 Franz Anton Reding (1691—1762), Brigadier in französischen Diensten. HBLs V 554,81.  
Josef Karl Reding (1692—1751), Brigadier in französischen und in spanischen Diensten. HBLs V 554,83.
- 4 Vielleicht ist der österreichische Erbfolgekrieg (1740—48) gemeint, in welchem gegen Ende über 76 000 Schweizer unter fremden Fahnen standen, davon etwa 22 000 Söldner in Frankreich und 13 000 bei den Spaniern. Hürbin, Schweizergeschichte 429.
- 5 Vermutlich Hauptmann Josef Franz Kamer, 1748 Landvogt im Maiental, nachher Landvogt in Bellenz 1752, 1758, 1764. HBLs IV 444.
- 6 Vermutlich M. Barbara Josefa (Tochter von Landammann Fidel), 1699—1750, verheiratet mit Karl Josef Brandenburg, Lieutenant.

## 212

1744, 6. Januar, Arth. Originalbrief, französisch, von P. Damian<sup>1</sup>, Kapuziner in Arth, an Chevalier Zurlauben<sup>2</sup> in Zug.  
AH Bd. 79, Bl. 122.

**Neujahrswünsche.** Mitteilungen über die beiden Colonels Reding<sup>3</sup>, die eine Geldsumme erhalten hatten. P. Damian hofft auf einen baldigen Sieg und gerechten Frieden für ganz Europa. Von Hauptmann Kamer<sup>4</sup> hat er die Mitteilung von einem Besuch des Colonel Baron<sup>5</sup> erhalten.

- 1 P. Damian Sidler, Guardian in Arth 1741—44.
- 2 Ritter Zurlauben, vermutlich Beat Jakob, 1708—77. Er war 1744 in französischen Diensten. Gfr. 29,155.
- 3 Franz Anton Reding, 1691—1762. Herr zu Athis und Varin, Brigadier in französischen Diensten. HBLs V 554,81.  
Josef Karl Reding, 1692—1751. Brigadier in französischen und in spanischen Diensten. HBLs V 554,83.
- 4 Vermutlich Hauptmann Josef Franz Kamer, 1748 Landvogt im Maiental, später in Bellenz. HBLs IV 444.
- 5 Ritter Beat Jakob Zurlauben.

## 213

1754, 4. Mai, Solothurn. Originalbrief von P. Urs<sup>1</sup> in Solothurn an P. Hilarion<sup>2</sup>, Kapuziner von Solothurn, „presentement au Marais<sup>3</sup> à Paris“.  
AH Bd. 101, Bl. 210.

P. Urs bemüht sich, seiner Nichte, die vermutlich auch in Paris weilt, finanzielle Hilfe zu vermitteln. Durch den General von Besenval<sup>4</sup> will er seinem Freund P. Hilarion auch noch einige Bilder zukommen lassen. Vielleicht könnte Baron Beat Fidel Zurlauben<sup>5</sup> dafür noch Interesse haben.

- 1 P. Urs Schürmann von Solothurn, 1714—71. E 1737. PAL t. 150, 181 Y; aus dem Brief geht hervor, daß er am 12. Mai 1752 nach Paris verreist war. Warum und wie lange? Unbekannt.

- 2 P. Hilarion OFM Cap., von Solothurn, trat der Pariser Provinz bei. Nähere Angaben unbekannt.
- 3 Le Marais galt bis ins 18. Jahrhundert als ein vornehmes Stadtviertel von Paris. Dasselbst besaßen die Kapuziner seit 1623 an der Straße Saint-Jacques ein Kloster zur Maria Verkündigung, unfern von Le Temple; es wurde von der Französischen Revolution aufgelöst. Beda Mayer von Ebnet, Die Briefe des sel. Apollinaris Morel, in: Miscellanea, Melchior de Pobladora von Isidorus a Villapadierna, Vol. II, Romae 1964, 412, Anm. 98. Im Kloster Le Marais lernte P. Urs, anlässlich des Pariser Aufenthaltes, seinen Solothurner Mitbürger kennen als „touiours sans adieu mon tres cher Ami Hilarion...“ In dasselbe Kloster stieg der sel. Apollinaris 1788 ab, also drei Jahre vor seinem Martyrium. P. Candide Clerc, Le bienheureux Apollinaire Morel, Fribourg 1945, 131 f.
- 4 Besenval Peter Viktor (1721–91), aus einem Altburgergeschlecht der Stadt Solothurn. Er bekleidete hohe militärische Stellen im französischen Schweizer Regiment. HBL 2, 209; Zuger Neujahrsblatt 1965, p. 7. Die Generale Beat Fidel Zurlauben und P. J. V. Besenval.
- 5 Beat Fidel Zurlauben (1720–99) war seit 1748 Brigadier der Infanterie in Frankreich. Häberle 336.

## 214

**1754, 3. Juni, Stans.** Lateinischer Originalbrief von P. Desiderius<sup>1</sup> im Kapuzinerkloster Stans an Chevalier Beat Jacque de Zurlauben<sup>2</sup> in Zug.  
AH Bd. 178, Bl. 91–92.

P. Desiderius entschuldigt sich wegen seines längern Schweigens und dankt nochmals für alle Wohltaten, die er während seines Aufenthaltes im Zuger Kloster von Zurlauben empfangen hatte. Dann erwähnt er den Besuch von Bannerherr Kolin, der auf seiner Wallfahrt zu Bruder Klaus in Stans zugekehrt war. Die vier entliehenen Bücher benötigt P. Desiderius nicht mehr, da die Stanser Klosterbibliothek gut versehen sei mit französischer Literatur.

1 P. Desiderius Bossart von Luzern, 1721–1801. E 1740.

2 Beat Jakob Anton Zurlauben, 1708–77. Verheiratet mit Angelika Emmanuel de Heiss. Er war der Sohn des alt Landammanns Fidel Zurlauben, der während des Schumacherhandels vertrieben worden und 1731 in Luzern gestorben war. Gfr. 12, 72–77.

## 215

**1755, 30. Mai, Zug.** Lateinischer Brief von Beat Wickart<sup>1</sup>, Stadtpfarrer in Zug, an seinen Patron<sup>2</sup> in Luzern. (?)  
AH Bd. 90, Bl. 132–33.

Gratulationen und Glückwünsche. — Bericht über die Krankheit des Onkels des Adressaten. — Ämterverteilung in Zug und Kritik über Amtspersonen. — Berichte über die verstorbenen Anton Landwing und P. Michael Wickart<sup>3</sup>. „R. P. Michael Capucinus Secretarius G(enera)lis Tugij adventans paucis post diebus in suis armis gentilitijs pro se ferens falx, reipsâ eandem, nempé mortis expertus est iuxta jllud, Mors est stemma meum, falx quia lemma ferum. Hic licet Capucinus non minus

habens reperiebat in materiâ facultatis Capitalium, prout fama spargit. Sané sors obtingeret aurea suo nepoti Wickhart juniori.“ — Es folgen noch Mitteilungen über die Kriegshandlungen der 'Urner gegen die Leventiner<sup>4</sup>, ferner über Streitigkeiten in Zug.

1 Beat Wickhart (1689—1758) war Stadtpfarrer in Zug von 1728 bis zu seinem Tode. Iten, Tugium sacrum, S. 441.

2 Nicht adressiert.

3 P. Michael Wickhart (1695—1755), Generalsekretär in Rom 1733—53, wo er das Monumentalwerk Bullarium OFM<sup>Cap</sup>. begann und bis zum 7. Band herausgab. — Helv. Franc. 9. Band (1960), S. 77—78.

4 Siehe unten Regest 216.

## 216

**1755, 11. Juni, Stans.** Ausführlicher Bericht von alt Landammann Kayser über die Niederwerfung des Aufstandes in der Leventina (Tessin) 1755.<sup>1</sup>  
AH Bd. 90, Bl. 23 ff.

Über die Bestrafung der Rädelsführer schreibt er: „Von den Redellsführern hat man gefangen genommen den Pannerherr Furny von Airolo, den Landtshaubtman Ursi, welcher ohngracht der von der Christligkeith gemachten Protestationen wegen der Immunitet auss der Kirchen der V. V. Capucineren zu Faido gefangen genommen worden, und den Procurator Sartori nebst villen anderen, und die Processen formiert... Es ist eine höchst nothwendige Sach gewessen dissen Leüthen einmahl den ernst zu zeigen, dan sonst disser famose Pass Innß und uss Italien zu einer Mörder gruoben bald worden wäre, wan jeder den Meister hätte stihlen können, und wass das Bedaurlichste ist, dass man gewahret, dass Einige Priester allda zu dissem Feür vill Strauw sollen gelegt haben, so with dass ich in dem Capuciner Closter zu Faido, so auch umb etwass suspect ist, bey einer grossen Companie von Christlichß und Weltlichen offensichtlich geredt, questa Comedia non finisà, fin che vedremo de Preti impiccati...“

1 Über den Leventiner-Aufstand siehe HBL 4, 671.

## 217

**1756, 7. April, Hennebont (Bretagne).** Französischer Originalbrief von P. Franz Maria<sup>1</sup>, Kapuziner, an Baron Beat Fidel Zurlauben<sup>2</sup>, Brigadier und Hauptmann der Schweizergarde in Paris.  
AH Bd. 183, Bl. 253.

Gratulation zur Herausgabe der Militärgeschichte und Würdigung des Werkes.<sup>3</sup> — Erinnerungen an seine ehemaligen Mitstudenten am Kolle

gium in Solothurn, Baron von Roll und Settler, sowie an seinen Verwandten Altermatt, die alle als Offiziere in französischen Diensten standen.

- 1 P. Franz Maria Keiser von Dornach im Kapuzinerkloster Hennebont. Er hatte von 1724 bis 1731 in der Kompagnie Greder des Regiments de Diesbach in Frankreich gedient. Auch sein älterer Bruder war als Kapuziner Feldpater in einem französischen Regiment gewesen. Sein Vater stammte von Zug, seine Mutter war eine geborene Altermatt von Solothurn.
- 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99), Feldmarschall in Frankreich und großer Geschichtsforscher, war der letzte männliche Nachkomme der berühmten Familie Zurlauben in Zug.
- 3 „Histoire militaire des Suisses au service de la France“. 8 Bde., erschienen 1751—53.

## 218

**1756, 1. August, Laufen.** Josef Schumacher, Obervogt in Laufen, an Hauptmann Beat Fidel Zurlauben<sup>1</sup> in Paris.  
AH Bd. 183, Bl. 26—27.

B. F. Zurlauben wird gebeten, den säumigen Schuldner Baumann zur Bezahlung aufzufordern.<sup>2</sup> Er solle den Betrag zur Weiterleitung an die Gläubiger dem Kapuziner P. Simery<sup>3</sup>, Schumachers Vetter, übergeben. — Schumacher macht B. F. Zurlauben Rekrutenangebote.

- 1 Beat Fidel Zurlauben war damals Brigadier der Infanterie in französischen Diensten. — Der Brief wurde in Paris an seine Adresse nach Hüningen umadressiert.
- 2 Siehe AH 179, 311, 181, 185.
- 3 P. Simery, Himerius Frottet von Bruntrut (1716—71). 1732 war er in den Kapuzinerorden eingetreten. 1749 ging er nach Paris als Feldpater im Garde Regiment. 1764 kehrte er in die Schweiz zurück. 1766 in Dornach, Beichtvater der Kanoniker in Arlesheim. — PAL t. 150, 174 T.

## 219

**1757, 28. August, Courbevoye, Frankreich.**  
AH Bd. 181, Bl. 185—86.

Brief mit Siegel vom Kapuzinerpater Hymier<sup>1</sup>, Feldprediger, an Beat Fidel Zurlauben betr. persönlichen und finanziellen Sachen.

- 1 P. Himerius Frottet von Bruntrut (1716—71). 1749 ging er nach Paris als Feldpater im Garde Regiment. Siehe oben Regest 218.

## 220

**1757, 10. November, Courbevoye, Frankreich.**  
AH Bd. 170, Bl. 157.

Begleitbrief zu einer Paketsendung von P. Himerius<sup>1</sup> an B. F. Zurlauben<sup>2</sup> betr. Kapuziner.

- 1 P. Himerius Frottet von Pruntrut (1716—71), Feldpater in Frankreich.  
 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99), Brigadier der Infanterie in Frankreich.

## 221

1761, 10. Oktober, Paris. Originalbrief von P. Anselm<sup>1</sup>, Kapuziner in Paris, an Baron Beat Fidel Zurlauben<sup>2</sup>, Brigadier in Zug.  
 AH Bd. 178, Bl. 298.

Gratulation zur Geburt eines Sohnes<sup>3</sup>. Mitteilungen durch Vermittlung von Wachtmeister Eichholzer an Beat Fidel Zurlauben zu Gunsten eines Schwagers Carli Menner.<sup>4</sup>

- 1 P. Anselm Tanner von Arth, \* 1699, E 1720, zog 1749 nach Paris als Feldpater und wurde der Pariser Provinz einverleibt. PAL t. 150, 157 F; P. Adrian Imhof, Biographische Skizzen sämtlicher VV. Kapuziner aus dem Kanton Schwyz, Schwyz 1904, 154.  
 2 Beat Fidel Anton Dominik Zurlauben (1720—99), Brigadier des armées du Roy, verheiratet mit M. Barbara Kolin. Gfr. 29, 157—61.  
 3 Jakob Beat Fidel Ludwig Zurlauben, geb. 15. September 1761, gest. 1766.  
 4 Das Geschlecht kommt vor 1800 in Baar vor. Familiennamenbuch der Schweiz 4, 90 b.

## 222

1767, 15. Juli, Sursee.  
 AH Bd. 177, Bl. 338.

Lateinischer Brief mit Siegel von Kapuzinerpater Gregorius<sup>1</sup> an B. F. Zurlauben<sup>2</sup> betr. Religiöses und den Tod seines einzigen Sohnes.<sup>3</sup>

- 1 P. Gregor Renner von Ursern (1728—94), E 1746. PAL t. 150, 193.  
 2 Beat Fidel Anton Dominik Zurlauben (1720—99), Feldmarschall in Frankreich.  
 3 Jakob Beat Fidel Ludwig starb im Alter von sechs Jahren an den Kinderblattern. Siehe Regest 221.

## 223

1769, 24. Januar, Rapperswil.  
 Zurlaubiana, Stemma, Bd. 27, Bl. 223.

Originalbrief von P. Franz Xaver<sup>1</sup>, Kapuziner, Guardian in Rapperswil, an Beat Fidel Zurlauben<sup>2</sup> in Paris.

- 1 P. Franz Xaver von Zug (1727—96), E 1749. PAL t. 150, 197 K.  
 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99). Feldmarschall in Paris.

1769, 4. August, Luzern.  
Stemma Bd. 29, Bl. 232.

Mandat der Stadt Luzern gegen das Büchlein „Reflexionen, eines Schweizer, ob es nicht zuträglich wäre, die regulären Orden aufzuheben“. (Druck)

Stemmatographia Helvetiae (Stemma) Bd. 40, Bl. 438.

Tabula Provinciae Helveticae<sup>1</sup> Fratrum minorum Capucinatorum et arbor seraph. O. Min. Patrum provincialium. (Stich Storcklin Zug).<sup>2</sup>

- 1 Der Kupferstich (Breite 35 cm, Höhe 23 cm) ist in zwei Bilder eingeteilt; links: der hl. Karl Borromäus breitet die geographische Karte der Schweiz aus, worin die Niederlassungen der Schweizer Provinz nach der elsässischen Teilung (1729) eingezeichnet sind; rechts: der Stammbaum der Schweizer Provinz mit den Klöstern und den Provinzialen (bis ca. 1762).
- 2 Johann Karl Storcklin von Zug, arbeitet als Kupferstecher in Zug 1740–50. HBLs 6, 560 b.

1771, Oktober.

Kantonsbibliothek Aarau. MS. Bibl. Zurlauben: Varia Scripta. fol. 267–74.

Briefe und Quittungen betreffend den Kapuzinerpater Desiderius<sup>1</sup> aus dem Kloster Luzern, sowie einen P. Athanasius.<sup>2</sup> Erwähnt ist auch der Provinzial.<sup>3</sup> Es wird für eine Summe von 8 Louisdors quittiert und die im Briefwechsel ebenfalls hervortretenden Persönlichkeiten sind Schmid,<sup>4</sup> Vogt von Habsburg (luzernisches Amt Habsburg) und Beat Fidel Zurlauben.

- 1 P. Desiderius Bossart von Luzern 1721–95, E 1740. PAL t. 150, 184 W; Sch 2690.9.  
P. Athanasius Gobet von Tafers FR (1735–84), E 1755; 1766–76 in Paris, Militärpater. PAL t. 150, 207 I.
- 3 P. Dionys Zürcher von Luzern (1721–92), E 1739; Provinzial 1771–74. PAL t. 150, 182 M; Sch 2708.9.
- 4 Franz Xaver Schmid von Luzern, \* 1723, gelangte in den großen Rat 1766, Amtmann des Klosters Rathausen, Landvogt von Habsburg 1769–71, 1773–75. Sein Bruder Joseph Leonz war Feldpfarrer in Sardinien und Protonotarius Apostolicus, 1722–84. Leu Suppl. 3, 4 f.; 5, 392 f.

1773, 31. Mai, Freiburg.

Stemma Bd. 43, Bl. 96–97.

Originalbrief von Frater Germanus<sup>1</sup> in Fribourg an Beat Fidel Zurlauben<sup>2</sup> in Paris.

- 1 P. German Piller von Rechthalten (1730—97). E 1751. PAL 200 R.
- 2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99). Feldmarschall in Paris.

## 228

1773, 2. August, Ursern.

Stemma Bd. 45, Bl. 121—22.

Originalbrief von Frater German von Rechthalten FR an Beat Fidel Zurlauben in Paris.

1 Siehe Regest 227.

2 P. German Piller, \* 1730, E 1751, 1773—87 Feldpater in Paris, † 1797 in Näfels. PAL t. 150, 200 R; t. 149, 181.

## 229

1778, 2. Juni, Pourrentrui., Fr. Narcisse<sup>1</sup> de Pourrentrui capucin aumonier des gardes Suisse du Roy an den General Beat Fidel Zurlauben.

Stemma Bd. 91, Bl. 19—20.

P. Narcisse berichtet, sein Bruder habe das gewünschte Buch gefunden in der Bibliothek von Mr. de Valdeilla, Praeses de la chambre des finances du prince Evêque. Das Buch ist betitelt: *Epitome fastorum Lucellensium authore Pr. D. Bernardino abbate Lucellensi et Maulbrunnensi, Pruntrutii apud Strauthaar 1666.*

1 P. Narcisse Schumacher von Laufen BE (1737—1806), E 1755. PAL t. 150, 208 Q.

## 230

1779, 3. Februar, Luzern. Joseph Anton Felix Balthasar<sup>1</sup> an Beat Fidel Zurlauben.<sup>2</sup>

Miscellanea Helveticae Historiae Bd. 10, Bl. 137 a.

Er äußert sich u. a. zum Werk von Salzmeister Meyer von Schauensee über den Zwölferkrieg.<sup>3</sup> Darin heißt es: „Le Sénateur<sup>4</sup>, et tout autre historien veridique, ne pouvoit (pouvait) certainement pas louer dans cette relation les moines, surtout les Capucins et le Nonce Carraccioli<sup>5</sup>, qui ont été dans toute cette affaire les principaux instruments des troubles et du malheur, qui en suivit.“

1 Joseph Anton Felix Balthasar von Luzern (1736—1810), Staatsmann und Historiker. HBLS 1 552,14.

2 Beat Fidel Zurlauben (1720—99), Feldmarschall in Paris.

3 Vgl. dazu *Helvetia: Denkwürdigkeiten für die XXII Freistaaten der Schweizerischen*

Eidgenossenschaft. Gesammelt und herausgegeben von Joseph Anton Balthasar. Bd. 3, 1827.

- 4 Unter dem „Senateur“ ist der Verfasser jenes Manuskriptes über den 1712er Krieg gemeint, nämlich der Luzerner Ratsherr Franz Joseph Meyer von Schauensee. Im Band 10 der Miscellanea befindet sich ebenfalls eine Abschrift jenes Manuskriptes, dessen dritter Teil J. A. F. Balthasar, der Briefschreiber, Zurlauben selber mitgeteilt hat, um — wie er sagt — einen indiskreten Kopisten zu umgehen. Das Original scheint sich in Luzern zu befinden. In der Helvetia 1827 (3) ist der Text leider überarbeitet geboten; es muß also das Original konsultiert werden für die gründliche Behandlung des Problems.
- 5 Giacomo Caraccioli, Erzbischof von Ephesus, Nuntius in der Schweiz 1710—13. Siehe P. Rufin Steimer, Die Päpstlichen Gesandten in der Schweiz; Helvetia Sacra I, 1,50 f.

## 231

**1788, 10. Mai, Olten.** Lettre original de Fr. Amatus<sup>1</sup>, Solod., Vicarius, capucin à Beat Fidel Zurlauben.

Stemma Bd. 91, Bl. 328—29.

P. Amatus berichtet über die Helvetische Gesellschaft, welche in Olten versammelt war. Mehr als 170 Mitglieder hatten sich eingefunden, unter andern auch General Pfeiffer. Als neuer Präsident wurde Herr Meyer von Luzern erkoren. — Es werden Grüße von P. German<sup>2</sup> von Freiburg angefügt, welcher Feldpater der Schweizergarde in Paris gewesen war.

1 P. Amatus Schreier von Zuchwil (1732—95), E 1754. PAL t. 150, 205 O.

2 P. German Piller von Rechthalten FR (1730—97), E 1751. PAL t. 150, S. 200 R. Feldpater in Paris 1773—78. PAL t. 149, p. 181.

## 232

**1789, 18. April, Baden.**

Stemma Bd. 95, Bl. 274—75.

Lettre originale de Frater Florentin<sup>1</sup> à Beat Fidel Zurlauben.

1 P. Florentin Karrer von Wil (1752—1834), E 1770. PAL 236 D.

## 233

**1790, 22. Februar,**

Stemma Bd. 100, Bl. 668—69.

Lettre originale de P. Romanus Suter<sup>1</sup> à Beat Fidel Zurlauben.

1 P. Roman Suter von Zug (1746—1812), E 1767. PAL t. 150, 230 A.

1793, 27. September, Näfels.  
Stemma Bd. 99, Bl. 523—24.

Lettre originale de Frater Optatus<sup>1</sup> à Beat Fidel Zurlauben<sup>2</sup>.

- 1 P. Optat Feigenwinter von Metzleren (1753—1822), E 1773; PAL t. 150, 240 M; t. 95, 245—259; Faßbind, Auszüge aus Faßbinds Kirchengeschichte des Kantons Schwyz, 5 Bde., Kopie im PAL 6 C 97, 1—4; Sch 3883.1.
- 2 Generallieutenant Beat Fidel Zurlauben hatte 1780 vom Militär und auch von Frankreich Abschied genommen und sich in seiner Heimat Zug niedergelassen, bis zu seinem Tode 1799. Er starb als der letzte seines Stammes. HBLs 7,769.

## Nachtrag

1603, August, Wallis. Acta und Verhandlung der Herren Abgesanthen Raths bothen von den Siben Catholischen Orthen Loblicher Eidgnosch(af)t Namlichen Lucern, Urj, Schwitz, Underwalden, ob und niddt dem Khern walddt, Zug, Fryburg und Solothurn uff Irer Legation In Wallis, den Augustj A(nn)o 1603. AH Bd. 125, Bl. 369 r, 370.

Bl. 369 r. „Demnach wyll ein fromme Landschaft Wallis sich Jederzitt luth obgesagter abscheiden by dem Althen wahren Catholischen glauben zebliben, und khein nüwen niddt zugestatten, Erlüthert ouch dise verschine tag die Jernden von dero Gmeinden, solches widerumb bestätigt Ist, und langt den Siben Catholischen Orthen pittlich ansuochen, man den Väteren Capudtschineren solchen glauben In diser Landtsch(af)t ze predigen undt vor syn Sünden allenthalben vergünstigen, und niemanden selbigen Anzuhören verbietten, noch überlägen dan kheiner wider syn willen gezwungen würdt, Inen wass mit zetheilen.“

Bl. 370 r. „Es begeren ouch die von Visp man verholffen syn welle, das Patter Andreas<sup>1</sup> der Capudtschiner widerumb zu Inen zekommen unbeschwertt syn wölle.“<sup>2</sup>

- 1 P. Andreas Meier (ca. 1561—1633), wagemutiger Bahnbrecher in der Wallisermission (1603—06, 1628—30). Helv. F. Bd. 9, S. 70; PAL t. 150, 22 X; Sch 2201.2.
- 2 P. Justinian Eugster, Die schweizerische Kapuzinerprovinz. Festschrift, S. 206. P. Sulpice d'Ayent, Les Capucins en Valais; p. 95.

1608, 8. März, Zürich. Originalbrief, vermutlich von Giovanni Battista Padavino<sup>1</sup>, venetianischer Diplomat in Zürich, an Konrad II Zurlauben<sup>2</sup> in Zug. AH Bd. 103, Bl. 304—05.

Mit der Verdankung der empfangenen Briefe wird Zurlauben zu einem Besuche eingeladen. Padavino ist überzeugt, daß die Schwierigkeiten mit Rom<sup>3</sup> und alle andern Gelegenheiten in Ruhe vorübergehen werden. Er hofft, in Bälde in die Heimat zurückgehen zu können. In der Karwoche gedenkt er, sich in das Kapuzinerkloster Rapperswil zurückzuziehen. Es wäre ihm aber sehr erwünscht, wenn er sich vorher noch mit Zurlauben besprechen könnte. Er bittet um die Zustellung der verschiedenen Kopien<sup>4</sup>, die er am Schluß des Briefes erwähnt. Vom Vorschlag der Ministri da Grisoni<sup>5</sup> wisse man noch nichts. Der Brief ist unterzeichnet mit „GBp“.

- 1 Die Briefunterschrift „GBp“ bedeutet ziemlich sicher G(iovanni) B(attista) P(adavino) von Venedig, 1560—1639. HBLS 5, 369 b. Er war bekannter venetianischer Diplomat. Im Ringen der französisch-venetianischen Partei mit der mailändisch-spanischen Partei um den Einfluß in Graubünden hatte Padavino eine große Rolle gespielt als Gegner des mailändischen Conte di Fuentes. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, 239.
- 2 Konrad II Zurlauben, 1572—1629, Landammann von Zug 1614—17.
- 3 Zwischen Papst und Venedig drohte 1607 ein Krieg auszubrechen. Gestützt auf den Vertrag von 1603 verlangte Venedig von den drei Bünden Unterstützung. Graubündens Bündnis mit Venedig im August 1603 hatte beim Statthalter in Mailand, Conte di Fuentes, große Erbitterung verursacht. Als Gegenmaßregeln verbot er die Ausfuhr von Getreide nach Graubünden, sperrte die Bündnerpässe und erbaute eine Festung an der Grenze der bündnerischen Untertanenlande. Mayer 2, 233.
- 4 Die am Schluß angeführten Kopien betreffen besonders die Korrespondenzen des Conte di Fuentes mit den katholischen Kantonen.
- 5 Betr. den Verhandlungen der Bündner Regierungen. Mayer 2, 243 ff.

1612, 14. Juni, Zug. Originalbrief von Konrad II Zurlauben<sup>1</sup> an seinen Bruder Beat Jakob<sup>2</sup>. AH Bd. 83, Bl. 378—79.

Nachdem Beat Jakob seine Gattin Elsbeth<sup>3</sup> durch den Tod verloren hatte, wollte er sich nach einem Jahr wieder verheiraten mit einer Tochter aus ehrbarer Familie.<sup>4</sup> Sein Bruder Konrad ist darüber erfreut und ermuntert ihn, die Ehe bald zu schließen. Zur Erlangung des zeitlichen und ewigen Glückes solle er sich auch weiterhin der Führung des P. Oswald<sup>5</sup> anvertrauen. Mit herzlicher Bruderliebe werden die Hochzeitsfeier und die Vermögens- und Erbschaftsfragen vorsorglich besprochen.

- 1 Konrad II Zurlauben, 1572—1629, Landammann von Zug 1614—17. Dieser tüchtige Staatsmann und Freund der Kapuziner wurde seinem Wunsche entsprechend mit dem Kapu-

- zinerhabit begraben. AH Bd. 109, 7r; AH Bd. 90, 172.
- 2 Beat Jakob Zurlauben † 1625.
- 3 Elisabeth Langenfelder war am 27. Oktober 1611 gestorben.
- 4 Elisabeth Härtlin, zweite Gattin, vermählt am 16. Juni 1612 in Klingnau.
- 5 P. Oswald Wetzel von Zug (1578—1642). E 1595. PAL t. 150, 4 T; Chronica Prov. 226; Fritz Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient auf die Reform der Seelsorge und des religiösen Lebens in Zug im 16. und 17. Jahrhundert. Stans 1966, 200, 241, 265, 351. Darnach hielt der Rat von Zug bereits im Jahre 1613 beim Provinzial um Belassung dieses Paters in Zug an.

## 238

1618, 15. Februar, Stans. Deklaration über den Friedensschluß vom 15. Februar 1618 zwischen Obwalden und Nidwalden in Ennetmoos bei Stans. Zurlaubiana AH Bd. 103, Bl. 275—76.

P. Martin Meyer von Egelshofen<sup>1</sup>, Kapuziner im Kloster Stans, hatte auf den 15. Februar 1618 die Vertreter der Regierungen von Obwalden und Nidwalden nach St. Jakob (Ennetmoos) zusammengerufen, wo durch seine Vermittlung die langjährigen Streitigkeiten friedlich beigelegt wurden. Beide Teile verpflichteten sich, die Verträge von 1548 und 1589 genau zu befolgen.<sup>2</sup>

- 1 P. Martin Meyer, \* ca. 1579, E 1598, † 1637. PAL t. 150, 5 H; Sch 3733.1; EA 5, Bd. 2, Nr. 6, p. 6—7.
- 2 Diese Deklaration vom 15. Februar 1618 ist veröffentlicht worden von Josef Businger, Die Geschichten des Volkes von Unterwalden 2, 482; Luzern 1828; Über den Streithandel, s. Businger 2, 183—200.

## 239

1618, 12. September, Zug. Brief (zeitgenössische Kopie) von Konrad II Zurlauben, alt Landammann von Zug, wahrscheinlich an das Provinzkapitel der Kapuziner.<sup>1</sup>  
AH Bd. 5, Bl. 101 r.

Unversehens sei P. Athanasius<sup>2</sup> nach Zug gekommen und habe sich geäußert, er wolle sich dank einer Erlaubnis des „Herren Generali“<sup>3</sup> in die Niederlande begeben. Aber die Herren von Zug und besonders Zurlauben wünschen, daß er noch eine Zeitlang bei ihnen verbleibe zum großen Trost für Stadt und Land, denen er wohlbekannt sei. Besonders wäre seine Gegenwart eine Zeitlang „hochvonnötten“ für die Behebung der Schwierigkeiten im Schwesternhaus.<sup>4</sup> Zurlauben und die Behörden bitten deshalb die Adressaten, sie möchten bei P. General bewirken, daß Pater Athanasius wenigstens dieses Jahr in Zug verbleibe.

- 1 Provinzkapitel in Luzern 14.—20. September 1618. Helv. F. 2, 174.
- 2 P. Athanasius Flander von Holland. SF 1, 153; 3, 48; 5, 79.
- 3 P. Clemens a Noto (1558—1631), General des Ordens 1618—25. Lexicon Capuccinum, p. 420.

4 Das Kloster Maria Opferung in Zug. AH Bd. 150, Bl. 27—28. S. auch Fritz Dommann, 1 c, 241.

## 240

**1627, 10. April, Baden.** Originalmissiv mit Siegel des Philipp Barmettler, Landvogt von Baden.<sup>1</sup>

AH Bd. 5, Bl. 96—98.

Die auf dem Tag zu Baden versammelten Boten der VII Katholischen Orte an die Castellane, Meyer, Räte und die ganze Gemeinde des Zehnten Goms.<sup>2</sup>

1 Vgl. EA 5 (2) S. 503 Nr. 422 d.

2 Vgl. AH Bd. 5, Bl. 99—100. Landeshauptmann und Räte an die Schultheißen, Landammänner und Räte der VII Katholischen Orte der Eidgenossenschaft. EA 5 (2) S. 512 f. Nr. 431 a.

## 241

**1629, 14. Februar, Zug.** Lateinisches Briefkonzept von Beat II Zurlauben, Zug, vermutlich an den Nuntius.<sup>1</sup>

AH Bd. 20, Bl. 263.

Es handelt von einer Legation an den König von Frankreich, ferner über Fragen betr. das Frauenkloster Eschenbach.<sup>2</sup> Darin wird P. Berger, „Capucinus“<sup>3</sup>, erwähnt.

1 Ciriaco Rocci, Erzbischof von Patras, Nuntius 1628—30. Helv. Sacra I/1, 45 f.

2 Vgl. Seb. Grüter, Geschichte des Kantons Luzern II, 262—68.

3 P. Sebastian von Beroldingen, 1591—1656. PAL t. 150, 15 J. Sch 4188.3; Helv. F. 9, 29, Anm. 2; Gfr. 21, 18.

## 242

**1635, 21. August, Luzern.** Originalbrief von Sebastian Heinrich Crivelli<sup>1</sup>, vermutlich an Beat II Zurlauben in Zug.

AH Bd. 5, Bl. 174.

Crivelli bittet für seinen Vetter Zeugherr Schmid<sup>2</sup>, Zurlauben möchte beim französischen Ambassador in Solothurn anhalten, daß Zeugherr Schmid nicht am Kriegszug<sup>3</sup> sich beteiligen müsse wegen Krankheit und aus andern Gründen. Auch sein Schwager<sup>4</sup> habe ihm geraten, darum zu bitten.

1 Sebastian Heinrich Crivelli, 1597—1664. Hauptmann in Spanien. HBLs II, 647,1.

- 2 Es muß sich um den Zeugherr Johann Jakob Schmid handeln, der 1635 als Hauptmann in Frankreich starb. HBLS 6, 208, Nr. 33.
- 3 Es dürfte sich hier um den Aufbruch von 12 000 Mann handeln, die Ende Monats August bereit waren, nach Frankreich zu ziehen. Umsonst hatten Welt- und Ordensklerus, besonders in Sarnen, durch ihre Predigten versucht, die Katholischen Orte von der Notwendigkeit zu überzeugen, die spanisch-österreichische Sache zu unterstützen. EA 5 (2), 952, Nr. 749, und S. 954 f., Nr. 753 a—c. Vgl. Edouard Rott: Histoire de la Représentation Diplomatique de la France auprès des Cantons suisses. Vol. V, 57 f.
- 4 Vielleicht Ulrich Püntener. HBLS V. 496, Nr. 12.

## 243

1636, 27. Oktober, Zug. Notizen, vermutlich von Beat II Zurlauben in Zug. AH Bd. 134, Bl. 276.

Zurlauben weist die von P. Guardian<sup>1</sup> vor dem Provinzkapitel<sup>2</sup> gegen ihn gemachten Anschuldigungen wegen Äußerungen über das Messelesen in Zürich<sup>3</sup> zurück. Er habe Kenntnis bekommen von einer geheimen Zusammenkunft seiner Gegner. Ihre Aussagen und Behauptungen<sup>4</sup> quittiert Zurlauben mit den Worten: „Jam stulti de me falsa carmina fingunt, sed stulti referunt nil nisi stultitiam.“

1 P. Karl Schwarz von Freiburg i. Br., 1596—1656. PAL t. 150, 9 V.

2 Provinzkapitel in Bremgarten 22.—27. August 1636. Vgl. Reg. 35.

3 Vgl. Reg. 36.

4 Er sei für die religiöse Gleichberechtigung eingetreten und habe gewünscht, daß einem Prädikanten die Erlaubnis erteilt werde, in der St. Oswaldskirche in Zug zu predigen. In Solothurn habe er „den ersten Rach darzu“ gegeben, daß die Bauern wegen der Teilnahme im Kluserhandel (1632) verurteilt wurden. HBLS IV, 511.

## 244

1636, Dezember, Lyon. Originalbrief von Johann Caspar Ceberg<sup>1</sup> an seinen Schwager, Beat II Zurlauben, Landammann in Zug.<sup>2</sup> AH Bd. 14, Bl. 176.

Ceberg gratuliert zum Neuen Jahr und berichtet über seine Reise durch Frankreich. Am Heiligabend war er in Lyon angekommen. Am Morgen des Weihnachtstages besuchte er Zurlaubens Sohn<sup>3</sup> und Wissenbach<sup>4</sup>. Sie beteiligten sich miteinander an der Feier der Weihnachtsmesse im Noviziatskloster der Kapuziner in Lyon. Nachher kam Ceberg mit dem Kardinal von Lyon zusammen. In Frankreich wurden militärische Angelegenheiten besprochen.

1 Kaspar Ceberg, Statthalter in Schwyz, Landvogt in Uznach. HBLS 7, 628.

2 Beat II Zurlauben war Landammann in Zug 1632—35, 1641—44.

3 Beat Jakob I Zurlauben, 1615—90.

4 Kaspar Weissenbach, Münzmeister in Zug. Vermutlich war dessen Sohn in Lyon. HBLS 7, 464 b.

1637, 16. Oktober, Baden.  
AH Bd. 129, Bl. 149, 161.

Die Gesandten der katholischen Orte verhandeln über verschiedene Fragen im Kapuzinerkloster Baden.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Wiederholt wurde das Kapuzinerkloster von den Gesandten der Katholischen Orte als Versammlungsort benützt. Münzel K., Das Kapuzinerkloster Baden, in Neujahrsblatt für das Jahr 1945, 19.

1637.  
AH Bd. 129, Bl. 400 r.

In einer Rechnungsablage ist ein Posten notiert: „Wägen den Capucineren für H(olz)? in der madt 10 Pfund macht 3 g 30 sh.

1638, 9. März, Zug. Brief von Beat II Zurlauben in Zug an seinen Sohn.<sup>1</sup>  
AH Bd. 129, Bl. 326.

Am Schluß des Briefes erteilt er seinem Sohn den Rat, zu den Kapuzinern zu gehen. „Den Gruss wüssendt die Capuciner Dir zuo seggen.“

<sup>1</sup> Beat Jakob I Zurlauben, 1615–90.

1639 ca.  
AH Bd. 138, Bl. 203.

Eine Notiz von vermutlich Beat II Zurlauben spricht von einem Entschuldigungsschein, der von P. Apollinaris<sup>1</sup> begehrt wurde.

<sup>1</sup> P. Apollinaris Jütz, 1607–75. PAL t. 150, 23 P; Sch 2249.2; Helv. F. 9, 1960, 66, Anm. 132.

1642, 15. September, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Landammann in Zug.<sup>1</sup>  
AH Bd. 134, Bl. 369.

Zunächst hatte der Landammann Zurlauben dem Rat die Botschaft über den Vergleich im Streit zwischen Einsiedeln und Schwyz<sup>2</sup> mitgeteilt. Die Kapuziner<sup>3</sup> wünschten, das freudige Ereignis solle dankbar in der Kirche sowie auch weltlich durch Losbrennung von Stucken gefeiert werden. Aus gewissen Gründen wurde jedoch auf den Kanonendonner verzichtet. Nachher folgte die Trauernachricht, daß Petronella<sup>4</sup> Knopflin am 13. September freiwillig in den Tod ging. Die Erlaubnis für das kirchliche Begräbnis wurde vom Rat erteilt, nachdem vom Dekan und den Kapuzinern ein Bericht eingeholt worden war.

1 Beat II Zurlauben war Landammann 1632—35, 1641—44.

2 Chronica Prov. Helv., p. 399; Helv. F. 9, 1960, 66.

3 Für den Frieden wirkten besonders P. Apollinaris von Schwyz, P. Sebastian von Altdorf und P. Basilius von Schwyz.

4 AH Bd. 134, Bl. 298; vgl. Regest 250.

1642, 15. September, Zug. Notizen von Beat II Zurlauben, Landammann in Zug.  
AH Bd. 134, Bl. 298 v.

Im Landgericht kam der Freitod der Petronella Knopflin<sup>1</sup> zur Behandlung. Gestützt auf die Untersuchungen und die Beurteilung des tragischen Falles durch den Dekan<sup>2</sup> und die Patres Gratian<sup>3</sup> und Coelestin<sup>4</sup> erteilte das Gericht die Erlaubnis für das kirchliche Begräbnis.

1 Vgl. AH Bd. 134, Bl. 369; Regest 249.

2 Oswald Schön von Menzingen, 1582—1654. Stadtpfarrer in Zug 1630, Dekan 1632. Iten, Tugium sacrum 365.

3 P. Gratian Schumacher von Baar, E 1621, † 1672. PAL t. 150, 18 W.

4 P. Coelestin Hengartner von Bernhardszell, 1601—62, E 1623. PAL t. 150, 19 M.

1643, Zug.  
AH Bd. 159, Bl. 154.

Notizen über die Gründe der Schwestern im Frauenkloster Zug gegen die Forderungen des Legaten betr. Einführung der Klausur und das Beicht hören.<sup>1</sup>

- 1 Die elf angeführten Gründe sind vermutlich von einer Schwester (Frau Mutter?) geschrieben und dem Landammann Beat II Zurlauben zugestellt worden. Sie beziehen sich auf den Brief von Beat II Zurlauben an den Nuntius Hieronymus Farnesi vom 4. September 1643 AH Bd. 159, Bl. 152 und die mündliche Antwort des Nuntius vom 7. September 1643 AH Bd. 159, Bl. 152.

252

**1643, 4. September, Zug.** Beat II Zurlauben in Zug an den Nuntius Farnesio in Luzern.  
AH Bd. 159, Bl. 152.

Zurlauben befürchtet, daß durch die Regelung der Beichtväterfrage bei den Schwestern im Kloster Maria Opferung in Zug Schwierigkeiten entstehen könnten. Er hofft, daß diese durch die Autorität und das Wohlwollen des Nuntius behoben werden.<sup>1</sup>

- 1 Cfr. Regest 255.

253

**1643, 5. September, Hohenrain.** Nuntius Hieronymus Farnese<sup>1</sup> an die Regierung von Zug.  
AH Bd. 159, Bl. 170.

Der Nuntius orientiert die Regierung von Zug über die Entscheidungen des Generalkapitels der Kapuziner in Rom<sup>2</sup> für die Beichtväter in den Frauenklöstern. Diese Verordnungen sollen auch in Zug befolgt werden. Die von den Schwestern eingereichten Beschwerden<sup>3</sup> werde er nach Rom weiterleiten und könne vielleicht später eine bessere Regelung anordnen.

- 1 Hieronymus Farnese, Erzbischof von Patras, Nuntius in der Schweiz 1639 bis 28. Oktober 1643. Helv. Sacra I 1, 46.  
2 Das Generalkapitel in Rom war am 22. Mai 1643. Die neu gefaßten Bestimmungen wurzelten wieder streng im Geist der ersten Satzungen von Albacina 1529. Als General wurde der heiligmäßige P. Innocentius a Caltagirone gewählt, der 1646 die Schweizerprovinz visitierte. Siehe Helv. F. Bd. 2, S. 201–96.  
3 AH Bd. 159, 154 (September 1643). Regest 251.

254

**1643, 7. September, Zug.** Aufzeichnungen von Beat II Zurlauben in Zug über die mündliche Auskunft von Nuntius Farnese über die Klausur im Frauenkloster Maria Opferung.<sup>1</sup>  
AH Bd. 159, Bl. 152.

Der Nuntius antwortete mündlich auf den Brief von Beat II Zurlauben, er habe kein Dekret wegen der Klausur erhalten und werde niemandem unmögliche Dinge zumuten. Wohl seien im letzten Generalkapitel der Kapuziner in Rom die Patres in der Schweiz für das Beichtthören noch mals privilegiert worden, jedoch mit der Einschränkung, daß sie keine Klosterfrauen mehr beichtthören.<sup>2</sup> Diesen Befehl könne er nicht ändern. Er werde jedoch sein Möglichstes tun in Rom, daß dem Begehren der Schwestern geholfen werde.

1 S. Regest 252, 253.

2 PAL t. 119, 456; Sch 5361.3 (5 V 14–16); EA 5/2, 1300; SF 5, 388.

## 255

1644, 3. März, Zug. Briefkonzept von Landammann Beat II Zurlauben in Zug an den Nuntius Laurentius Gavotti.<sup>1</sup>  
AH Bd. 159, Bl. 162.

Zurlauben erinnert an die Neuregelungen für die Klosterfrauen von Maria Opferung in Zug, welche durch den Nuntius Farnese im Herbst 1643 angeordnet worden waren.<sup>2</sup> Daraus sind den Schwestern große Schwierigkeiten erwachsen.<sup>3</sup>

Nach Rücksprache mit dem Visitor<sup>4</sup> des Frauenklosters und dem P. Provinzial<sup>5</sup> wird der neue Nuntius gebeten, die frühere Ordnung wieder zu gestatten, bis die Einführung der neuen Klausurvorschriften im Frauenkloster ermöglicht sein werde.

1 Laurentius Gavotti, Bischof von Ventimiglia, Nuntius in der Schweiz 1643–46. Helv. Sacra I/1, 46.

2 AH 159, 170 (5. September 1643); 159, 152 (7. September 1643).

3 AH 159, 154 (September 1643).

4 Joh. Jodokus Singeisen, Abt von Muri 1596 bis 2. November 1644. HBLS 5, 376 b. 1550–1784 war der jeweilige Abt von Muri Visitor des Frauenklosters Zug, bevollmächtigt vom Nuntius. PAL t. 149, 532.

5 P. Kolumban Precht von Rottenburg, Provinzial 1642 bis 6. Oktober 1643. PAL t. 150, 7 W; Sch 2587.1.

## 256

1644, 4. April, Zug. Lateinischer Brief von Landammann Beat II Zurlauben und vom Rat des Kantons Zug an den Nuntius Laurentius Gavotti.  
AH Bd. 159, Bl. 173.

Die von Nuntius Farnese im Herbst 1643 eingeführte Neuordnung für die Klausur und die Schwesternbeichten im Frauenkloster Maria Opferung<sup>1</sup> hatten große Schwierigkeiten zur Folge.<sup>2</sup> Der neue Nuntius Ga

votti wird deshalb ersucht, vorläufig die frühere Ordnung wieder zu gestatten.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Vgl. AH 159, 170 (5. September 1643); AH 159, 152 (7. September 1643).

<sup>2</sup> SF 5, 389; EA 5, 2, 1300.

<sup>3</sup> Vgl. Briefkonzept AH 159, 162 (3. März 1644); SF 5, 389.

## 257

1644, 5. April, Luzern. Schreiben von Hauptmann L. Meyer, Luzern.  
Zurlauben: AH Bd. 142, Bl. 144.

Darin sagt er: „... Schicke hirbei meinen ... H: disen H: ob: Zwyers Brieff, welcher mir bei nachsten widerumb kann zuogeschickt werden, hab diser dage ohngefar den H: Pater Capuciner Berendingen<sup>1</sup> angetroffen, welcher nach Costantz, und von dannen uff das Capitel verreist,<sup>2</sup> welches ... er nach gehaltenem Capitell sich in ein benachbartes Kloster begäben, und sich in diesem seinen Landtsluth betreff andern Geschafften ... gebruchen lassen, was fürr getrühlich ein großer Yfer in Im und zweifle nit er sein bestes thuon würde, vor allem aber ist hocherfreulich das die Lob: Interessierten ... steif zusammen haltend...“

<sup>1</sup> Es handelt sich um P. Sebastian von Beroldingen (1591—1656). PAL t. 150, 15 I; Sch 4188.

<sup>2</sup> Das betreffende Provinzkapitel von Konstanz fand statt 15.—20. April 1644, wo P. Sebastian zum Provinzial gewählt wurde. Helv. F. 2, 177.

## 258

1644, 7. April, Luzern. Brief von Nuntius Gavotti<sup>1</sup> an die Regierung von Zug betr. Beichthören der Kapuziner im Frauenkloster Zug.  
AH Bd. 159, Bl. 172.

Der Nuntius antwortet auf eine Anfrage der Regierung vom 3. April, daß er keine Kompetenz habe, den Kapuzinern das Beichthören der Klosterfrauen in Zug zu erlauben.<sup>2</sup> Er werde sich aber darum bemühen und diesbezügliche Informationen einziehen. Vom P. Provinzial<sup>3</sup> der Kapuziner und vom Abt<sup>4</sup> von Muri sei noch kein Bericht eingegangen.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Laurentius Gavotti, Bischof von Ventimiglia, Nuntius 1643—46; Helv. Sacra I/1, 46.

<sup>2</sup> SF 5, 388; PAL t. 119, 456.

<sup>3</sup> Der Provinzial P. Columban von Rottenburg war am 6. Oktober 1643 gestorben. Der neue Provinzial, P. Sebastian von Altdorf, wurde erst im Kapitel in Baden, 15.—20. April 1644 gewählt.

<sup>4</sup> Johann Jodok Singeisen, Abt von Muri 1596 bis 2. November 1644. Er war Visitor des Frauenklosters Zug.

<sup>5</sup> Cfr. AH Bd. 158, Bl. 142; Helv. F. 11, 17; Regest 40.

1645, 12. September, Luzern. Originalbrief von Ludwig Hartmann, Stadtschreiber in Luzern, an Beat Zurlauben, Altammann in Zug.  
AH Bd. 138, Bl. 280.

Da Hartmann das Schreiben von Beat Zurlauben<sup>1</sup> „erst gestrigs morgens umb Rathszeit“ erhalten hatte, und der Provinzial<sup>2</sup> der Kapuziner schon gegen Mittag wieder weiterreiste, hatte er leider keine Gelegenheit für die gewünschte Unterredung.

Weiters berichtet Hartmann, daß Dulliker<sup>3</sup> mit Herrn Bengg<sup>4</sup> eine Besprechung hatte wegen der Besetzung des römischen Gesandtschaftspostens. Hartmann ist nicht befriedigt, daß die Wahl für diesen Posten auf Bengg gefallen war. Beat Zurlauben hätte die Gesandtschaft mit viel größerem Ansehen geziert. Es werde sich zeigen, wie die getroffene Lösung vom römischen Hof aufgenommen werde.

1 Beat II Zurlauben, 1597—1663. Landammann von Zug in den Jahren 1632—35, 1641—44.

2 P. Sebastian von Beroldingen von Altdorf, Provinzial 1644—46.

3 Vermutlich Ulrich Dulliker, 1606—58. HBLs II, 761.3.

4 Vermutlich Paul Bengg in Zug. Er war ein geschickter Uhrmacher und 1612—24 Stadtrat von Zug. Gfr. 23, 298. W.J.Meyer, Zuger Biographien, Nr. 41.

1645, 10. November, Watt. Verteidigungsschrift von Johann Franz Udalrich Wirtz.<sup>1</sup>

AH Bd. 14, Bl. 310—313 r.

„Jussu et no(mi)ne officialium Regiminis de Roll et tempore in praesidio Wattensi et Chri(stiani)ssimo Rege Galliae militantium“ verteidigt Wirtz die französische Politik während des 30 jährigen Krieges gegen falsche Aussagen und Entstellungen. Er stellt den Gegnern die Frage: „An Patres Capucini aut Religiosi Einsidlenses se Judices hac in re declarant?“ (14,310 r)

1 Johann Franz Udalrich Wirtz, † 1695, Hauptmann in französischen, spanischen und schwäbischen Diensten. Von 1643 an bischöflicher Rat in Konstanz und Amtmann zu Frauenfeld. fürstlicher Rat von St.Gallen. HBLs 7, 568.

1645, November, Zug. Notizen<sup>1</sup> von Beat II Zurlauben, alt Landammann in Zug.  
AH Bd. 134, Bl. 372.

Zwyer<sup>2</sup> hat seinem Schwager Pfyffer in Luzern geschrieben, er soll Mittwoch, den 13. Oktober, 1645 daheim bleiben, da Zwyer mit ihm in Gegenwart von P. Apollinaris<sup>3</sup> reden möchte.

Mittwoch, 13. Oktober, fand in Einsiedeln eine Zusammenkunft statt. Daran beteiligten sich auch P. Apollinaris, P. Cherubim<sup>4</sup>, der Schwager Pfyffer und der Kanzler.

In Zug kamen P. Matthias<sup>5</sup> und P. Ludwig<sup>6</sup> vorbei.

1 Diese Mitteilungen hat Beat II Zurlauben auf der Rückseite des Briefes von seinem Schwager Pfyffer in Luzern vom 1. November notiert.

2 Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach, 1597–1661, Uri. HBLS 7, 783.

3 P. Apollinaris Jütz von Schwyz, 1607–75.

4 P. Cherubim Wagner von Thann (Elsaß), E 1620, † 1680. PAL t. 150, 17 K; Sch 2537.2.

5 P. Matthias Herbstheim von Reichenau, Exprovinzial.

6 P. Ludwig Vonwil von Luzern, 1594–1663.

## 262

1648, 11. Januar, Zug. Schreiben der Regierung von Zug an die Regierung von Luzern.

AH Bd. 14, Bl. 215–16.

Die Regierung von Zug äußert ihre Meinung über einen Brief der Luzerner Regierung an den Kaiser<sup>1</sup> und rät zum nochmaligen Überdenken, besonders in Anbetracht der gegenwärtigen raschen Änderungen der Friedenstraktate.

In bezug auf die Religionsstreitigkeiten in Graubünden sollten die katholischen Orte den Bündnern vorschlagen, ihre entworfenen Vergleichspunkte betreffs der Kapuziner in Ruhe zu überlegen und gemäß ihrer Landesordnung den katholischen Geistlichen und Weltlichen sichere Freiheit und unbehinderte Religionsausübung gestatten, so wie die Protestanten in den katholischen Gemeinden unbehindert leben können. Mangels eines friedlichen Vergleichs sollen die Protestanten in den gegenwärtigen gefährlichen Zeiten Fried und Ruhe nicht trüben, sondern allfällige Schwierigkeiten den 13 Orten zur Schlichtung vorlegen. Oder die Katholiken sollen, gestützt auf die Unterhandlungen der beiden Kronen<sup>2</sup> in Münster<sup>3</sup>, einen Aufschub der Streitigkeiten veranlassen, was den Katholiken vielleicht zum Vorteil gereichen könnte.<sup>4</sup>

1 Ferdinand I. von Österreich, Kaiser 1635 bis 2. Dezember 1648.

2 Österreich und Frankreich.

3 Münster in Westfalen.

4 Cfr. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, 360–61.

1649, 28. Juni, Zug.  
AH Bd. 10, Bl. 71—74.

Instruction und Bevelch uff die Jarrächnung Baden<sup>1</sup> Im Ergäuw, für das anno 1649. Unterschrieben von Adam Signer<sup>2</sup>, Landtschryber, Zug. Auf p. 72 lautet eine Instruktion betr. das Kapuzinerkloster<sup>3</sup>: „An das Nüwerbuwer Cappuciner Closter sollen unser Gesandten geben was Urj und Schwytz, doch wyl sich H(err) Aman<sup>4</sup> Erinerthe Alls ferndriger Gesandte verlutten lassen, darumb sol nachforschung gethan werden.“

- 1 Die gemeineidgenössische Jahrrechnungstagsatzung fand statt zu Baden, am 5.—22. Juli 1648. EA V 2, 1463—66.
- 2 Adam Signer tritt oft in den Tagsatzungen auf, und zwar als Gesandter des Standes Zug. EA V 2, p. 408, 800, 841, 872, 1143 (zweimal), 1144, 1150. Die Signer-Sippschaft stammt aus dem Appenzell und taucht im Kanton Zug schon im 15. und 16. Jahrhundert auf. Iten Albert, Zuger Namenstudien, Zug o. J., p. 93, 336, 357.
- 3 Es betrifft das Kapuzinerkloster Sarnen, dessen Kirche am 14. Juli 1647 konsekriert wurde. P. Engelmar Egli, Die Kapuziner in Obwalden, Sarnen 1942, 18. Es handelt sich um die Stiftung von Wappenfenstern, was oftmals Gegenstand der Verhandlungen auf den Tagsatzungen der Katholischen Orte gewesen ist. EA V 2, p. 1394 (1646), p. 1442 (1647), p. 1466 (1648).
- 4 Beat Jakob Utinger von Baar, Ammann 1648—† 1650. HBLS 7, 179 b.

1652, 6. März, Innsbruck.  
AH Bd. 159, Bl. 226.

Kopie von Berichten über die Konversion des Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels<sup>1</sup>, seiner Gattin und anderer hochgestellter Persönlichkeiten durch die seelsorgliche Tätigkeit des Paters Valerian.<sup>2</sup>

- 1 Ernst, Landgraf von Hessen-Rheinfels (1623—93), konvertierte 1652. Lexikon für Theologie und Kirche 3, 769.
- 2 P. Valerian Magni von Mailand OFM Cap. (1586—1661), ein hervorragender Mann als Seelsorger, Theologe und Diplomat. Lexicon Capuccinum, p. 1776 f.; P. German Abgottspon, P. Valerian Magni, Olten 1939; Lexikon für Theologie und Kirche I c.

1653, 18. März, Ruswil.  
AH Bd. 87, Bl. 99—100.

Auflauf der Bauern gegen die Gesandten der 6 katholischen Orte in Ruswil<sup>1</sup>. Gegen P. Placidus<sup>2</sup> werden schwere Schmähungen und Drohungen ausgesprochen.

- 1 Vgl. Sebastian Grüter, Geschichte des Kantons Luzern, Bd. 2, 293; K. C. Amrein, Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach, 1589—1660, in: Programm der St. Gallischen Kantonschule, 1879, 1880, p. 70.
- 2 P. Placidus von Freiburg i. Br., Kapuziner, Stiftsprediger in Luzern, E 1636, † 1678. PAL t. 150, 32 E; Gfr. 115, 164. Auf Ansuchen der Obrigkeit hielt er, bei der Verhandlung der eidgenössischen Schiedsrichter mit den Bauern in Willisau am 7. März 1653 eine eindrucksvolle Predigt über „Die Pflichten des Gehorsams der Untergebenen gegen die Obrigkeit“. P. Timotheus Steimer, Das Kapuzinerkloster Schüpfheim, Einsiedeln 1905, 52—53; Thaddäus Vonarburg, Kapuzinerkloster Schüpfheim, Schüpfheim 1957, 15, passim. Vgl. Reg. 86.

## 266

**1656, 21. Januar, Muri.** Christoph Pfyffer, Stadtvenner und Statthalter von Luzern an seinen Schwager Beat Jakob I Zurlauben.  
AH Bd. 6, Bl. 101—02.

Pfyffer<sup>2</sup> ersucht in einem Schreiben vom 21. Januar, morgens 3 Uhr<sup>3</sup> den Hauptmann der Freiämter Truppen, Beat Jakob I Zurlauben ernstlich, von Hägglingen nicht zu weichen, das Volk in den umliegenden Dörfern zu ermahnen und den Feindaufmarsch festzustellen.

- 1 Pfyffer Christoph (1593—1673), seit 1630 Kleinrat in Luzern, Schultheiß 1659. HBLS 5, 427 f.
- 2 Pfyffer Christoph war Oberbefehlshaber der Katholischen Orte bei Villmergen 1656. Dierauer, l. c. 76—78.
- 3 Vgl. AH Bd. 4, 220—21 (21. Januar 1656 morgens 8 Uhr). Regest 267.

## 267

**1656, 21. Januar, Muri.** Ritter Ludwig Pfyffer<sup>1</sup> an Hauptmann Heinrich Püntener, Kommandant zu Bremgarten.  
AH Bd. 4, Bl. 220—21.

Anweisungen, morgens 8 Uhr, für den Landschreiber<sup>2</sup> in den Freien Ämtern für den Truppenaufmarsch vor der Schlacht bei Villmergen.<sup>3</sup>

- 1 Ludwig Pfyffer von Luzern, 1612—86, Urenkel des Schweizerkönigs. HBLS 5, S. 427 b.
- 2 Beat Jakob I Zurlauben, 1615—90. Hauptmann der 1600 Freiämter Soldaten im Villmergenkrieg 1656. Der Kapuzinerpater Augustin Chauffon von Romont, 1617—89, war Feldprediger der Freiämter Truppen. Regest 94.
- 3 Vgl. AH 6, 101—02 (21. Januar 1656, morgens 3 Uhr). Regest 266.

## 268

**1656, Februar, Einsiedeln.** Konferenz der Pfarrherren von Altdorf, Schwyz und Stans mit dem Abt Placidus von Einsiedeln<sup>1</sup> und den beiden Kapuzinerpatres Sebastian von Beroldingen und Apollinaris Jütz.  
AH Bd. 10, Bl. 167—70.

Sie ermahnen die Regierungen der Katholischen Orte eindringlich, bei den Friedensverhandlungen nach dem 1. Villmergerkrieg 1656<sup>2</sup> die Garantie-  
rung der katholischen Religion und der alten Freiheiten zum Schutze des  
Volkes zu verlangen. Den hohen Offizieren wird vorgehalten, daß sie  
die günstige Kriegslage und den Sieg nicht genügend ausgenützt hatten.

1 P. Plazidus Reymann (Reimann), 1594–1670, Abt 1629–70. HBL 5, 754 b.

2 Vgl. Joh. Dierauer, Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft 3, Gotha 1912,  
80–84.

## 269

**1656, 15. März, Zug.** Lateinischer Brief von Ammann<sup>1</sup> und Senat des Kantons  
Zug an den Nuntius Friderich Borromäus.  
AH Bd. 10, Bl. 150.

In einem Brief vom 24. Februar 1656<sup>2</sup> hatte der Nuntius die Regierung  
von Zug ermutigt, den Krieg<sup>3</sup> fortzusetzen, wenn es nötig sein sollte, und  
sich nicht davon abhalten zu lassen wegen Geldmangels. Er versprach  
seine Hilfe.<sup>4</sup> Die Regierung von Zug dankt nun für das Verständnis. Es  
werden nochmals die Kriegsverwüstungen erwähnt und die Geschädigten  
empfohlen. Speziell werden die Kapuziner dem Wohlwollen des Nun-  
tius<sup>5</sup> empfohlen.

1 Nikolaus Iten von Aegeri, Landammann 1655–57, † 1660. HBL 4, 375 b, Nr. 6.

2 AH Bd. 10, 143–44 (24. Februar 1656).

3 Betr. Villmergerkrieg s. Dierauer, l. c. 67–75.

4 Dorsalnotiz von Beat II Zurlauben: „War ein Sorg und Zwyfel entstanden: ob häte der  
Oberst Zwyer dem H. Legaten Borromeo grathen solch Geldt zuo hinderhalten, sonst  
fienge man wider an Kriegen.“ AH Bd. 10, 150 r.

5 Friderich Borromeo, Patriarch von Alexandrien; Nuntius 1654–65. † 1673. Helv. Sacra  
I/1, 47 f.

## 270

**1656, 6. April, Zug.** Notizen von Beat II Zurlauben in Zug.  
AH Bd. 73, Bl. 203.

Ein Kapuziner habe bei der Prozession in Baar, Sonntag, den 6. April  
1656, gepredigt, es seien politisch-machiavellische Sekten eingezogen;<sup>1</sup>  
Herr Lorenz Frej<sup>2</sup> habe gesagt, er habe im Kloster, in Beisein des Pfarr-  
herrn von Walchwil<sup>3</sup> von P. Oswald<sup>4</sup> gehört, der Vorschlag sei gewesen,  
daß die drei Gemeinden<sup>5</sup> hätten Untertanen der Stadt werden sollen.

1 Vgl. Reg. 26.

2 Frej Lorenz von Zug (ca. 1590 oder 1600–65), Pfarrer von Meierskappel (1624–66). Al-  
bert Iten, Tugium Sacrum, Stans 1952, 201 f.

- 3 Pfarrer von Walchwil (1654—91) war Dr. theol. Suter Johann Franz (1630—1706). Iten l.c. p. 409.  
 4 P. Oswald Kuhn von Solothurn, 1599—1667, E 1621. PAL t. 150, 18 V.  
 5 Die Gemeinden des äußeren Amtes: Aegeri, Menzingen, Baar.

## 271

**1656, 6. April, Zug.** Notizen von Beat II Zurlauben, Zug, über die Predigten von P. Oswald, Kapuziner.<sup>1</sup>  
 AH Bd. 73, Bl. 206.

Die Ausführungen des Predigers haben bei manchen Zuhörern großen Anstoß erregt.<sup>2</sup> Beat Zurlauben fühlte sich persönlich betroffen. P. Oswald habe sich mit den Propheten verglichen. Weil er die Mißstände unerschrocken aufdecke, werde er verfolgt. Er nehme sich keiner Parteien an, sei weder spanisch noch französisch gesinnt. Er behandle einfach mit großem Freimut die Mißstände in der Eidgenossenschaft und speziell in Zug.<sup>3</sup>

1 S. Reg. 273, Anm. 4.

2 Der Text ist teilweise unleserlich und zerstört.

3 Vgl. AH Bd. 73, 203 (6. April 1656), Bd. 73, 196, (27. August 1656).

## 272

**1656, 4. Mai, Baden.**  
 AH Bd. 125, Bl. 69—119.

Aufzeichnungen von Beat II Zurlauben, Zug, über die Verhandlungen der Abgesandten der katholischen Orte im Kapuzinerkloster Baden über den Friedenstraktat nach dem ersten Villmergerkrieg 1656. Die Verhandlungen dauerten von Donnerstag, den 4. Mai bis Samstag, 6. Mai 1656.<sup>1</sup>

1 Diese Konferenz ist in den Eidg. Abschieden nicht erwähnt.

## 273

**1656, 27. August, Zug.** Notizen von Beat II Zurlauben in Zug über die Predigten von P. Oswald, Kapuziner in Zug.  
 AH Bd. 73, Bl. 196.

P. Oswald<sup>1</sup> hatte sich auf der Kanzel und in Privatgesprächen in scharfer Weise geäußert gegen die Gleichgültigkeit im Glauben, die sittliche Nachlässigkeit und den Mißbrauch der staatlichen Macht. Er werde ver

folgt wie einst der Franziskaner Thomas Murner in Luzern, weil er offen die Wahrheit gesagt habe. Ammann Sidler<sup>2</sup> erkundigte sich deshalb bei P. Guardian<sup>3</sup>, ob P. Oswald mutiert werde. Darauf verteidigte sich P. Oswald wieder auf der Kanzel.<sup>4</sup> Am folgenden Tag sei er nach Brezgenz fortgezogen.<sup>5</sup> Dann sei der Handel still geworden.<sup>6</sup>

1 S. Regest 270.

2 Georg Sidler, von Zug war Landammann 1650—53, 1659—62.

3 P. Perfekt Ruosch von Konstanz (ca. 1612—1704), Provinzial (1665—68). PAL t. 150, 26 V;

4 Vgl. AH Bd. 73, 203 (6. April 1656), Bd. 73, 206 (6. April 1656).

5 Er wurde ins Kloster Bezau, Vorarlberg, versetzt. PAL t. 150, 18 V.

6 Der Text ist stark beschädigt.

## 274

1658, 24. Mai und 3. Juni, Baden. Missiv (zeitgenössische Kopie).  
AH Bd. 5, Bl. 241—42.

Die zu Baden versammelten Ratsboten der Städte Zürich, Bern, Basel, Solothurn und Schaffhausen, sowie Appenzell-Außerrhoden an Schultzeiß, Landammänner und Räte zu Luzern, Schwyz, Unterwalden und Zug: sie bedauern das Fernbleiben der Adressaten von der allgemeinen Tagsatzung zu Baden. — Ein neuer Tag wird festgesetzt auf den 16. Juni. Da Uri das Recht angerufen habe, solle über die Angelegenheit entschieden werden.<sup>1</sup>

Sie werden ersucht, gegen Oberst Zwyer nichts Tätliches oder Ungutes vorzunehmen, sondern abzuwarten gemäß dem Friedensschluß von Villmergen.<sup>2</sup> Dies als Antwort auf ein Schreiben vom 31. Mai 1658.

1 Vgl. EA 6 (1), 417—22 Nr. 244 a, 245 a und b, 246 a und vor allem Nr. 247.

2 Der Villmerger Friedensvertrag (der Dritte Landfrieden) wurde abgeschlossen zu Baden am 7. März 1656. EA VI (1), 1633—37.

## 275

Ca. 1700. Kopie.  
AH Bd. 61, Bl. 290.

Schreiben mit Memoiren über die Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten Puyseux de Sillery<sup>1</sup> (1679—1708) und den beiden Landammännern von Schwyz und Zug über den Fremddienst<sup>2</sup> und Kapuzinerorden.

1 Roger Brulart de Sillery, Marquis von Puyseux (1640—1719). HBLS 5, 503 f.

2 Es betrifft die Erneuerung des Kapitulats von Mailand (1705). L. c. p. 504.





